



Ausgabe 9.2021
73. Jahr

bestattungskultur

Das Magazin des
Bundesverbandes Deutscher Bestatter e.V.

„Friedhof 2030“
Gegenwart und Zukunft
des Friedhofs



G 58808





Die Feuerbestattungen

Respekt vor Routine.

Respekt vor Routine.

Der respektvolle Umgang mit den Verstorbenen ist unser oberstes Gebot. Wir ermöglichen den Hinterbliebenen auch den ganz persönlichen Abschied. In einem trostpendenden und individuell gestalteten Rahmen – ganz nach Ihren Wünschen.

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gerne.

www.die-feuerbestattungen.de

www.fbrandenburg.de www.fbcelle.de www.fbcuxhaven.de www.fbdieselstadt.de
www.fbemden.de www.fbgiebelstadt.de www.fbhennigsdorf.de www.fbhildesheim.de
www.fbluxemburg.de www.fbquedlinburg.de www.fbstthueringen.de www.fbsaalfeld.de
www.fbschwerin.de www.fbstade.de www.fbweserbergland.de www.fbwilhelmshaven.de



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Und immer sind (und bleiben)
da die Spuren... Bilder...“



die schrecklichen Bilder der Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Bayern werden uns noch sehr lange im Gedächtnis bleiben, auch wenn beim Erscheinen dieser Ausgabe die Aufräumarbeiten noch im vollen Gange sind bzw. der Wiederaufbau begonnen hat. Die Wucht des Wassers hat so viele Menschenleben gekostet, Familien auseinandergerissen, Häuser, Wohnungen und Existenzen zerstört, Firmen und Unternehmen in den Ruin getrieben. Neben all den menschlichen Einzelschicksalen sind auch kommunale Einrichtungen und Institutionen im wahrsten Sinne des Wortes weggeschwemmt worden. In den Nachrichtensendungen wurden aber ebenso Bilder von überfluteten Friedhöfen und – wie in vielen anderen Branchen auch – überschwemmten und verschlammten Bestattungsunternehmen gezeigt. Menschen – und Kolleginnen und Kollegen – stehen vor den Trümmern ihrer Existenz. Hoffen wir, dass die öffentlich schnell zugesagte Hilfe aus der Politik auch unbürokratisch umgesetzt wird.

In diesen Tagen haben neben den vielen Mitgliedern der Hilfs- und Rettungsdienste unzählige Helferinnen und Helfer angepackt, Unterstützung angeboten und viel Zeit und Engagement eingesetzt, um vor Ort da zu sein. Viele Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bundesländern sind aufgebrochen, um kollegiale Hilfestellung zu leisten. Ich danke an dieser Stelle der Eingreiftruppe um die Herren Markus Maichle, Markus Podsendek und ihren KollegInnen von TransRep International GmbH und dem Bestatter-Notfall-Team der Landesinnung Baden-Württemberg sowie dem DeathCare Embalming-Team Germany e. V. rund um Heiko Mächerle und KollegInnen, die uneigennützig und selbstlos den Kolleginnen und Kollegen zur Seite standen. Ebenso danke ich den Koordinatoren und den Verantwortlichen aus dem Bundesverband und den Innungen/Verbänden vor Ort, die in dieser existentiellen Herausforderung um Rat und Tat bemüht waren.

Wir, vor allem die Menschen vor Ort, mussten erleben, wie schnell und immens solche Katastrophen in den privaten und den geschäftlichen Alltag und das Leben einbrechen und alles von Grund auf umdrehen. Zurück bleiben Orte des Grauens und der Erinnerung... und die Opfer der Flut mussten und müssen bestattet werden. Doch wo? Viele sind auf benachbarten Friedhöfen bestattet mit der gewährten Option einer möglichen Umbettung – viele Urnen von Verstorbenen warten noch auf die Beisetzung.

Hier rücken die Friedhöfe als Orte des Gedenkens und der Ruhe in den Mittelpunkt, hier kann die Gefühlswelt der Menschen, ja einer ganzen Region ausgedrückt werden. Und nun steht in aller Tragik des Geschehens das Thema Friedhof in der *bestattungskultur* an: Der Bundesverband beobachtet, begleitet und unterstützt alle Anstrengungen und Projekte, die Friedhofskultur den Veränderungen und Herausforderungen der heutigen Zeit anzupassen. Obgleich es mitunter schwierig ist, in den Gesprächen allen Vorstellungen und Forderungen von Trägern, Steinmetzen, Gärtnern, Bestattern gerecht zu werden, bleibt doch festzuhalten: Wenn es politisch gesehen zu einer neuen Gesetzgebung kommt, wenn die allgemeine Beisetzungsspflicht fällt, wird es zu weiteren Veränderungen kommen. Und hier müssen alle Verantwortlichen bemüht sein, miteinander dafür zu sorgen, dass der Friedhof von morgen ebenso ein Platz werden wird, um der Verstorbenen zu gedenken. In die heutige Zeit übertragene, vielleicht auch modern gestaltete Elemente und Orte für Feuer- und Erdbestattungen können die Akzeptanz und die Anziehungskraft eines Friedhofs deutlich erhöhen.

Das meint Ihr Präsident,
Christian Streidt

streidt@bestatter.de

Die neue Urnenkollektion



EMMEL OHG
Trauerpapiere & mehr



2021 / 22

300 mm, Ø = 195 mm
Best.-Nr.: 07515606956

„Unvergessen“
300 mm, Ø = 195 mm
Best.-Nr.: 09415606947

KERAMIK-URNEN

280 mm, Ø = 185 mm
Best.-Nr.: 06852800206



„Rosenmeer“
270 mm, Ø = 195 mm
Best.-Nr.: 06452820611

BIO
TEC ³ -URNEN

„Rose der Erinnerung“
300 mm, Ø = 195 mm
Best.-Nr.: 12215606901



BIKER-URNEN



„Indian VIII“
L = 310 mm, B = 250 mm, H = 230 mm
Best.-Nr.: 199515309720



„Live To Ride“
L = 310 mm, B = 250 mm, H = 230 mm
Best.-Nr.: 94015309607

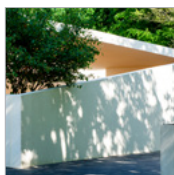
www.pludra-shop.de

PLUDRA - FRANKFURT GmbH • Bruchkampweg 20 • D-29227 Celle
Tel.: +49 (0) 5141 - 888 600 • Fax: +49 (0) 5141 - 888 6012 • info@pludra.de
www.pludra.de

www.emmel-shop.de

Emmel OHG • Uferstraße 10 • D-53773 Hennef
Tel.: +49 (0) 2242 - 3078 • Fax: +49 (0) 2242 - 8 34 75 • verkauf@emmel-papier.de

9.2021 Inhalt



BESTATTUNGSKULTUR

- 6 Leitartikel: [Wie soll der Friedhof der Zukunft aussehen?](#)
- 10 [Die Trauerhaltestelle – Feierliche Eröffnung auf dem Friedhof Hamburg Ohlsdorf](#)
- 14 [Was Sie schon immer über den Ohlsdorfer Friedhof wissen wollten](#)
- 15 [Kultur auf dem Gottesacker: Grün ist die Hoffnung](#)
- 16 [Ein eigenwilliges Baudenkmal – Die St. Trinitatiskirche zu Warlitz](#)
- 18 [Pressespiegel](#)

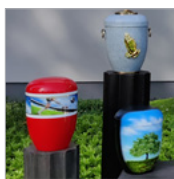


BESTATTUNGSBRANCHE

- 20 [Wenn die Flut kommt](#)
- 26 [Die Zukunft des Friedhofs](#)
- 32 [Der Riensberger Friedhof in Bremen](#)
- 34 [Neue Urnenstrategie bei FriedWald](#)
- 38 [Palliativberatung im Schrebergarten](#)
- 41 [Bestattet unter Bäumen](#)
- 44 [Virtuelle Friedhöfe: Über die Verlagerung von Trauer- und Erinnerungsorten](#)
- 46 [Bagger für Münnerstadt](#)
- 48 [Urnen-Paravent für die Gestaltung von Gräbern](#)

VERBANDSLEBEN

- 54 [Aktuelles Dekorationsmaterial für das Bundesausbildungszentrum](#)
- 56 [Akademische Ausbildung in Münnerstadt](#)
- 58 **Markenzeichen:** [110-jähriges Familienunternehmen empfängt Markenzeichen](#)
- 60 [Wir gratulieren](#)



RECHT UND FINANZEN

- 62 [Erbe\(n\) nur unter einer Bedingung?](#)
- 64 [Signal Iduna ganz neu auf \[www.bestatter.de\]\(http://www.bestatter.de\)](#)
- 73 [Impressum](#)

Wie soll der Friedhof der Zukunft aussehen?



Stiftung Deutsche
Bestattungskultur

 **FRIEDHOF
2030**



Stimmen und Erkenntnisse aus dem Projekt Friedhof 2030

Im Oktober 2017 fand in Essen die vielbeachtete Fachtagung „Friedhof 2030“ statt. Vertreterinnen und Vertreter von Gewerken und Verbänden, aus Wissenschaft und Kultur tauschten sich an den Veranstaltungstagen miteinander aus und setzten frische und innovative Impulse für die laufenden Debatten rund um unsere Friedhofskultur. Anschließend wurden Beiträge und Erkenntnisse der Tagung gebündelt und auf der Website Friedhof2030.de öffentlich zugänglich gemacht.

Schon bei dieser ursprünglichen Version bildete der sogenannte „Dialog“ das Herzstück der Website. Hier konnten Besucherinnen und Besucher ihre ganz eigenen Gedanken zum Friedhof äußern, Erfahrungen austauschen und miteinander ins Gespräch kommen. Von Anfang an waren dabei auch kritische Stimmen ausdrücklich willkommen

– denn gerade diese Stimmen und Perspektiven gilt es zu berücksichtigen, wenn wir über den Friedhof von morgen nachdenken.

„Dialog“ ins Zentrum gerückt

Im vergangenen Jahr wurde der Website, in der ideellen Trägerschaft der Stiftung Deutsche Bestattungskultur, ein ganz neuer Anstrich verpasst. Seitdem ist „Friedhof 2030“ eine Plattform, die einerseits Fachwissen zum Thema Friedhof kompakt und übersichtlich (und vor allem: völlig kostenfrei) zur Verfügung stellt. Zum anderen ist der „Dialog“ noch stärker ins Zentrum gerückt. Mehr und mehr soll Friedhof2030.de zu einem Fundus an Meinungen, Gedanken und Ideen zum Thema Friedhof werden, die direkt von den zentralen Akteuren unserer Friedhofskultur stammen:

den Menschen, die Friedhöfe besuchen, ihre Angehörigen auf Friedhöfen zu Grabe tragen – und selbst einmal auf Friedhöfen bestattet werden.

Was folgt ist eine kleine Auswertung der bisher eingesandten und veröffentlichten Kommentare.¹ Dabei handelt es sich selbstverständlich um keine wissenschaftliche Analyse. Die Stimmen bieten vielmehr ein Meinungs-panorama, einen Querschnitt ganz unterschiedlicher Sichtweisen auf unsere Friedhöfe – und auf die Zukunft des Friedhofs als gesellschaftliche Einrichtung. Positive und kritische Kommentare halten einander zahlenmäßig in etwa die Waage; Nur wenige lassen sich nicht eindeutig zuordnen und sind eher neutraler Natur. —→



DER FRIEDHOF EIN ORT MIT ZUKUNFT?

**DISKUTIEREN SIE MIT AUF
WWW.FRIEDHOF2030.DE**

„Ein Friedhof ist für mich ein Ort des Gedenkens, der Erinnerung und des Friedens. Ein Friedhof verdeutlicht, dass wir Menschen alle sterblich sind ... Doch ein Friedhof ist kein Ort für die Toten, sondern für die Menschen, deren Leben sich vollendet hat. Sie haben alle wie wir gelebt. Ein Friedhof ist ein Ort für Menschen, die den Tod noch vor sich haben. Für Menschen, die die Stille und die Natur lieben. Ein Friedhof ist für mich eine Gedenkstätte, durch die die Lebenden und die Verstorbenen miteinander in Verbindung sind.“

Jürgen, 49 Jahre



„Friedhöfe sind für mich nichts anderes als Parks oder Wälder, in denen man verschnaufen und die Ruhe genießen kann. Als Ort für Trauer oder Einkehr benötige ich sie nicht, höchstens ihren kulturellen Wert schätze ich. Meiner Meinung nach ist eine Abschaffung des Friedhofszwangs überfällig. Ich zum Beispiel möchte am liebsten in einem Wald verstreut werden – gerne auch anonym.“

Felix, 30 Jahre

Bei den positiven Kommentaren fällt auf, dass sie fast immer die Vielschichtigkeit des Friedhofs in den Blick nehmen. Friedhöfe werden nicht nur in ihrer Kernfunktion als Orte der Beisetzung und als Räume der Trauer und des Gedenkens gesehen, sondern außerdem als Orte „zum Innehalten“ und „Luft holen“, an denen „man kurz aus dem schnelllebigen Alltag ausbricht“.² Häufig finden sich dabei Verweise auf den parkähnlichen Charakter vieler Friedhöfe: Sie seien grüne Oasen, Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Orte der Naherholung.

Friedhof als „Lebensraum“

Einige Beiträge gehen noch weiter. So vermerkt ein Kommentar, Friedhöfe seien „ein Lebensraum, eingebettet in die Alltäglichkeit meines Lebens.“ An anderer Stelle werden Friedhöfe als „bedeutende (Lern-)Orte größter Inspiration und Faszination“ charakterisiert, die „Geschichten“ erzählen und „zum Nachdenken“ anregen. Eine Verfasserin subsummiert den Friedhof als „Raum des Lebens“.

Die negativen Kommentare nehmen hingegen fast ausschließlich den Friedhof als Beisetzungsort in den (kritischen) Blick. Dabei mischt sich der Wunsch nach bzw. die Befürwortung von alternativen Formen der Beisetzung mit teils harscher Kritik an den rechtlichen Beschränkungen durch Friedhofsordnungen und die Bestattungsgesetzgebung der Länder. Die Verfasser fordern etwa „eine Abschaffung des Bestattungs-/Friedhofszwangs“ und monieren, der „Umgang mit dem Tod“ habe „in Deutschland nichts mit modern und welttoffen zu tun.“

Viele Kommentare formulieren ausdrücklich und reflektiert Wünsche in Bezug auf die eigene Bestattung, die im Rahmen der aktuellen Bestattungsgesetzgebungen in Deutschland nicht erfüllt werden können. Dies umfasst vor allem das Verstreuen der Kremationsasche im

eigenen Garten oder in der Natur; aber beispielsweise auch die Diamantbestattung. Teils werden dabei romantisierte Bilder gezeichnet. Etwa von der Asche, die „in alle Winde verweht – auf dem Meer oder einem hohen Berg.“

Ungefähr ein Drittel dieser Beiträge sind teils polemisch gehalten und benennen auch vermeintlich Verantwortliche für die angeprangerte Misere. So beklagt ein Kommentar, „die Lobby der Kirche und Bestattungsunternehmen“ sei „so stark, dass deren Macht ... rund um den Tod auf lange Sicht gesichert ist.“ Andere Beiträge kritisieren die „unverschämte“ hohen Kosten einer Bestattung und sehen eine „Bestattungsmafia“ am Werk.

„Der Friedhof ist für mich ein zentraler Ort in der Mitte unserer Gesellschaft, ein kultureller Ort, ein Ort der Trauer, der inneren Einkehr, der offenbarten Liebe und Zuneigung zu unseren Vorfahren und zur menschlichen Zivilisation.“

Dirk, 47 Jahre

„Der Friedhof ist für mich ein großes Ärgernis: überreguliert, unökologisch und in der derzeitigen Form wenig hilfreich für die Trauerkultur.“

Beate, 59 Jahre

Manche der Ausführungen setzen sich jedoch auch grundsätzlicher mit dem Friedhof als Ort und Einrichtung auseinander. So beschreibt eine Verfasserin den Friedhof als „einengend und freiheitsberaubend. Ich möchte nicht, dass mein toter Körper irgendwann an einem fremdbestimmten Fleck unter der Erde vermodert.“ Im Zuge des Wandels unserer Bestattungskultur werden zeitgemäße und individuelle Optionen gefordert. Es fallen Begriffe wie „Freiheit“ oder „Selbstbestimmung“. Ein anderer Kommentar spricht dem Friedhof nur eine untergeordnete Rolle als Trauerort zu. Geborgen in der Trauer fühle man sich vielmehr an Orten, die eine persönliche Bedeutung hätten, an denen man sich gerne trifft und gemeinsam verweilt.

Im Kleinen spiegeln die Kommentare auf [Friedhof2030.de](https://www.friedhof2030.de) ein Stück weit die von dem Zukunftsforscher Matthias Horx formulierte Diagnose: „[Friedhöfe] sind eben kein Raum, der Freiheiten und individuelle Trauermöglichkeiten zulässt. Friedhöfe, wie wir [sie] heute kennen, sind vielmehr Orte, die mit Regeln, Verpflichtungen und Verhaltenserwartungen verbunden werden.“ Dieser negativen Wahrnehmung gegenüber erschienen „alternative Bestattungsformen auf den ersten Blick oft als Ausweg und als Lösung, um von Druck und Verpflichtung wie der Grabpflege zu befreien.“³

Unterschiedliche Kontexte

Es ist insofern bezeichnend, dass die Befürwortung alternativer Beisetzungsformen auf unserer Plattform ja ganz unmittelbar in Abgrenzung zum und als Kritik am Friedhof formuliert wird. Dabei geht der ganzheitliche Blick auf den Friedhof als Ort verloren. Wie facettenreich Friedhöfe indes auch erlebt werden, zeigen die positiven und teils auch die für diese Auswertung als neutral eingeordneten Kommentare. Diese unterschiedlichen Kontexte, in denen Friedhöfe heute gesehen werden (Umweltschutz, Naherholung, Achtsamkeit), müssen natürlich gepflegt und weiterentwickelt werden.

Positives Narrativ

Die am Friedhof tätigen Gewerke sowie auch alle anderen Friedhofsfreunde aus Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur müssen in den kommenden Jahren jedoch vor allem gemeinsam dahin wirken, dass unsere Friedhöfe in ihrer Kernfunktion als Orte der Beisetzung, der Trauer und des Gedenkens neu gedacht werden. Auch diese Forderung findet sich bei Horx: „Vor allem aber brauchen wir eine Vision für den Friedhof von morgen. Es geht darum, ein positives Narrativ einer neuen Trauerkultur

zu entwickeln, das die Potenziale für die Zukunft hervorhebt, das Begeisterung auslöst und zum Handeln motiviert.“⁴ Dabei müssen vor allem die Bedürfnisse und Erwartungen der Menschen berücksichtigt und auch antizipiert werden. Denn der Wandel unserer Friedhofskultur (wie ja der Bestattungskultur allgemein) vollzieht sich letztendlich organisch und von den Menschen her, die diese Kultur leben.

Simon Walter

” Der Friedhof ist für mich ein Ort der Ruhe und der Erinnerungen. “

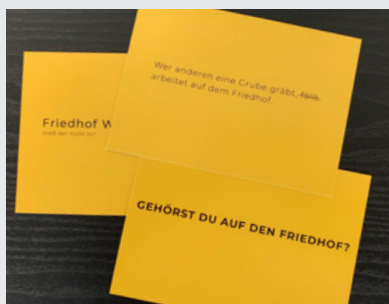
Daniela, 41 Jahre

” Ich gehe gern durch Friedhöfe, sie sind ein Ruhepol in hektischen Großstädten, regen zum Nachdenken an. Die Gräber meiner Vorfahren und Verwandten sind allerdings so verstreut und weit entfernt von meinem Wohnort, dass ich sie nur ganz selten besuche. Ich selbst möchte in einem Bestattungswald meine letzte Ruhe finden, denn die Natur ist das alles Verbindende und zeigt uns mit den sich in den Jahreszeiten verändernden Bäumen den ewigen Kreislauf des Lebens. “

Mary, 64 Jahre

Wir sammeln Meinungen und Ideen:

Auf unserer Plattform [Friedhof2030.de](https://www.friedhof2030.de) sammeln wir weiter Meinungen, Ideen und Gedanken rund um den Friedhof. Außerdem aktualisieren wir regelmäßig die zur Verfügung stehende Datenbank an Fachbeiträgen. Um mehr Menschen auf das Projekt aufmerksam zu machen und auf diese Weise ein immer größeres Meinungsspektrum abbilden zu können, hat die Stiftung Deutsche Bestattungskultur drei **Werbepostkarten** konzipiert, die mit einem Augenzwinkern zum Nachdenken über unsere Friedhöfe anregen. Über einen QR-Code kommen Interessierte direkt von der Postkarte zum „Dialog“ auf unserer Website und können sich mit ihrem Kommentar in die Debatten einbringen.



Gerne stellen wir Mitgliedsunternehmen im Bundesverband eine Auswahl an Postkarten zur Auslage im Geschäft oder bei geeigneten Veranstaltungen **kostenfrei** zur Verfügung. Schicken Sie bei Interesse einfach eine formlose Anfrage an info@stiftung-deutsche-bestattungskultur.de

- 1) Nur in wenigen Ausnahmefällen werden eingesandte Kommentare von uns nicht veröffentlicht. Etwa, wenn die Beiträge einen deutlich erkennbaren kommerziellen Charakter haben oder, wenn Kommentatoren persönlich beleidigend oder in anderer Weise ausfallend werden.
- 2) Zitate aus den Kommentaren werden hier nicht mit einzelnen Verweisen versehen. Alle Kommentare sind einsehbar unter <https://www.friedhof2030.de/dialog/> (zuletzt eingesehen am 27.08.2021).
- 3) <https://www.sepulkralmuseum.de/ressources/files/acht-thesen-zur-trauerkultur-i.pdf> (zuletzt eingesehen am 27.08.2021).
- 4) Ebenda.



Die Trauerhaltestelle

Feierliche Eröffnung auf
dem Friedhof Hamburg Ohlsdorf



Fotos: © Katharina Roggmann/BDB

**v.l. Andreas Niehaus,
Wolfgang Michael Pollmann,
Solveig Trzebiatowski (verdeckt),
Mareile Höring,
Susanne Netter
und Carsten Helberg.**

In den vergangenen Monaten ist auf dem Ohlsdorfer Friedhof ein Ort entstanden, von dem neue Impulse für unsere Trauer- und Friedhofskultur ausgehen. Die von der Architektin Mareile Höring und der Interior-Designerin Solveig Trzebiatowski konzipierte Trauerhaltestelle ist ein öffentlich zugänglicher Rückzugsort, an dem sich Menschen in ihrer Trauer geborgen fühlen können. Der Bau erfolgte im Auftrag des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur e.V., in enger Abstimmung mit der Stiftung Deutsche Bestattungskultur und den Hamburger Friedhöfen -AöR-. Am 11. Juni wurde die Trauerhaltestelle, an der Mittelallee neben dem Moorkampgraben, im Rahmen einer kleinen Feierstunde der Öffentlichkeit übergeben.

Was ist die Trauerhaltestelle?

Die Trauerhaltestelle besteht aus zwei massiven Betonklammern, die einen geschützten Raum bilden, der gleichzeitig offen ist. Sie kann alleine oder in kleinen Gruppen betreten werden. Im Inneren laden Sitzmöglichkeiten zum Ver-

weilen ein. Es gibt keinerlei Anleitung für ihren Besuch – so wie es auch kein Patentrezept zur Verarbeitung und Bewältigung von Trauer gibt. Die Trauerhaltestelle bietet einen flexiblen Rahmen, in dem die Besucherinnen und Besucher ihren eigenen Bedürfnissen nachspüren können. Was tut mir gut in meiner Trauer? Wie kann ich meiner Trauer Raum geben? Was verbindet mich mit anderen Trauernden? Was kann oder möchte ich nur mit mir selbst ausmachen?

Die Trauerhaltestelle gibt auf sanfter Weise Hilfestellungen zur Aushandlung dieser Fragen. So haben die Besucherinnen und Besucher im Inneren die Möglichkeit, an designierten Wänden Nachrichten mit Kreide zu hinterlassen, die dann in der Witterung vergehen. Sie können Blumen oder persönliche Gegenstände ablegen. Sie entscheiden frei, wie lange sie sich in der Trauerhaltestelle aufhalten, ob sie im Stehen oder Sitzen verweilen oder in Bewegung bleiben möchten. Ein Grundverständnis der Trauerhaltestelle ist natürlich, dass die persönlichen Räume der einzelnen Besucherinnen und Besucher respektiert und geachtet werden. →





v.l. Frank Wesemann, Frank Kuhlmann, Karl Albert Denk, Nicole Jahr, Andreas Niehaus, Ralf Michal, Christian Streidt, Stephan Neuser, Dr. Simon Walter und Birger Pohlmann.

Von der Idee zum Konzept zum Bauwerk

Bereits 2012 gewannen Mareile Höring und Solveig Trzebiatowski beim Architekturwettbewerb „Trauer braucht Raum“ mit dem Entwurf der Trauerhaltestelle einen Sonderpreis. Es folgten Ausstellungen mit einem Modell in Originalgröße in Frankfurt a. M. und im unterfränkischen Münnerstadt. Entwurf und Modell enthielten bereits die prägenden Charakteristika der nun errichteten Trauerhaltestelle: die offene Gestalt; die Sitzmöglichkeiten im Inneren; die Ablageflächen für Blumen und persönliche Gegenstände; die Möglichkeit zum Hinterlassen persönlicher Nachrichten. Mit dem Ohlsdorfer Friedhof konnte schließlich der ideale Standort für die erstmalige Verwirklichung des Baus gefunden werden – und mit den Hamburger Friedhöfen ein starker und verlässlicher Partner. Die Bauarbeiten auf Ohlsdorf begannen im Winter 2020.

Die Eröffnung

Am 11. Juni 2021 wurde die Trauerhaltestelle feierlich eröffnet. Durch den Rückgang der Corona-Inzidenzwerte konnte die Eröffnung in kleinem Rahmen unter freiem Himmel stattfinden. Bei Sonnenschein, zwischen den blühenden Rhododendronbüschen, wurde auf die Eröffnung angestoßen, während der Staatsrat Wolfgang Michael Pollmann, der Geschäftsführer der Hamburger Friedhöfe Carsten Helberg, die

Architektinnen Mareile Höring, Solveig Trzebiatowski und Susanne Netter sowie Andreas Niehaus, Vorsitzender des geschäftsführenden Vorstands der Stiftung Deutsche Bestattungskultur, ihre Reden hielten. Durch die Worte jeder Rednerin und jedes Redners wurden die Intention hinter dem Entwurf und die Zukunftsvorstellungen über das Projekt immer deutlicher. Carsten Helberg sprach in seiner Eröffnungsrede davon, wie glücklich er und sein Team darüber seien, dass Kuratorium und Stiftung den Ohlsdorfer Friedhof als Ort gewählt hätten. „Die Trauerhaltestelle hat uns

architektonisch in das 21. Jahrhundert geholt“, so Helberg. Das neu errichtete Bauwerk hebt sich mit seinen sandfarbenen Betonwänden deutlich von der Umgebung ab. Dieses freundlich einladende Erscheinungsbild wurde durch die Sonnenstrahlen am Tag der Eröffnung noch verstärkt. Die umsetzende Architektin Susanne Netter beschrieb diesen Effekt wie folgt: „Die Parklandschaft und das Licht werden erlebbar in einer modernen Architektur.“ Andreas Niehaus betonte in seiner Rede unter anderem noch einmal die Trauerhaltestelle als konfessionslosen Raum und spannte den Bogen zur aktuellen Pandemie. Am Ende lud er alle Gäste dazu ein, die Trauerhaltestelle zu betreten, die ersten Gedanken mit Kreide an die Wände zu schreiben und so die Einweihung zu vervollständigen.





Fotos: © Katharina Roggmann/BDB

Trauer braucht Raum

Ideell begleitet wurde der Bau von der Stiftung Deutsche Bestattungskultur, die Idee und Konzept der Trauerhaltestelle seit Jahren pflegt und weiterentwickelt. Dahinter steht der Anspruch, den fortlaufenden Wandel unserer Trauer-, Gedenk- und Friedhofskultur ein Stück weit erfahrbar und erlebbar zu machen. Die Trauerhaltestelle lotet die sich wandelnden, immer individueller werdenden Bedürfnisse der Trauernden aus – und will diesen Bedürfnissen gleichzeitig selbst als Ort gerecht werden.

Nicht zuletzt in der Corona-Pandemie mussten wir erleben, wie unzureichend die öffentliche Auseinandersetzung mit Fragen rund um unsere Bestattungs- und Trauerkultur noch immer ist. Dass Trauer Raum braucht; dass Abschiede individuell sein sollten; dass jede und jeder ein Recht auf eine persönliche Abschiednahme und ein Gedenken nach ihren/seinen Vorstellungen hat, wird in unserer Gesellschaft noch nicht genügend reflektiert. Die Trauerhaltestelle möchte hier einen Anstoß zum Nachdenken und zum gemeinschaftlichen Austausch geben.

Was bringt die Zukunft?

Es gibt keinen fixen Zeit- oder Fahrplan für die nächsten Monate und Jahre. Nach der (hoffentlich zeitnahen) Überwindung der Pandemie und der Wieder-

ankurbelung des öffentlichen Lebens wird die Trauerhaltestelle ihren Weg auf Ohlsdorf gehen. Dieser Weg soll verbunden sein mit einem möglichst breiten Dialog, der über den Ort selbst hinausgeht: Was macht die Trauerhaltestelle aus? Wie erleben Besucherinnen und Besucher die Trauerhaltestelle? Welche Eigenschaften sind entscheidend für ihre Wahrnehmung und Nutzung?

Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen wird letztlich darüber entscheiden, wie die Trauerhaltestelle sich langfristig ins Gesamtgefüge Ohlsdorf einfindet. Außerdem steht natürlich die Frage im Raum, ob in Zukunft noch weitere Trauerhaltestellen entstehen oder eingerichtet werden können. Könnten diese auch in abgewandelter Form und Größe konzipiert werden? Können vielleicht auch bereits bestehende Orte zu Trauerhaltestellen werden, wenn sie bestimmte Kriterien erfüllen? Über diese und weitere Fragen will die Stiftung Deutsche Bestattungskultur einen regen und offenen Dialog führen.

Die Trauerhaltestelle als gemeinschaftliches Projekt

Im Mittelpunkt aller Ideen und Gedanken rund um die Trauerhaltestelle stehen die Menschen und ihre Bedürfnisse. Darum wünschen wir uns einen intensiven, vielfältigen Austausch mit Partnern und Freunden in Hamburg wie bundesweit. Wir wollen Veranstaltungen, Publi-

kationen und Aktionen ins Auge fassen – vor allem aber offen sein für Ideen, Impulse und Vorschläge, die an uns herangetragen werden. Welche Eindrücke haben Sie von einem Besuch der Trauerhaltestelle mitgenommen? Wie wirkt die Trauerhaltestelle als Ort – und als Symbol? Darüber möchten wir mit Ihnen sprechen.

Kommen Sie mit Fragen und Anregungen gerne jederzeit auf uns zu. Sie erreichen uns am besten per E-Mail unter der Adresse info@stiftung-deutsche-bestattungskultur.de. Wir freuen uns darauf, die Zukunft der Trauerhaltestelle gemeinsam zu gestalten. sw/fd ■

Weiterführende Informationen zur Trauerhaltestelle:

<https://www.stiftung-deutsche-bestattungskultur.de/projekte/trauerhaltestelle-hamburg>

<https://www.friedhof2030.de/trauerhaltestelle/>

Was Sie schon immer über den Ohlsdorfer Friedhof wissen wollten

Handbuch neu überarbeitet



„Der Ohlsdorfer Friedhof ist keine düstere Totenstadt. Er ist kein Ort, der den Lebenden die eigene Endlichkeit drohend vor Augen führt, sondern ein großzügig angelegter Park, kein exklusiver Platz für Tote und deren trauernde Angehörige, sondern immer auch ein Ort für Lebende. Der 1877 eröffnete Ohlsdorfer Friedhof zeigt sich uns als ein riesiger Begräbnisplatz und zugleich als eine gartenkünstlerische Anlage. Mit einer Gesamtfläche von 389 ha gilt er als der weltweit größte Parkfriedhof.“

(Aus der Einführung von Dr. Matthias Gretzschel)

Umfassendes Nachschlagewerk

Auf der Grundlage des bisher von Helmut Schönfeld herausgegebenen Handbuchs legen die Friedhofsexperten Barbara Leisner, Norbert Fischer und Lutz Rehkopf das umfassende Nachschlagewerk über den Ohlsdorfer Friedhof in einer vollständig neu bearbeiteten Fassung vor.

Mehr als 750 Stichworte

Auf aktuellem Stand werden in mehr als 750 Stichworten alle Aspekte der 1877 eingeweihten Anlage behandelt. Damit wird zugleich die Hamburger Kultur- und Geistesgeschichte vom 19. Jahrhundert bis in die jüngste Vergangenheit fass-

bar: Kurzbiografien bekannter und weniger bekannter Persönlichkeiten – genannt seien nur Hans Albers, Loki und Helmut Schmidt oder Roger Willemsen – porträtieren die hier bestatteten Prominenten und ihre zum Teil kunstvoll gestalteten Grabstätten. Hinweise auf neue und alte Grabanlagen, wie z.B. Genossenschaftsgräber und Konzeptgrabstätten, sowie auf Besonderheiten des Naturraums Friedhof vervollständigen das Handbuch.

Viele praktische Hinweise zum Thema Bestattung und Friedhof, mehr als 200 Abbildungen sowie instruktives Kartenmaterial ermöglichen die schnelle Orientierung auf dem außergewöhnlichen Parkfriedhof. ■

Helmut Schönfeld (†) / Norbert Fischer / Barbara Leisner / Lutz Rehkopf
Der Ohlsdorfer Friedhof
Ein Handbuch von A-Z
3., komplett überarbeitete Auflage
ISBN 978-3-86108-086-2
Mit einer Einführung
von Dr. Matthias Gretzschel
208 S., 208 Abb.,
Klappenbroschur, 17,90 Euro

Kultur auf dem Gottesacker: Grün ist die Hoffnung

Friedhofsfestival vom 17.-29.09. in Lübeck



Foto: © Bernd K. Jacob

Das Festival-Programm

Worth öffnet das **Kino in der Kapelle**. Im Nachgang gibt es Gelegenheit zum Austausch zur Frage: Geht das – Popcorn, wo sonst Tränen fließen?

Als AfterWorkCulture findet das Friedhofsfestival am Montag, 27. September 2021 einen kulturellen Höhepunkt. Das **Bundesjugendballett John Neumeier** ist zu Gast in der Ratzeburger Petrikirche. Es wartet ein Ballettabend mit Chormusik, Orgel und liturgischen Texten unter der Überschrift „Denn da ist immer Licht – in kargen Zeiten setzen wir ein Hoffnungszeichen.“

Lebendige Kultur auf Friedhöfen

Zum Ende der Festivalzeit lädt Bernd K. Jacob zum **Workshop Friedhof 5** ein. Er findet in Dassendorf statt. Das Thema ist „lebendige Kultur für alle Generationen auf Friedhöfen und in Kapellen“. Der Workshop richtet sich an alle Mitarbeitenden der kirchlichen Friedhöfe, interessierte Menschen sowie ehrenamtlich Tätige in Friedhofsgremien und -freundeskreisen im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg. Auch Interessierte aus benachbarten Kirchenkreisen sind willkommen.

Der alljährliche **Michaelisempfang** von Pröpstin Frauke Eiben ist thematisch in das Festival integriert, das am 29. September mit einem Konzert in Hohenhorn den Schlusspunkt des Friedhofsfestivals setzt. ■



Friedhöfe sind mehr als Orte der Tränen und der Trauer. Sie sind Orte der Begegnung, grüne Oasen mitten im Leben mit einer langen Geschichte. Die wird im Kreis Herzogtum Lauenburg im September 2021 um ein neues Kapitel ergänzt. **Kultur auf dem Gottesacker – Grün ist die Hoffnung** steht über einem kulturellen Friedhofsfestival, das zeigen wird, dass Hoffnung, Leben und Freude ihren Platz neben Trauer und Erinnerung finden.

Musik, Tanz, Film, Ausstellungen: Bernd K. Jacob, Friedhofsbeauftragter im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg, zeigt zusammen mit einem großen Netzwerk aus Kirche, Kultur und Verwaltung die kirchlichen Friedhöfe aus einem weiteren Blickwinkel. Zwölf Tage lange haben die Menschen aus der Region die Möglichkeit, den Gottesacker vor ihrer eigenen Haustür neu zu entdecken.

Vom 17. – 29. September 2021 heißt es **Kultur auf dem Gottesacker – Grün ist die Hoffnung**. Auf der Festival-Homepage (www.kirche-ll.de/kirchenkreis-verwaltung/friedhoeft/kulturfestival.html) finden Interessierte weitere Infos zu Veranstaltungen und Kartenvorverkauf.

Am Samstag, 18. September 2021 wird die Ausstellung „**SkullTales – der Totenkopf als Alltagsgegenstand**“ in Dassendorf mit einer Vernissage eröffnet. Zehn Tage lang sind die alltäglich-surrilen Gegenstände von der Gürtelschnalle bis zum Dekoobjekt zu sehen. Anja Nitz, Projektstelle Kultur und Kirche, hat die Ausstellung kuratiert. Sie wird durch Texte von Dr. Antje Heling-Grewolds, Kulturrepertin der Nordkirche, begleitet.

Tag des Friedhofs

Am Sonntag, 19. September 2021 ist der **Tag des Friedhofs**, an dem sich viele Friedhöfe im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg mit Führungen, Infos und anderen Aktionen beteiligen wollen. In der St.-Marien-Kirche Worth wird die **Ausstellung „Grün ist die Hoffnung“** eröffnet. Zu sehen sind Exponate einer Ausstellungsgemeinschaft Lauenburgischer Künstler. In Brunstorf eröffnet eine Open-Air Ausstellung auf dem Friedhof unter der Überschrift „**Poesie im Garten**“.

Am Freitag, 24. September 2021 kommen Cineasten auf ihre Kosten. In

Ein eigenwilliges Baudenkmal

Die St. Trinitatiskirche zu Warlitz – Geschichte und Bedeutung



Jan von Busch
**Die St. Trinitatiskirche zu Warlitz –
Geschichte und Bedeutung**
Thomas Helms Verlag, Schwerin 2020
ISBN: 978-3-940207-54-8
200 S., zahlreiche farbige und s-w Abb.,
€ 49,00

Die St. Trinitatiskirche in Warlitz im Landkreis Ludwigslust-Parchim ist aufgrund ihrer vollständig erhaltenen Inneneinrichtung mit komplexem religiösem Programm eine besondere Sehenswürdigkeit. Bauherr und Besitzer des Gutes Warlitz und der von 1767 bis 1770 errichteten Kirche war der Hof- und Kanzleirat Maximilian von Schütz (1692 – 1773).

Hintergrund des Kirchbaus ist die tragische Tatsache, daß mit dem Tod ihres Erbauers dieser Familienzweig ausstarb und so erfüllt die unterirdische Gruft eine bescheidene Memorialfunktion für Maximilian von Schütz, seine Ehefrau Amalia Margarethe, seine Schwester Albertine sowie die Kinder Ferdinand und Georg Ludwig von Schütz.

Eigentliches Denkmal für den Erbauer ist die Kirche selbst und es ist ein ausgesprochener Glücksfall, daß bis auf eine Sanierung im späten 19. Jahrhundert keine Eingriffe die Originalsubstanz verfälscht haben. Allerdings drohte der Verfall, weil sich keiner der Kirche annahm und so entschloß sich die Familie von Busch, umfangreiche Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten anzuschieben, wozu auch die Wiederherstellung der Würde des geplünderten Gruftgewölbes gehörte. Wesentlich für diese Initiative war die Gründung des Fördervereins der Barockkirche St. Trinitatis zu

Warlitz im Jahre 1999; die Familie von Busch übernahm einen großen Teil der Finanzierung.

Bau- und Familiengeschichte

Jan von Busch hat mit seinem Buch über dieses sehr spezielle Gotteshaus eine erschöpfende, hervorragend recherchierte Darstellung der Bau- und Familiengeschichte sowie des Bild- und Ausstattungsprogramms vorgelegt. Der Pädagoge und Kirchenmusiker dürfte der beste Kenner dieses Komplexes sein, hat er sich doch während der Zeit der Wiederherstellung intensiv mit allem, was diese Kirche betrifft, auseinandergesetzt.

Nach einer Beschreibung der Geschichte des Gutes Warlitz und der Familie von Schütz geht der Autor auf die Planung des Kirchenbaues ein, wobei er umfassendes Entwurfmaterial in Form von historischen Graphiken vorstellt.

Der zentrale Teil befaßt sich mit der Kirche selbst und ihrer Ausstattung, wobei es von Busch gelingt, die Beleuchtung jedes ikonographischen Details mit einem ganzheitlichen Verständnisansatz der theologischen Konzeption zu verbinden. Interessant ist die Verquickung alttestamentarischer Aspekte mit denen christlicher Heils-

botschaft. Das ist zwar kein überraschender theologischer Gesichtspunkt, aber innenarchitektonisch und bildlich findet man selten solch eine plastische Wiedergabe religiöser Inhalte in der originalen Gestalt. Der Dreifaltigkeit, der die Warlitzer Kirche gewidmet ist, wird hier mehrfach durch das Symbol des Dreiecks und eine besondere Farbgebung gehuldigt; die Kardinaltugenden und verschiedene andere Darstellungen verbildlichen die Verkündigung des Heils.

Christliche Kabbala

Nicht zuletzt ist diese Kirche durch die Familiengrablege Auferstehungsort, woran der Deckenspiegel mit der farbenfrohen barocken Lüsterfassung und die eigenwillige Wetterfahne in Fischform gemahnen. Der Autor rundet seine Deutung durch Bezüge auf die christliche Kabbala ab, die sich gerade in der barocken Literatur niedergeschlagen hat.

Der umfangreiche Anhang mit historischen Dokumenten, unter anderem mit

Inventar der Schütz'schen Haushaltung, und Stammbäumen vervollständigt die Ausführungen. Ein Buch, das in seiner wissenschaftlichen Gründlichkeit und den Deutungsansätzen einem eigenwilligen Baudenkmal in jeder Hinsicht gerecht wird.

Andreas Ströbl

Anzeige

unter allen wipfeln ist ruh?

Waldbestattung im RuheForst®.

Hier finden Sie den
RuheForst®-Standort in Ihrer Nähe:
www.RuheForst.de



Wir sind für Sie da: RuheForst GmbH (Verwaltung)
Marktplatz 11, 64711 Erbach, Deutschland
Telefon: (06062) 95 92-50
E-Mail: kontakt@ruheforst.de



RuheForst®. Ruhe finden.



Pressespiegel

In unserer Rubrik „Pressespiegel“ informieren wir Sie in Auszügen darüber, wie der BDB, seine Institutionen und der Bestatterberuf in den Medien wahrgenommen werden.

Die Beerdigung muss warten

Weil viele Friedhöfe in den Flutgebieten verwüstet wurden, ist oft ein würdevoller Abschied von den Opfern zunächst nicht möglich

aus: FAZ, 02.08.2021, von Lukas Kissel

Die Opfer würdevoll beizusetzen, den Angehörigen einen angemessenen Abschied zu ermöglichen, das ist inmitten der Flut-Nachwehen eine Herausforderung.

Aus mehreren Gründen: Einerseits sind die Bestattungsunternehmen im Gebiet selbst betroffen, da Geschäftsräume geflutet, Leichenfahrzeuge beschädigt wurden. „Ein Bestattungsunternehmer aus Bad Neuenahr-Ahrweiler hatte seine Ausstellungs- und Beratungsräume im Erdgeschoss. Da er selbst im Stockwerk darüber wohnt, kann er seine Kunden nun dort empfangen“, berichtet Stephan Neuser, der Generalsekretär des Bundesverbands Deutscher Bestatter. Die rund 4500 Betriebe, die in dem Berufsverband organisiert sind, haben sich schon während der Corona-Pandemie darin geübt, sich gegenseitig auszuhelfen. Aufgebaut hatte der Verband ein zentrales Krisenmanagement, er erstellte eine Kapazitätsliste, in der die Institute ihre Fahrzeuge, Mitarbeiter oder Leichensäcke aufführten. Diese Infrastruktur hilft jetzt auch in der aktuellen Krise: indem kurzfristig Fahrzeuge verliehen oder Verstorbene bei anderen Kollegen untergebracht werden. Dabei half etwa die Organisation TransRep International, die eigentlich darauf spezialisiert ist, Verstorbene ins Ausland zu bringen oder von dort zurückzuholen. Jetzt seien die Mitarbeiter der Einrichtung schon von Beginn an im Flutgebiet gewesen, berichtet Neuser.

Andererseits ist auch auf vielen Friedhöfen zurzeit an keine Beerdigung zu denken. Als Neuser vor ein paar Tagen selbst das Flutgebiet besuchte, blieb ihm vor allem ein Friedhof in Bad Neuenahr-Ahrweiler in Erinnerung: „Da standen jetzt noch Autos, die dort hingeschwemmt wurden. Da ist eine Brücke über Gräbern zusammengebrochen. Da sind Urnenstelen, auf denen Bäume liegen.“ Die früheren Grabstätten nun wiederherzustellen, das sei sicherlich eine „Mammutaufgabe“, bei der man sehr behutsam vorgehen

Eine ganz aktuelle Presseschau finden Sie auch auf unserer Homepage: www.bestatter.de/presse/presseportal/

Informieren Sie sich außerdem in unserem Presseportal zum Coronavirus: www.bestatter.de/presse/coronavirus-faqs/coronavirus-aktuelle-mitteilungen/



müsse. „Wir müssen davon ausgehen, dass es noch lange dauert, die Friedhöfe wieder so herzustellen wie vor der Flut“, sagt er. Und fügt hinzu: „Wenn überhaupt.“ Mindestens mehrere Monate werde es dauern.

So lange darauf zu warten, von der verstorbenen Mutter oder dem Ehemann würdevoll Abschied zu nehmen – für die meisten Angehörigen kommt das wohl kaum infrage. Um in ihrer Trauer zu einem Abschluss zu finden, sollen sie nicht allzu lang auf eine Bestattung warten müssen. Zudem gibt es gesetzliche Fristen, die festlegen, wann Verstorbene spätestens beigesetzt sein müssen – bei Urnenbestattungen in Nordrhein-Westfalen etwa innerhalb von sechs Wochen. Zwar lässt sich bei den Behörden eine Verlängerung dieser Fristen beantragen, und Neuser geht auch davon aus, dass eine Verlängerung in diesem Fall „unproblematisch befürwortet“ würde. In diesem Fall könnte eine Familie einen Verstorbenen jetzt einäschern lassen und ihn erst später beisetzen. Dafür kann es gute Gründe geben: Wenn Angehörige den Verstorbenen zum Beispiel auf einem bestimmten Friedhof beisetzen wollen oder einfach noch nicht zum jetzigen Zeitpunkt.

Soll die Beerdigung aber jetzt erfolgen, könnte der Angehörige unter Umständen dann nicht auf dem örtlichen Friedhof, sondern weiter weg beerdigt werden. „Vielleicht gibt es einen Nachbargrundstück, der etwas höher gelegen und noch unversehrt ist“, sagt Neuser. Auf manchen Friedhöfen im Katastrophengebiet, auf denen das Wasser stand, werde schon aufgeräumt. Es kann jedoch gute Gründe geben, warum Angehörige ihre Verstorbenen nicht woanders beisetzen wollen – wenn etwa auf dem örtlichen Friedhof das Familiengrab liegt.

Da müsse man als Bestatter behutsam mit den Angehörigen umgehen, sagt Neuser. Ein Patentrezept gebe es da nicht, in jedem Einzelfall müssten Angehörige und Bestatter individuell besprechen, wie sie vorgehen. „Letztlich ist das eine Entscheidung, die die Familien treffen müssen.“





PILATO WERKS BESICHTIGUNG

Verbinden Sie eine Pilato Werksbesichtigung mit einem Ausflug in der traumhaft schönen Prosecco-Landschaft.

Kontaktieren Sie uns unter den Telefonnummern

+39 335 6352000 (Herr Walter Sartori)

+49 171 6583804 (Herr Willi Barié)

oder per E-Mail **pilato@pilato-spa.it**

um eine Fahrzeugbesichtigung und Probefahrt vor Ort zu vereinbaren.

PILATO SPA

T. +39 (0)422881298

pilato@pilato-spa.it

www.pilato-spa.it

PILATO AUTOMOTIVE GMBH

T. +49 (0)7172 – 2019850 0

info@pilato-automotive.de

www.pilato-automotive.de



PILATO: INNOVATOREN SEIT 1963

Wenn die Flut kommt



„Friedhof am Ahrtor“ in Bad Neuenahr/Ahrweiler

Am 14. Juli verwandelte Tief „Bernd“ beschauliche Flüsschen in unheilbringende Fluten. Unwetter wurde zu Starkregen, wurde zur Katastrophe. 181 Menschen starben, 70 Menschen wurden 10 Tage nach der Flut immer noch vermisst, Unzählige verloren ihr Hab und Gut, ihre Existenz. Kann man sich auf solche Katastrophen vorbereiten oder liegt es nicht gerade in der Natur einer Katastrophe, dass sie hereinbricht – meist ohne große Vorwarnung?

Und doch wird seit Jahren prognostiziert, dass Starkwetterereignisse zunehmen werden, sich Gesellschaft und Wirtschaft auf diese Extreme einstellen müssen. Kaum jemand in den betroffenen Regionen war gegen Elementarschaden versichert. Die Karten mit den Überschwemmungsflächen schienen

erst nach der Überflutung ihren Weg in die Öffentlichkeit zu finden.

Welche Lehren müssen aus einer solchen Katastrophe gezogen werden? Wie haben wir die Krise gemanagt?

Nach einer ersten persönlichen Schadensaufnahme der Landesverbände Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz durch Geschäftsführer Christian Jäger vermeldeten Mitgliedsunternehmen in Wuppertal, Hagen, Erftstadt, Euskirchen, Swisttal und im Rheinisch-Bergischen Kreis mittlere bis starke Schäden, schwer getroffen hat es Kollegen in Bad Neuenahr/Ahrweiler, Wittlich und Prüm/Bitburg. Durch unzählige Telefonate, Newsletter mit einer Liste von Ansprechpartnern vor Ort wurde umgehend Vermittlung und Unterstützung angeboten.

„Ich kann einfach nur Danke sagen.“

In absolut vorbildlicher Weise haben sich die Kollegen in den Regionen gegenseitig unterstützt, mit Gerät und Fahrzeugen ausgeholfen, Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, mental unterstützt. Von vielen Kollegen bekamen wir berührende Geschichten von spontanen Unterstützungen und selbstlosen Einsätzen zu hören. Beispielsweise Kollege Knieps aus Ahrweiler hat ausdrücklich darum gebeten, seinen innigen Dank an die Kollegenschaft, die Helfer und den Verband öffentlich auszudrücken und damit sagt er stellvertretend für viele Betroffene: „Danke!“, auch an all die namenlosen Helfer.



Bestattungshaus Knieps in Ahrweiler



Bestattungshaus Ernesti, Swisttal



Glücklicherweise gibt es unter unseren Mitgliedern keine Opfer zu beklagen, nichtsdestotrotz sind Bestatter natürlich dennoch mitten im Trauma und ebenfalls Opfer der Zerstörung. Die Situation der Bestattungsunternehmen in den Überflutungsgebieten durfte Stephan Neuser, in seiner Funktion als Generalsekretär des BDB | Bundesverband Deutscher Bestatter e. V., am 1. August, zur besten Sendezeit, im „Heute-Journal“ des ZDF erläutern.

Hilfe hat viele Gesichter

Bereits am Tag 1 nach der Überflutung haben sich die Kollegen des BDB Dieter Mirbach, Lisa Hegering (Bestattungshaus Keuneke), Emily Maichle und Markus Podsendek von der TransRep/BDB

auf den Weg in die Krisenregionen gemacht. Sie sind Ortschaft für Ortschaft, Bestattungshaus für Bestattungshaus abgefahren, um Hilfe anzubieten, zu fragen was Not tut, den Schaden überhaupt zu ermitteln und zu dokumentieren. Im

Nachgang sind Stephan Neuser, Generalsekretär des BDB und Markus Podsendek, TransRep, noch einmal in die Regionen gefahren, um Hilfsmittel wie Hygiene- und Schutzmaterialien und technisches Equipment auszuliefern. →

**Stephan Neuser
am 1. August
2021 im Heute-
Journal**





Fotos: © BDB

Stephan Neuser (re.) und Markus Podsendek (li.) auf dem „Friedhof am Ahrtor“ in Bad Neuenahr/Ahrweiler

Vom BDB | Bundesverband Deutscher Bestatter e. V. in Düsseldorf aus wurden umgehend telefonisch und per E-Mail sämtliche Hilfsangebote unserer Gemeinschaft an den Bund (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe), die Bundesländer NRW und RLP bis in die Krisenstäbe vor Ort kommuniziert.

Dafür gab es sogar ein persönliches Dankschreiben von NRW-Innenminister Herbert Reul.

„Das Bild der Verwüstung war unbeschreiblich. Ein Gebiet unter Schutt, Geröll, Schlamm und gestrandeten Autos begraben. Und wenn man nicht die eine oder andere Grabplatte entdeckt hätte, man hätte diesen Ort nicht als Friedhof wiedererkannt.“

Markus Podsendek, TransRep/BDB



Fotos: © DeathCare

Von: Herbert.Reul@im.nrw.de
 An: Herrnberger_Elke
 Betreff: Unwetterkatastrophe
 Datum: Montag, 2. August 2021 12:13:56
 Anlagen: [image001.png](#)

Sehr geehrte Frau Herrnberger,

mit Ihrer an den Krisenstab der Bezirksregierung Münster gerichteten Mail vom 19. Juli 2021 hatten Sie auf das Hilfeangebot des Bundesverbandes Deutscher Bestatter e. V. zur Unwetterkatastrophe vom 14./15. Juli hingewiesen.

Leider komme ich wegen meiner vielen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Jahrhundertunwetter erst jetzt dazu, Ihnen für dieses Angebot herzlich zu danken. Dafür bitte ich um Ihr Verständnis.

Es gehört leider zu den zutiefst traurigen Folgen dieser schlimmen Naturkatastrophe, dass in Nordrhein-Westfalen viele Tote zu beklagen sind. Deshalb ist Ihr Angebot noch am 19. Juli den Bezirksregierungen zur Weitergabe an die betroffenen Kommunen zugeleitet worden.

Es tut gut zu wissen, dass in solchen Ausnahmesituationen mit Ihrem Death-Care-Team sofort kompetente und erfahrene Fachkräfte zur Verfügung stehen. Nochmals vielen Dank für die Hilfsbereitschaft Ihres Verbandes.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Reul
 Minister des Innern

Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen
 Postanschrift: 40190 Düsseldorf
 Friedrichstraße 62 - 80, 40217 Düsseldorf
 Telefon: +49 (0)211 871 3300
 Fax: +49 (0)211 871 163300
herbert.reul@im.nrw.de
www.im.nrw

Ministerium des Innern
 des Landes Nordrhein-Westfalen



**DeathCare-
 Embalming-Team e.V.**



Nach der Krise ist vor der Krise?

Dabei konnten wir auf die Erfahrungen im Krisenhandling in der Corona-Pandemie zurückgreifen. Bereits in der Corona-Krise haben wir unsere Kräfte gebündelt, ein „Corona-Info-Portal“ und eine Kapazitätsdatenbank aufgebaut. In dieser Datenbank haben Bestattungsunternehmen aller Bundesländer eingetragen, wie viele Mitarbeiter, Bestattungswagen, Kühlplätze zur Verfügung stehen oder wie es um den Lagerbestand an Särgen



„Friedhof am Ahrtor“ in Bad Neuenahr/Ahrweiler

„Das Bild der Verwüstung und der Zerstörung hat uns nachhaltig betroffen gemacht. Wir würden gerne in unserem Netzwerk gemeinsam einen oder mehrere Friedhöfe vor Ort unterstützen und wenn möglich, wieder zugänglich machen. Besonders der „Friedhof am Ahrtor“ in Bad Neuenahr/Ahrweiler ist sehr betroffen. Wir würden es sehr begrüßen, wenn wir alle gemeinsam ein Zeichen setzen würden und unser gemeinsames Netzwerk dazu nutzen, um – nach unseren Möglichkeiten – einen Friedhof wieder zur Bestattung und für die Angehörigen wiederherzustellen. Trauerorte sind so immens wichtig“

Stephan Neuser, Generalsekretär BDB e.V.

und Bodybags bestellt ist. Diese Informationen sind für die Krisenstäbe vor Ort und die Kollegenschaft bundesweit online abrufbar.

Wir haben den Krisenstäben und den Betroffenen vor Ort die Unterstützung des ehrenamtlichen DeathCare-Embalming-Teams e. V. angeboten, auf die Hilfsmöglichkeiten der TransRep und der Bundesarbeitsgemeinschaft Deutscher Krematorien hingewiesen und natürlich sämtliche Ansprechpartner der Landesverbände vor Ort benannt.

Gebündelte Hilfe im Fluthilfe-Portal

In dem umgehend eingerichteten „Fluthilfe-Portal“ auf der Website des BDB www.bestatter.de/fluthilfe bieten wir gebündelt weitere Informationen und Hilfsangebote an.

Für den schnellen Draht zum BDB, für weitere Fragen oder Hilfsangebote haben wir eine eigene E-Mail-Adresse eingerichtet, unter fluthilfe@bestatter.de

In einer „Biete-Suche“-Datenbank können Kollegen und branchenverbundene Betriebe Angebote und Gesuche hinterlegen und abrufen.

Unter „Sach- und Geldspenden“ haben wir die Möglichkeiten für Spenden aufgelistet, die aus der Sicht des BDB besonders empfehlenswert sind. Darunter die Handwerkskammer Köln, die stellvertretend für die Handwerkskammern in allen betroffenen Regionen ein Spendenkonto eingerichtet hat, um die in Not geratenen Handwerksbetriebe gezielt zu unterstützen.

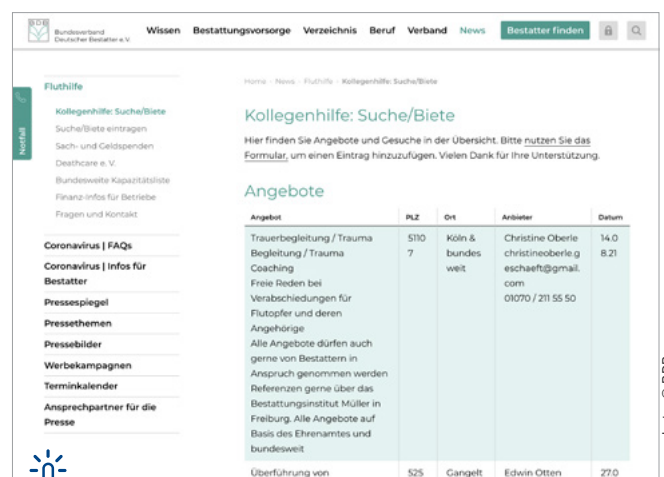
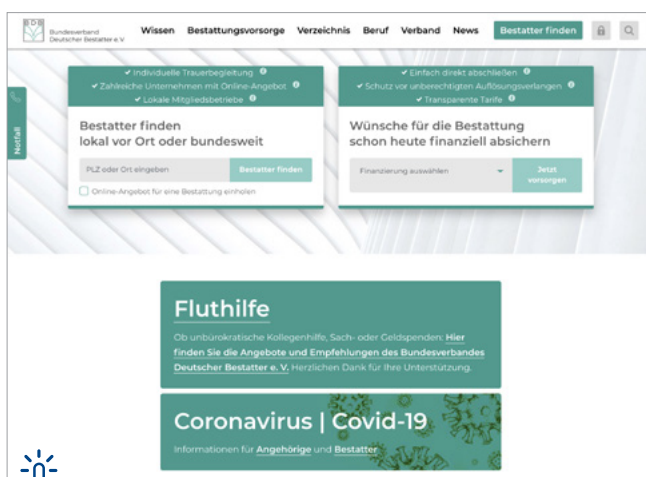
In der Rubrik „Finanz-Infos für Betriebe“ geht es um schnelle und unbürokratische Soforthilfeprogramme, aber auch

um langfristige Finanzhilfen. Denn eines ist klar, der Wiederaufbau der einzelnen Unternehmen, die Wiederbeschaffung der verlorenen Güter, bis hin zur Rekonstruktion der Infrastruktur, ist eine Aufgabe, die Monate bis Jahre dauern wird und kein Betrieb, keine Gemeinde alleine stemmen kann.

Die nächste Phase – hier ist langer Atem gefragt

Wo sind nun die Trauerorte: der Friedhof, das geschützte Zuhause, das Trauercafé? Geflutet!

Womit kann man sie in dieser Notlage ersetzen, wenn sie einfach nicht mehr da sind: Begleiter sein, Gespräche führen, Zuhören und Anteil nehmen, Rituale finden – teils auch digital. →



Und auch ganz konkret stellen sich die Fragen: Wo und wie wird jetzt beerdigt, wenn im Heimatort der Friedhof zerstört ist, das Familiengrabmal verschüttet ist. Kann man auf Nachbargrabhöfe ausweichen, gibt es in absehbarer Zeit eine realistische Chance der Wiederherstellung des ortseigenen Friedhofs, ist eine Einäscherung möglich, wie weit ist ein Aufschub der Beisetzungsfeier vertretbar?

Ein Aufruf: Zerstörte Trauerorte brauchen unsere Hilfe!



Friedhofseingang in Swisttal

Foto: © BDB

„Die Trauerhaltestelle kann Trauernden genau den Raum geben, den sie benötigen, um die eigene Trauer zu verarbeiten. Noch ist die Trauerhaltestelle ein Unikat, aber vielen Menschen könnte diese Idee helfen“

Andreas Niehaus, Vorsitzender des
gf. Vorstands der Stiftung Deutsche
Bestattungskultur

Nothilfe mit Perspektive – Trauer braucht einen Ort

Auch die Stiftung Deutsche Bestattungskultur macht sich Gedanken, wie Unterstützung und langfristige Hilfe für überflutete und geschädigte Friedhöfe aussehen kann.

Die Bedeutung von Trauerorten nimmt im Stiftungsgedanken einen ganz besonderen Platz ein. Wurde doch erst kürzlich die „Trauerhaltestelle“ auf dem Parkfriedhof Hamburg-Ohlsdorf eröffnet – siehe dazu [Seite 10](#) in ebendieser *bestattungskultur*.

Die Stiftung ist mit anderen Organisationen und Gewerken im Austausch und denkt gegebenenfalls über ein langfristiges Förderprojekt nach.

Trauer begegnen – Bestatter, der Mensch vor Ort

Durch Corona sind Bestatter schon einiges gewohnt, auch was Trauerbegleitung und -bewältigung unter widrigen Bedingungen angeht. Aber Menschen beizustehen, die gerade nicht nur alles an Besitz verloren haben – was jeden Menschen ohnehin in den Grundfesten erschüttert – sondern auch noch einen Toten beklagen zu haben, fordert auch vom professionellsten Bestatter enorme Courage und Standhaftigkeit. Zumal einige Bestatter selbst von den Überschwemmungen betroffen sind.

Solch eine Tätigkeit kann man nicht ohne grundsätzliche Kenntnisse erledigen, ohne an sich selbst oder anderen Schaden zu nehmen. Wie oft sind Bestatter in der Corona-Pandemie „nicht gesehen worden“. Sie waren nicht systemrelevant, sind in der Materialzuweisung, in der Impfpriorität rückgestuft oder gar ignoriert worden. Auch dazu gab es von unserer Seite – Hand-in-Hand mit dem ZDH und den Landesverbänden vor Ort – maximal politischen Druck. Teils mit großem Erfolg.

Wir im BDB setzen uns tagtäglich dafür ein, dass Sie gesehen werden, Ihre Arbeit wertgeschätzt wird. Ja, dass die Öffentlichkeit überhaupt erfährt, wel-

chen anspruchsvollen, fordernden und wichtigen Dienst alle Menschen im Bestatterhandwerk, jeder in seiner Funktion, leisten.

Sei es nun im Tagesgeschäft oder in einer solchen Ausnahmesituation: Wir haben festgestellt, wie tragfähig das Netz unserer Gemeinschaft ist, wenn jeder etwas beiträgt. Auch von unserer Seite einen großen Dank an die Gemeinschaft.

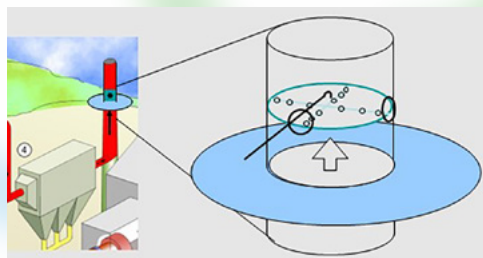
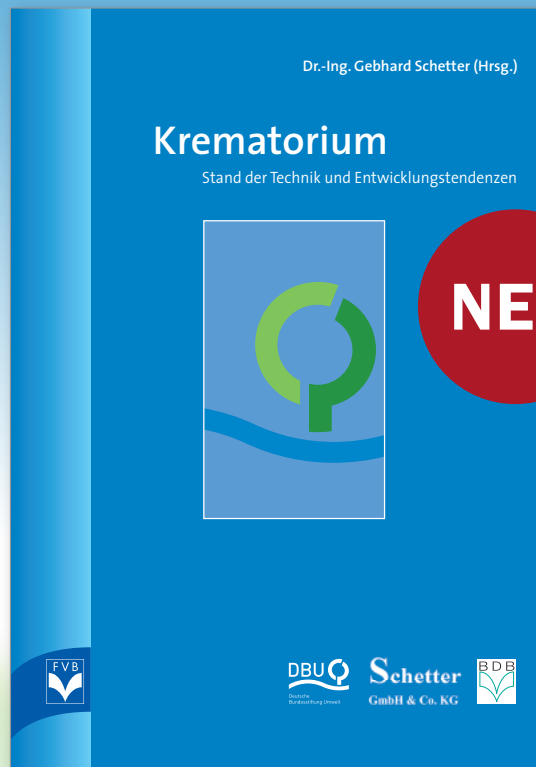
Elke Herrnberger

www.bestatter.de/fluthilfe

Krematorium

Stand der Technik und Entwicklungstendenzen

Im Auftrag des Umweltbundesamtes wurde der Stand der Technik in deutschen Krematorien ermittelt und an einigen ausgewählten Krematorien umfangreiche Schadgaskonzentrationsmessungen im Abgas vor und nach der Abgasreinigung durchgeführt. Aufgrund der nun vorliegenden Ergebnisse lassen sich nicht nur die einzelnen Verfahren zur Abgasreinigung besser bewerten, sondern auch Hinweise auf zukünftige Konzepte und Auslegungen von Krematorien ableiten. Weitere Themenschwerpunkte betreffen mögliche Belastungen der Mitarbeiter in Krematorien mit Särgen besonders exponierter Verstorbener oder im Umgang mit Aschen sowie die Qualität der Urnenasche vor dem Hintergrund einer dauerhaften Verbringung in Böden. Während der Erstellung dieses Tagungsbandes wurde eine weltweite Pandemie durch das Corona-Virus Covid-19 ausgelöst, die das Leben auch in Deutschland vorübergehend lahmlegte und nachhaltige gesellschaftliche sowie wirtschaftliche Veränderungen verursachte. Dies blieb nicht ohne Folgen für den Betrieb von Krematorien. Daher enthält dieser Tagungsband auch aktuelle Beiträge zu diesem Themenkreis.



**Krematorium –
Stand der Technik und Entwicklungstendenzen**
Dokumentation der Tagung in Osnabrück 2021
Hrsg. v. Dr.-Ing. Gebhard Schetter
ISBN 978-3-936057-66-9
198 Seiten
32,00 Euro

Bestellung

Fax: (0211) 16008-50 oder fachverlag@bestatter.de



Fachverlag des deutschen
Bestattungsgewerbes GmbH
Postfach 10 23 34

40014 Düsseldorf

Hiermit bestelle ich:

___ Exemplar/e „Krematorium – Stand der Technik und Entwicklungstendenzen“
zum Preis von 32,- Euro inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Name _____

Firma _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

Die Zukunft des Friedhofs

Drei Beispiele aus der Praxis



Gefördert durch die
Stiftung Deutsche
Bestattungskultur

Der Wandel der Bestattungskultur macht auch vor den kirchlichen wie kommunalen Friedhöfen nicht halt. Der demographische Wandel und die kulturelle Beschleunigung erreichen längst auch die Gräber. Der flexible Mensch braucht pflegeleichte und pflegefreie Grabstätten. Dieser tiefgreifende Wandel und mit ihm die schwindende Attraktivität der Friedhöfe sind schleichende Prozesse. Beide verlaufen nicht selten unterhalb der Wahrnehmungsschwelle. Niemand zählt die Besucher eines Friedhofs, aber klar ist, dass es weniger und die Wenigen immer älter werden. Und im Gegenzug gewinnen alternative, in der Regel weniger reglementierte Bestattungsformen an Zuspruch. Bestattungsunternehmen, die gewissermaßen im Zentrum dieser Entwicklungen stehen, nehmen diese Entwicklungen schon lange wahr und haben ihr Angebotsportfolio entsprechend angepasst. Denn viele Zeitgenossen verbinden mit einem Friedhof wenig Positives. Sie denken dabei an Zwang, Enge und Fremdbestimmung – und weniger an Individualität, Freiheit und Selbstbestimmung.

Die Studie

Diese Prozesse exemplarisch zu beleuchten und empirisch zu erforschen war der Gegenstand der Pilotstudie „Friedhof und Leben“. Ein Jahr lang (01.09.2019 bis 31.08.2020) hat ein Forscherteam um Prof. Klie und Jakob Kühn von der Universität Rostock Friedhöfe besucht, Gespräche geführt und

Interviews analysiert. Die Fallauswahl beruht auf einer Typisierung. Neben der Lage (ländlich, kleinstädtisch, städtisch) wurde die finanzielle Situation (prekär, defizitär, stabil) als Ausgangskriterium gewählt. So können statistisch messbare Daten einer Systematisierung dienen, sodass alle Friedhöfe im Forschungsgebiet (geographische Grenzen der Nordkirche) beschreibbar werden. Auf Grundlage der erhobenen Daten können sich naheliegende Vermutungen anstellen lassen, die als Möglichkeiten der Zukunftssicherung von Friedhöfen in Betracht kommen können.

Drei Beispiele

Anhand von drei Friedhöfen aus der Pilotstudie „Friedhof und Leben“ können exemplarisch Möglichkeiten aufgezeigt werden, welche Potentiale auch kleinere bzw. kleinstädtische Friedhöfe haben. Während die Friedhöfe in Dreveskirchen und Kirch Stük dafür stehen, dass in einer ländlichen Umgebung mit Engagement und Gestaltungswille eine richtungsweisende funerale Kulturpraxis entstehen kann, zeigt der Friedhof in Bad Oldesloe, wie eine planvolle Friedhofsentwicklung gelingen kann.

Friedhof Dreveskirchen – Chancen nutzen

Der Friedhof

Dreveskirchen ist ein kleines Dorf (ca. 200 Einwohner) im Landkreis Nordwestmecklenburg zwischen Kühlungsborn und Wismar. Die Grundstruktur

des Friedhofs wird sofort deutlich: Er ist weitläufig angelegt, mit seinen Rasenfreiflächen macht er einen hellen und freundlichen Eindruck. Die zahlreichen Freiflächen zwischen den einzelnen Grabfeldern gleichen auf den ersten Blick zwar einem „Flickenteppich“, wirken jedoch insgesamt harmonisch. Nicht zuletzt eine Lindenalle als auch die große Dorfkirche geben dem Gelände Struktur. Die Anmutung des leicht welligen Friedhofsgeländes empfängt nicht allein die Angehörigen, sondern auch Besucher, die diesen Ort als belebt wahrnehmen und ihn erkunden möchten.

Angebotsvielfalt

Auf der Nordseite befinden sich vorwiegend Einzel- und Familiengräber, von denen viele mit einer Hecke gesäumt werden. Zudem befinden sich im nördlichen Bereich unterschiedlich gestaltete Urnengemeinschaftsanlagen. Es gibt auf dem Friedhof zwar definierte Grabfelder, doch zeichnen sich hier große Belegungslücken ab. Häufig wurden Gräber noch vor Ablauf der Ruhefrist beräumt und in Rasengräber umgewandelt. Die Umwandlung in ein Rasengrab bedeutet, dass das Grab gegen ein zu entrichtendes Entgelt bis zum Ablauf der Ruhefrist durch den Friedhof gepflegt wird. Das Angebot an Bestattungsformen sollte durch Baumbestattungen erweitert werden. Die Bäume hierfür wurden bereits gepflanzt. Diese Bestattungsform bedarf weder großen technischen noch finanziellen Aufwands und liegt im Trend der Zeit.



Dreveskirchen Gräberfeld



Fotos: © R. Wienecke

Luftbild Dreveskirchen

Doppelstrukturen auflösen

Eine Besonderheit des Friedhofs ist die Kopplung von kirchengemeindlicher Anlage und einer in den 1970er Jahren erbauten kommunalen Trauerhalle. Diese wird ausschließlich für weltliche Bestattungen genutzt. Die kirchlichen Trauerfeiern finden dagegen in der Kirche statt. Diese historisch erklärbaren jedoch nicht zuletzt finanziell herausfordernden Doppelstrukturen gilt es in Zukunft aufzulösen. Stimmige und lokal akzeptierte Konzepte gilt es zu entwickeln.

In der Gemeinde vernetzen

Der Friedhof bietet durch seine Struktur, sein weitläufiges Gelände und seine freien Flächen, seine Lage und die unmittelbare Nachbarschaft zur Grundschule viele Möglichkeiten zur Attraktivitätssteigerung. Um dies effektiv zu planen und zu gestalten, wurde bereits ein Arbeitskreis gegründet, der sich aus Mitgliedern der kirchlichen und politischen Gemeinde zusammensetzt. Auch wurde Kontakt mit einer Landschaftsarchitektin aufgenommen. Gestalterische Elemente (Skulpturen), neue Grünpflan-

zungen (Sträucher, Stauden, Bäume, Rhododendren) könnten zu einem geschlosseneren parkähnlichen Eindruck beitragen.

Kinder auf dem Friedhof?

Zudem sollte der bereits bestehende Kontakt zur Grundschule intensiviert werden. Der Friedhof soll für Kinder zugänglicher gemacht, das Interesse für seine Geschichte auch bei ihnen geweckt werden. Das könnte im Rahmen von Schulprojekten erfolgen, bei dem beispielsweise die Biografie und der historische Kontext verstorbener Persönlichkeiten ausgearbeitet und den alten Grabsteinen und Gräbern mit entsprechenden Informationen (als Schild oder Kasten) zugeordnet werden. Auch die Biologie (und Zoologie) des Friedhofs könnte thematisch werden.

Steine zum Sprechen bringen

Die bestehende Sammlung alter Grabsteine könnte durch eine Neugestaltung und Erweiterung als Lapidarium in besonderer Weise zu einem Gang →



Kapelle Kirch Stück

durch die Dorfgeschichte einladen. Die zahlreichen, gut erhaltenden Steine könnten dafür z. B. als Kreis oder Labyrinth in chronologischer Reihenfolge platziert werden. Der Friedhof würde so als Geschichts- und Gedächtnisort stärker ins Bewusstsein rücken und noch mehr als Kultur- und Veranstaltungsort wahrgenommen und genutzt werden.

Friedhof Kirch Stück – ehrenamtliches Engagement zahlt sich aus

Der Friedhof

Das 300-Seelen-Dorf Kirch Stück liegt direkt an der Bundesstraße 106, etwa drei Kilometer nördlich von Schwerin. Die Dorfkirche in Kirch Stück ist mit ihrem Friedhof als Kulturstätte über das Dorf hinaus bekannt. Die im 12. Jahrhundert erbaute Kirche St. Georg wurde seit Gründung des Fördervereins im Jahre 2012 in vielen Bauabschnitten gründlich restauriert, so dass sie heute in vielfältiger Weise kulturell genutzt werden kann. In diesem Zuschnitt fun-

Fotos: © R. Wienecke



Luftbild Kirch Stück

giert das Ensemble aus Gotteshaus und Friedhof weniger als Gemeindekirche – eher als eine dörfliche Kulturkirche und Erinnerungsort.

Der Friedhof ist von gepflegten Gräbern geprägt. Wie es bei Dorffriedhöfen häufiger der Fall ist, finden sich einige Leerstellen, die das Gesamtbild aber nicht stören. Einige Familiengräber fallen besonders auf und wer sich umschaute, entdeckt auch die ein oder andere verwunschene Ecke. Eine Urngemeinschaftsanlage bietet neben den „klassischen“ Grabstellen eine al-

ternative Bestattungsform. Das Kernangebot ist jedoch zu erweitern: Baumbestattungen oder auch ein Rasengrabfeld für Erdbestattungen gehören auch für Dorffriedhöfe in das Angebotsportfolio.

Das Besondere gleich nebenan

Herausragendes Beispiel für die Weiterentwicklung von Dorffriedhöfen ist das „neue“ Kolumbarium. Die ehemalige Friedhofskapelle wurde 2020 umgebaut. Entsprechende mediale Resonanz und erste „Reservierungen“ zeugen davon, dass auch kleine Friedhöfe attraktiv für

die Menschen aus der Umgebung sein können. Es gilt jedoch, die lokale und regionale Öffentlichkeit aufmerksam zu machen. Kleine regional verwurzelte Angebote – auch funeralscher Art – sind attraktiv und gefragt, wenn sie gut gemacht sind.

Freie Flächen

Die Entwicklungspotentiale liegen freilich in der Umnutzung von freien Flächen. Die Verbindung zur Kulturkirche erleichtert die planvolle Projektentwicklung. Unmittelbar neben dem Kolumbarium befinden sich eine „Freilichtbühne“ (eine leicht erhöhte rechteckige Rasenfläche) und ein Versammlungsort auf einer be-

reits entwidmeten Fläche. Dennoch könnten Bänke zum Verweilen oder als Sitzgelegenheit bei Open-Air-Events aufgestellt werden. Auch die gestalterische Planung ist dahingehend weiterzuführen, dass der Friedhof insgesamt zum Verweilen einlädt: als Parkanlage mit entsprechenden Freiflächen oder auch als kulturelles Gedächtnis (z.B. durch das Aufstellen von alten Grabsteinen).

Ehrenamtliches Engagement

Der Friedhof in Kirch Stück ist ein gelungenes Beispiel für die Verbindung von Gedenkort und kirchlicher Kulturarbeit. Die Weiterentwicklung des Friedhofskonzepts erfordert gerade angesichts

der erstaunlichen und überaus positiven Ergebnisse der ehrenamtlichen Arbeitsmaßnahmen, welche die Nachhaltigkeit sichern. Insbesondere für Friedhöfe, die von der hohen Verbundenheit engagierter Menschen vor Ort leben, ist das von hoher Relevanz. Dabei darf die Verantwortung nicht nur auf den Schultern von Einzelakteuren liegen.

Es bietet sich an, die ehrenamtliche Arbeit mit Vereinsstrukturen zu koppeln bzw. in das Gemeindekonzept zu integrieren. Eine Sicherung von Strukturen scheint aus heutiger Sicht langfristig nur möglich, wenn die Vereinsarbeit fest in die (kirchen-)gemeindliche Arbeit eingebunden wird.

Luftbild Bad Oldesloe



Foto: © R. Wienecke

Friedhof Bad Oldesloe – Das Musterbeispiel

Der Friedhof

Bad Oldesloe ist eine Kreisstadt (ca. 25.000 Einwohner) im Südosten des Bundeslandes Schleswig-Holstein im Dreieck zwischen Lübeck, Kiel und Hamburg. Der Stadtfriedhof der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Oldesloe ist einer von vier Friedhöfen, die von der Friedhofsverwaltung →

Glockenturm Bad Oldesloe

Foto: © Th. Klie





Foto: © J. Teitzke

Die Autoren der Studie: v.l. Jakob Kühn und Thomas Klie

in Bad Oldesloe verwaltet werden. Er besteht aus einem 1881 erbauten alten Teil, der im Stil eines englischen Gartens mit Glockenturm und Kapelle angelegt, und einem neuen Teil, der 1920 vom Landschaftsplaner Harry Maasz als Alleequartier-Friedhof mit rechtwinkligen Bestattungsfeldern und Hauptwegen in Form von Baumalleen entworfen wurde. Eine dritte Erweiterung um fünf Hektar mit verschiedenen Gräbern erfolgte 1970. Der Friedhof gleicht heute in seiner Struktur einem großen, sehr schön angelegten Park. Mit seinen ca. 1.100 Bäumen, der Wasserschöpfquelle, den rund 50 Bänken, den sechs barrierefreien Zugängen, den Toiletten, der vielfältigen Flora und Fauna etc. ist der Friedhof für die Bürger auch jenseits der ihm eigenen Funktion als Friedhof zur grünen Oase, zu einem Naherholungsgebiet geworden.

Gelungene Friedhofsentwicklung

Auf dem Stadtfriedhof Bad Oldesloe ist professionelle und gelungene Friedhofsentwicklung sichtbar. Der Friedhof ist ein Musterbeispiel für eine flexible, ästhetisch ansprechende und kundenfreundliche Bestattungskultur. Hier wird die evangelische Freiheit großgeschrieben. Der Stadtfriedhof ist nicht nur ein Friedhof mit vielen Besonderheiten, vielfältigen Bestattungsarten,

einer multifunktionalen Kapelle, er ist darüber hinaus eine liebevoll angelegte, 16,7 Hektar große Parkanlage. Hier wird die Option, dass ein Friedhof auch als ein interessantes städtisches Biotop wahrgenommen werden kann, sehr ernstgenommen.

Der Friedhof als Standort in der städtischen Kulturentwicklung ist das Ergebnis intensiver Arbeit. So kann die Öffentlichkeitsarbeit als mustergültig bezeichnet werden. Es gibt kaum einen Anlass, der nicht medial verarbeitet wird. Gleiches gilt für die Netzpräsenz des Friedhofs. Dahinter steht ein engagiertes Friedhofsteam, das planvoll ein gut durchdachtes Konzept verfolgt. Es ist nur naheliegend, dass sich Optimierungsvorschläge auf einem hohen Niveau bewegen, die weniger strukturell als vielmehr gestalterisch ausgerichtet sind.

Angebotsvielfalt

In einem Urnenwahlgrab können bis zu drei Urnen beigesetzt werden. Ob als Pflanzbeet gestaltet oder als pflegeleichtes Rasengrab, kann individuell entschieden werden. Um dem Trend nach Baumbestattungen gerecht zu werden, sind in Bad Oldesloe auch naturnahe Beisetzungen unter Bäumen möglich: Er können Einzel- oder Gemeinschaftsgrabstellen erworben werden. Hier kön-

nen bis zu drei Urnen beigesetzt werden, nach Absprache sind auch Erdbestattungen möglich. Die Grabpflege übernimmt die Friedhofsverwaltung.

Der Magnolienhain ist eine exponierte Grabart, bei der jede Magnolie für ein Baumgrab steht. Diese besonderen Grabstätten sind für eine Erdbestattung, bzw. bei Feuerbestattung für bis zu zwei Urnen und einen Sarg oder drei Urnen geeignet.

Eine besondere Grabart ist die Gemeinschaftsgrabstätte „Schiff“, die für Sarg- und Urnenbestattungen vorgesehen ist. Die Gemeinschaftsgrabanlage der beiden Hochbeete verweist durch ihre Form auf das christliche Symbol des Fisches (je nach Perspektive weist die Schiffsform aufs Maritime hin). Für den Namen der Beigesetzten kann ein Ahorn- oder Eichenblatt aus Bronze ausgewählt werden.

Neben den typischen Reihengräbern werden auch Staudengräber als Urnengemeinschaftsanlage für eine pflegeleichte Unterhaltung angeboten. Unweit des Hochkreuzes befindet sich ein Grabfeld für Kinder mit unterschiedlichen Möglichkeiten einer Einzelgrabfläche. An sogenannte Sternenkinder, die vor, während oder unmittelbar nach der Geburt verstorben sind, erinnert auf dem alten Teil des Friedhofs eine Stele aus weißem Jura-Kalkstein.

Kultureller Mehrwert

Dazu gehört nicht zuletzt auch das breite Repertoire an Veranstaltungen: Konzerte, Gospelchöre, Lesungen (auch Märchenlesungen), Schauspiel, Führungen (friedhofsspezifisch bzw. regionalgeschichtlich, öffentlich oder mit Schulklassen), Gedenkfeiern (z.B. am Tag der Bombardierung Bad Oldesloes mit

STELLENANGEBOT

WIR BRAUCHEN DRINGEND VERSTÄRKUNG



**GROSSRAUM FRANKFURT/MAIN:
BESTATTUNGSFACHKRAFT
(M/W/D)
FÜR ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND
AUSLAND (WELTWEIT) GESUCHT**

Schulklasse und Kranzniederlegung) und selbstverständlich auch kirchliche Veranstaltungen (z.B. Ewigkeitssonntag mit Konzert und Predigt, Konzerte verschiedener Kirchenmusiker, Friedhofsbesuch von Konfirmanden). Die Zusammenarbeit mit der Stadt und besonders mit dem Hospiz-Verein wird aktiv gepflegt und intensiviert. ■

Jakob Kühn

Weitere Informationen:

Friedhof & Leben:

Pilotstudie zur Sicherung der

Zukunftsfähigkeit kirchlicher Friedhöfe,

ISBN: 978-3-00-066878-4

Die 135-seitige Studie liegt in gedruckter Form vor und kann über die Universität Rostock, Theologische Fakultät bezogen werden.

Kontakt: jakob.kuehn@uni-rostock.de



Finanziert wurde das Projekt durch Mittel der Evang.-luth. Landeskirche der Nordkirche, der Stiftung „Kirche mit Anderen“, der Stiftung Deutsche Bestattungskultur sowie von Kirchenkreisen und Gemeinden.

ZU IHREN AUFGABEN GEHÖRT:

Planung und Durchführung von Überführungsfahrten im In- und Ausland, Abholung und Anlieferung von Verstorbenen, Erledigung von Formalitäten bei Behörden/Konsulaten/Handlingspartnern am Flughafen, Erledigung begleitender Verwaltungstätigkeiten

IHR PROFIL:

- Engagiert, teamfähig, kundenorientiertes Auftreten
- Psychische Belastbarkeit
- Führerschein Klasse B
- gute Englisch- und Computerkenntnisse
- weitere Fremdsprachenkenntnisse wünschenswert

WAS SIE ERWARTET:

Abwechslungsreiche und selbstständige Arbeit im Außendienst und Home-Office, angenehme Arbeitsatmosphäre in einem netten Team sowie ein sicherer Arbeitsplatz.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte ausschließlich an:
bewerbung@bestatter.de

IHR KONTAKT:

TransRep International GmbH
Cecilienallee 5
40474 Düsseldorf

IHR ANSPRECHPARTNER:

Stephan Neuser
Telefon +49 211 / 16 00 8-10



Der Riensberger Friedhof in Bremen

Feldforschung zwischen Kunst und Wissenschaft



**Das Mausoleum des Bremer Baumeisters Lüder Rutenberg
(Herbst und Winter 2020)**



Fotos: © Michael Weisser – Bremen 2020

Ein Projekt von Michael Weisser

Allgemein wird unter "Friedhof" ein Ort verstanden, an dem verstorbene Menschen beigesetzt ihre "letzte Ruhe" finden. Der Friedhof ist ein Ort der Toten und ihrer Grabsteine – oder?

Wenn man als Künstler über einen Friedhof geht, sieht man ihn anders als ein Bestatter, ein Arzt, ein Lehrer, ein Maurer, ein Pastor, ein Gärtner oder ein Historiker. Jeder hat, geprägt durch seine Erfahrungen, seine Interessen und seinen Beruf, einen eigenen Blickwinkel die Welt zu sehen. Es gibt verschiedene An-Sichten und Wahrnehmungen!

Ästhetische Hommage

Als Künstler mit dem Schwerpunkt auf den neuen Medien experimentiere ich mit Wahrnehmungen, vernetze das Sehen mit dem Hören und kreierte neue Ausdrucksformen und Erlebnisse im digital vernetzten Zeitalter.

Dem Riensberger Parkfriedhof, der 1875 vor den Wallanlagen der freien Hansestadt Bremen im damaligen Landgebiet "Schwachhausen" eröffnet wurde, wollte ich in der anbrechenden Corona-Zeit eine ästhetische Hommage widmen.

Am ersten März 2020 begann ich meine „Feldforschung“, bei der ich diesen wohl schönsten der Bremer Friedhöfe entdeckte, ihn im Detail erkundete, ihn in Bildern und mit seinen Klängen erfasste. Als Künstler fühlte ich Atmosphären, sah Formen, nahm Gestalten wahr und achtete selbstverständlich auf Kunst. Mit künstlerischen Arbeiten ist der Riensberger Friedhof reichlich ausgestattet. Man kann Entdeckungen machen und diese in hunderten von Fotografien zu verschiedenen Tageszeiten, Lichtverhältnissen, Vegetationsperioden und Jahreszeiten abspeichern. Die Sicht, die Geräusche und die Düfte erlebt der



In der Gruft des Rutenberg-Mausoleums

Besucher immer wieder anders – der Friedhof ist ein vielfältiger Biotop und es ist überaus schwierig, seine Realität und seinen „Spirit“ in einem Bild zu verdichten.

Kunst und Emotion

Als Künstler beruft man sich vornehmlich auf die Emotion. Als Wissenschaftler beruft man sich auf Rationalität. Beide Qualitäten erscheinen unvereinbar. Ist das wirklich so?

Nach meinem praktischen Studium der sakralen Malerei, der experimentellen Malerei, den grafischen Drucktechniken und der Fotografie hatte ich das Rüstzeug, um meine Umwelt erfassen, komprimieren, abstrahieren und medial präsentieren zu können. Nach dem Examen studierte ich Kunstgeschichte in Verbindung mit Soziologie, Politik- und Kommunikationswissenschaft. Wir lernen das wissenschaftlich saubere Forschen und Publizieren. Auf dieser soliden Grundlage von Theorie und Praxis haben sich folgend meine Kunstprojekte und meine Wahrnehmung entwickelt.

Ort der tiefen Gefühle

Den Riensberger Friedhof habe ich spontan als einen Ort der tiefen Gefühle erlebt. Hier geht es um Entstehen, Wachsen, Welken und Vergehen. Hier geht es um Trauer, Schmerz, Verlust, Abschied und Sehnsucht. Es ist die Sehnsucht nach Liebe, die in dem am meisten zu lesenden Satz auf den Grabsteinen ihren lyrischen Ausdruck findet: „Die Liebe höret nimmer auf!“

Neben dieser Poesie lebt die Information und neben der Kunst lebt die Kunstwissenschaft. Unter diesem Aspekt betrachtet ist der Friedhof nicht nur der Ort der Verstorbenen und ein Arbeitsplatz für zahlreiche Handwerke sondern auch ein Ort der Geschichte. Hier vereinen sich Politik-, Wirtschafts-, Kultur-, Kirchen- und Kunstgeschichte zu einem großen Pool der Information – woher wir kommen und wer wir sind.

Die unterschiedlichen Ausdrucksformen, Techniken, Materialien, Kunststile und Inschriften der Gräber repräsentieren den wechselnden Zeitgeist und die eingravierten Namen und ihre Verflechtungen erzählen Geschichten von Vorgestern und Gestern.

Irgendwann im Verlauf meiner vielen Exkursionen im Park der Gräber und bei der Suche nach einem künstlerischen Ausdruck für diesen besonderen Ort stellte ich mir die Frage, wie sich meine Wahrnehmung verändern würde, wenn ich die noch nicht geschriebene Geschichte dieses Friedhofs erforsche, schreibe und veröffentliche. Würden sich meine „An-Sichten“ ändern? Und wenn ja, auf welche Weise?

Genau 12 Monate hat die Sichtung und Verarbeitung aller zur Verfügung stehenden Archive und deren Bestände gedauert. Die Aktenlage war problematisch, Dokumente waren verteilt, Texte waren in schwer zu entziffernder Kurrentschrift verfasst und die Friedhofsverwaltung bot leider keine Hilfe. Erst ein großformatiger Artikel der regionalen Zeitung mit ausdrücklichem Aufruf an die Bevölkerung brachte den Durchbruch. Nur auf diesem Weg war es möglich, historische Dokumente zur Kultur des Begräbnisses zu erhalten, diese zu digitalisieren, zu archivieren, zu inventarisieren und zum substanziellen Teil einer Entwicklungsgeschichte und einer Rezeptionsgeschichte des Riensberger Friedhofs mit seinen Architekturen und seinen Grabanlagen zu machen.

Friedhof als komplexer Ort

Entstanden ist eine umfangreiche Publikation, die den Friedhof als einen komplexen Ort mit einer spannenden Geschichte erfasst. Gezeigt und be-

schrieben werden nicht nur sichtbare Grabsteine, sondern auch die verborgenen Geheimnisse von Urnenregalen, Mausoleen und Gruften.

Über die Entstehung und das Wachstum des Friedhofs hinaus wird auch ein genereller Blick auf die historische Diskussion des Parkfriedhofs, die Ausdrucksformen der Bestattung sowie die Veränderung des städtischen Umfeldes durch den Friedhof und seine besonderen Bedürfnisse gegeben.

Die Forschung bleibt nicht neutral, sondern fasst auch ein Bedauern an der Verdrängung des Kreuzes sowie eine Kritik an der Normierung von Stapelgräbern und der vordergründigen Funktionalisierung ein, denn „der Friedhof“ im Allgemeinen ist vorrangig ein Ort der Kultur und nicht der Funktion!

Ungewöhnlich an der Publikation ist seine Hybrid-Funktion. Über QR-Codes verbindet sich der analoge Druck mit dem digitalen Internet und linkt den Nutzer auf vorbereitete Web-Seiten mit weiteren, aktualisierbaren Informationen.

Michael Weisser

Weitere Informationen:

Zu beziehen ist die Publikation über den Buchhandel oder direkt über den Isensee Verlag in Oldenburg:



Michael Weisser
**Der Riensberger Friedhof in Bremen
1811-2021**

448 Seiten, 614 Abbildungen,
13 QR-Codes, 4/4farbig
Format 210x297mm, Hardcover,
Fadenbindung, Folienschutz.
VK 75 € freihaus
verlag@isensee.de
Tel: 0441-3614240

Neue Urnenstrategie bei FriedWald

*Ab dem 1. Oktober 2021 gelten im FriedWald
neue Regeln für Schmuckurnen*

Im FriedWald ruht die Asche von Verstorbenen seit nunmehr 20 Jahren in biologisch abbaubaren Urnen unter Bäumen. Neben der klassischen FriedWald-Urne, die mit zwei grünen Ginkgo-blättern verziert ist und die immer verwendet wird, konnten Angehörige zusätzlich aus einem Sortiment von bisher neun vorgegebenen Bio-Schmuckurnen wählen. Zum 1. Oktober ändern sich die Regeln für die Verwendung von Schmuckurnen im FriedWald grundlegend. →

**FriedWald-Ginkgo-Urne: Ab 1. Oktober sind
aber eine Vielzahl von Schmuckurnen bei
Beisetzungen möglich – sie müssen nur spezielle
ökologische Anforderungen erfüllen**



Foto: © FriedWald GmbH

Das Angebot der FriedWald-Aschekapsel („Ginkgo-Urne“), die bereits in den Bestattungskosten von FriedWald enthalten ist, bleibt grundsätzlich bestehen. Wer aber zusätzlich eine individuelle Schmuckurne über das Bestattungshaus erwerben möchte, kann in Zukunft aus der großen Vielfalt der im Markt erhältlichen Bio-Schmuckurnen wählen.

Individuelle Schmuckurnen-Auswahl für Angehörige möglich

Ab dem 1. Oktober 2021 dürfen in den FriedWald-Standorten alle Naturstoff-Schmuckurnen beigelegt werden, die definierte Kriterien erfüllen. Die Vorgabe konkreter, durch FriedWald vorausgesuchter Schmuckurnen-Modelle entfällt damit völlig.

Angehörige bekommen so die Möglichkeit, eine individuellere Auswahl zu treffen und die Gestaltung der Urne nach persönlichem Geschmack oder mit Bezug zur verstorbenen Person auszuwählen.

Bestattungsunternehmen können in ihrer Beratung viel umfangreicher auf die Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden eingehen und dabei stets aktuell auf die Angebote aller in Frage kommenden Hersteller beziehungsweise auf bewährte Lieferantenbeziehungen zurückgreifen.

Foto: © FriedWald GmbH



Die FriedWald-Försterin dekoriert das Grab für die Beisetzung mit Zweigen und Blättern aus dem Wald.

Notwendige Beschaffenheit der Schmuckurne

FriedWald muss gegenüber seinen Partnern auch weiterhin garantieren, dass ausschließlich solche Urnen in den Waldboden gelangen, die den behördlichen Genehmigungsaufgaben entsprechen. Die verwendete Schmuckurne muss eine reine Naturstoffurne sein, die sich innerhalb weniger Jahre im Waldboden ohne Beeinträchtigung des Naturhaushalts zersetzt. Wichtig ist, dass diese Anforderung sowohl für das Grundmaterial der Urne, als auch für alle Zierelemente gilt (Dekorbänder, Motive, Embleme etc.). Einige Modelle aus den Naturstoffkatalogen der Urnenhersteller scheidet also weiterhin aus, im Zweifel sollte beim Hersteller oder bei FriedWald nachgefragt werden.

Erlaubte Materialien:

- Bio-Kunststoff aus nachwachsenden Rohstoffen (z. B. Arboform)
- Holz höchstens mäßiger Dauerhaftigkeit (nach DIN EN 350-2, z. B. Buche, Esche, Erle, Kiefer, Fichte, Tanne, Birke, Pappel, Nussbaum)
- Naturfilz, Kohle, Pappe, Kork, Zellulose und andere Naturfasern

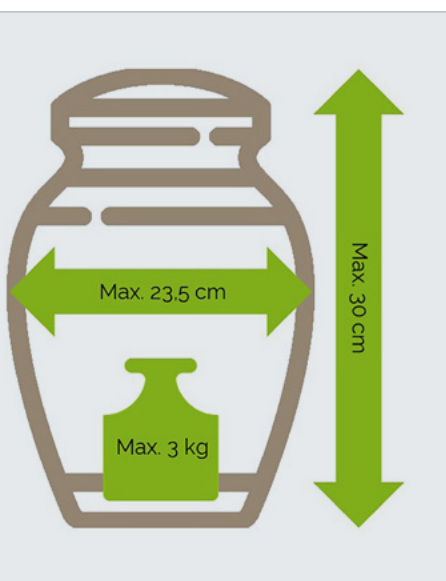
Nicht erlaubte Materialien:

- Konventionelle Kunststoffe und Folien
- Holz hoher Dauerhaftigkeit (nach DIN EN 350-2, z. B. Teak, Robinie, Eiche)
- Metall (z. B. Kupfer, Messing, Edelstahl)
- Stein (z. B. Marmor)
- Keramik, Porzellan, Glas und Kristalle

Neben der Anforderung an das Material der Urne soll es Einschränkungen nur hinsichtlich der Maße und des Maximalgewichts geben: Die Urne muss in die vorgefertigte Graböffnung passen und soll bequem zu Tragen sein, auch wenn der Weg zum Baum etwas weiter sein sollte. Die Schmuckurne darf einen Durchmesser von 23,5 cm und eine Höhe von 30 cm nicht überschreiten. Zudem sollte die Schmuckurne (ohne Inhalt) maximal 3 kg wiegen.

Was ist noch wichtig zu beachten?

Wird im Beratungsgespräch eine Schmuckurne verkauft, sollte dies unter Angabe des Herstellers und Modells in den FriedWald-Bestattungsvertrag eingetragen werden. FriedWald überprüft daraufhin die Einhaltung der Kriterien,



Grafik: © FlatIcon.com

NEU

Wir sterben leider doch!

Jugendliche widersprechen der Leugnung des Todes

denn das kann nicht durch die FriedWald-Försterinnen und -Förster erst kurz vor der Beisetzung geschehen. Außerdem weist FriedWald das Krematorium mit der Urnenanforderung darauf hin, dass die Asche der verstorbenen Person in eine neutrale Krematoriums-Kapsel gefüllt werden soll, und nicht in die Ginkgo-Kapsel. Aufgrund der Versenkschnüre passt die spezielle FriedWald-Kapsel nicht in alle Schmuckurnen. Die neutrale Krematoriums-Kapsel rechnet FriedWald mit dem Krematorium ab.

Zu guter Letzt bittet FriedWald noch darum, im Falle eines Post-Versands der Schmuckurne direkt an den FriedWald-Standort, den Namen der verstorbenen Person auf dem Lieferschein zu vermerken. Das ist für die Zuordnung zur separat eintreffenden Aschekapsel aus dem Krematorium wichtig.

Warum ändert FriedWald seine Urnenstrategie?

Die Vorgehensweise, ausschließlich Biournen zu verwenden, war in den Anfangszeiten von FriedWald einmalig. Mittlerweile hat sich die biologisch abbaubare Urne zum Standard bei den meisten Urnenherstellern entwickelt. Die Sortimente beeindrucken durch viel Kreativität und Innovation, mehrfach im Jahr ergänzen neue Modelle die verfügbare Auswahl. Diese positive Entwicklung gibt FriedWald nun die Möglichkeit, auf die bisher gültigen engen Vorgaben weitgehend zu verzichten und spürbar mehr Individualität zuzulassen.

Gleichzeitig kommt FriedWald damit dem oft geäußerten Wunsch vieler Bestatter – und auch des Bundesverbands – nach mehr Freiheiten entgegen. FriedWald bleibt mit der Neuregelung seinen ökologischen Grundsätzen treu, trennt sich aber von unzeitgemäßen Regelungen. Die engen Einschränkungen, deren Berechtigung nicht immer nachvollzogen werden konnte, sollen der sonst guten Zusammenarbeit nicht weiter im Weg stehen. ■

FriedWald®

Weitere Informationen:

Bestattungsunternehmen, die hierzu Fragen haben, können sich dazu an FriedWald wenden – per Mail an partner@friedwald.de oder telefonisch unter 06155 / 848-500.



In diesem Buch sind ganz unterschiedliche Beiträge von Schülerinnen und Schüler gesammelt. Allen ist gemeinsam, dass sie ein Signal gegen die weitverbreitete Haltung der Verleugnung des Todes nach dem Motto „Danke, wir sterben nicht!“ gesetzt haben.

Wir sterben leider doch!
Jugendliche widersprechen der Leugnung des Todes
Gerd Felder (Hrsg.)
Düsseldorf 2020
Fachverlag des deutschen Bestattungsgewerbes GmbH
224 Seiten
ISBN: 978-3-936057-67-6
49,- Euro

Fax: (0211) 160 08-50 oder fachverlag@bestatter.de

Hiermit bestelle ich

— Exemplar/e „Wir sterben leider doch!“ zum Preis von 49,- Euro inkl. der gültigen MwSt. zzgl. Versandkosten

Name

Firma

Straße

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Palliativberatung im Schrebergarten

Verein basis e. V. schafft Rückzugsort für Sterbenskranke

Inmitten von Apfel- und Pflaumenbäumchen, einem Taubenschlag, Hühnern, Gartenzwergen und Wildblumen befindet sich eine idyllische Kleingartenparzelle für etwas ganz Besonderes: Ben Vogel ist der Gründer des Vereins für Palliativberatung basis e. V., für die er den Garten in der Kleingartenanlage Holper Heide in Herne gekauft hat. Gemeinsam mit seiner Frau und vielen anderen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern baut er zurzeit aus einem einst klassischen Schrebergarten mit Taubenzucht und etwas marodem Inventar ein grünes Kleinod als Rückzugsort für lebensverkürzend erkrankte Menschen und ihre Familien. Auch als künftiger Schulungsort für PalliativpflegerInnen und als Treffpunkt soll der Garten hergerichtet werden.

In der Architektur spricht man von einer Basis als unterstes Bauteil, auf dem Säulen ihren Halt haben. Sie dient als Grundlage oder Fundament, verleiht Stabilität und schützt, aus Stein gefertigt, darauf aufbauende Holzkonstruktionen vor aufsteigender Bodenfeuchtigkeit. Eine Basis kann auch als Ausgangspunkt und Zeltlager bei Expeditionen verstanden werden: eine Homebase für den Rückzug, als Schutz und Ort zur Regeneration. Für Ben Vogel beschreibt der



Ben Vogel am Gartenzaun

Name des Vereins seine Funktionen: „b“ wie begleiten, „a“ wie antworten, „s“ wie schützen, „i“ wie informieren und „s“ wie schulen. „Wir begleiten Schwerstkranke in ihrer letzten Lebensphase, ebenso wie ihre Angehörigen. Wir geben Antworten bei Fragen zur Palliativberatung, schützen Schwerstkranke vor Überforderung und geben ihnen einen behüteten Rückzugsort. Und schließlich leisten wir Aufklärungsarbeit an Schulen, informieren die Gesellschaft und schulen PalliativpflegerInnen“, erläutert Ben Vogel.

Die Idee kam in der Isolation

Die Idee, einen Garten für diese Zwecke einzurichten, kam dem engagierten Pflegedienstleiter und Palliativbeauftragten während der Coronazeit. „Der Gedanke an die Isolation sterbenskranker Menschen hat mich sehr bewegt. Dass Menschen allein sterben müssen, ist für mich eine unerträgliche Situation“, sagt Ben Vogel. „Ich wollte einen geschützten Ort erschaffen, an dem sich kranke Menschen oder Bewohner von Pflegeheimen

Kurz & bündig

Mit dem Palliativgarten hat Ben Vogel buchstäblich eine Basis, einen Rückzugsort und ein stabiles Fundament für die Arbeit mit sterbenskranken Menschen und Pflegepersonal in der Palliativpflege geschaffen. Finanziert wird das Projekt von Spenden. Weitere Informationen zum Verein sind auf Facebook unter <https://www.facebook.com/palliativberatungbasis/> zu finden. Kontakt: palliativberatung-basis@gmx.de

aus der Isolation heraus unter sicheren Bedingungen zurückziehen können.“ Mit seinem Engagement hat Ben Vogel eine Welle der Hilfsbereitschaft losgetreten. Lokale Unternehmen haben sich angeboten, bei den Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen zu helfen, Geld zu spenden und sogar ein prominenter Schirmherr unterstützt den Verein mit seinem Namen und seiner Reichweite. „Jürgen Vogel ist mein Cousin und hat gern gemeinsam mit seiner Verlobten die Schirmherrschaft für basis e. V. übernommen“, verrät Ben Vogel.

Ein besonderes Entgegenkommen gab es auch in den Reihen des Kleingartenvereins. So darf der Palliativgarten die Hecken etwas höher wachsen lassen, um einen sichtgeschützten Bereich für erkrankte Menschen zu schaffen. Und auch die Haltung von Kleintieren,

also beispielsweise Tauben, Hühnern oder Kaninchen, ist für basis e. V. nicht zwingend. „In absehbarer Zeit können wir uns aber vorstellen, auch tiergestützt zu arbeiten. Es gibt viele Berichte darüber, dass Haustiere für Sterbende ein wertvoller Beistand sind.“

Palliativberatung und Aufklärung

Ein Thema liegt Ben Vogel besonders am Herzen: „Ich schule Pflegepersonal in verschiedenen Bereichen. Besonders großen Informationsbedarf sehe ich aber bei dem Thema Patientenverfügung. Ob Patienten und Patientinnen keine Maßnahmen mehr wünschen, nur bestimmte lebenserhaltende Maßnahmen ausschließen oder gar alle Möglichkeiten für ein verlängertes Leben ausschöpfen möchten, das sind ele-



mentar wichtige Informationen, die in jeder Akte und Vorsorgemappe prominent auf die erste Seite gehören. Nur so kann im Falle eines Herzversagens im Sinne des Patienten oder der Patientin gehandelt werden“, betont der Palliativberater. Der Verein basis e. V. informiert auch Schüler aller Altersgruppen. Ben Vogel spricht schon mit Grundschulern über das vermeintliche Tabuthema und trägt so einen Teil zur Aufklärung und Vorsorge bei.

Verena Hohmann



Fotos: © Verena Hohmann



„Hier tot zu sein und in der kühlen Walderde unauffällig begraben zu liegen, müßte süß sein. Ach, daß man den Tod im Tode fühlen und genießen dürfte! [...] Im Walde ein ruhiges, kleines Grab zu haben, wäre schön. Vielleicht würde ich das Singen der Vögel und das Waldrauschen über mir hören. Ich wünschte mir das.“

Robert Walser

Bestattet unter Bäumen

Über den gegenwärtigen Wandel der deutschen Bestattungskultur

Durch die Eröffnung des ersten Bestattungswaldes in Deutschland im Jahr 2001 sollte die einstige Phantasie Robert Walsers Realität werden. Seit jener Zeit werden Menschen in ausgewählten Waldgebieten über ganz Deutschland verteilt an den Wurzeln der Bäume beigesetzt. Grabzeichen und Dekorationen jedweder Art sind untersagt. Einzig eine optional am Baum angebrachte Namenstafel gibt Auskunft über den Ort der letzten Ruhestätte.

In der Dissertation *„Bestattet unter Bäumen – Über den gegenwärtigen Wandel der deutschen Bestattungskultur“* konnte durch eine diskursanalytische wie auch empirische Untersuchung in Form multiperspektiver Interviews wie auch zahlreicher Begehungen von Bestattungswäldern und Friedhöfen, sowie Besuchen von Bestattungsfachmessen festgestellt werden, dass die Bestattung unter Bäumen sich zu einer festen Größe auf dem deutschen Bestattungsmarkt etabliert hat. Dabei wird diese Bestattungsart auf Kunden-seite jedoch gänzlich anders bewertet als von Vertretern des Friedhofs- und Bestattungsgewerbes.

Nicht zu unterschätzen ist auf Kundenseite die praktische Ebene. Die Wald- und Baumbestattung entbindet die Hinterbliebenen von jedweder Arbeit und Verpflichtung, lässt den Besuch der Grabstätte zu einem freiwilligen, selbstbestimmten Akt werden, was von entscheidender Bedeutung zu sein scheint. Gleichzeitig finden die Hinterbliebenen eine konkrete, besuchbare Grabstätte vor, im Gegensatz zu beispielsweise einer Seebestattung.

Emotionale Ebene

Daneben bedient die Wald- und Baumbestattung hierzulande eine emotionale Ebene, die gleichermaßen zur Entscheidung für diese Bestattungsart beiträgt. Die kulturelle Bedeutung des Waldes wie auch der einzelnen Bäume verleihen der Wald- und Baumbestattung an Attraktivität. Hermann Bausinger schrieb einst: „Der deutsche Wald – das ist nicht dasselbe wie die Wälder in Deutschland. Es handelt sich nicht um eine geographische Größe, sondern um eine Gefühlsqualität[...]“⁴² Ob die Märchen der Gebrüder Grimm, die unzähligen Gedichte der Romantiker, die Flut an Heimatfilmen der 1950er Jahre oder die Waldsterben-Debatte der 1970er und 80er Jahre – all das hat bis heute seine Spuren hinterlassen. Der imaginierte Wald ist noch immer der schöne Ort mit einer einmaligen, unverwechselbaren Atmosphäre, die vergeblich ihresgleichen sucht. Dabei funktioniert der Wald nicht allein als Kollektiv, auch die einzelnen Bäume als Solitär schaffen ein einmaliges Nähe-Gefühl. Bäume werden als lebendige Wesen verstanden, zu denen die Menschen eine persönliche Beziehung aufbauen. Zu Lebzeiten erworbene Bäume werden besucht und man ist stolz auf seinen Platz. Bäume, an denen bereits eine Person beigesetzt wurde, werden berührt, gar umarmt. Die Bäume werden so zum Repräsentanten der verstorbenen Person. Dieser Aspekt wird durch die Möglichkeit zur individuellen Baumauswahl noch verstärkt. Oftmals werden Bäume nicht nach ihrer Gattung und Lage, sondern nach spezifischen

äußeren Attributen gewählt. Die knorrige, alte Eiche erinnert an die Tante, ein an eine Palme erinnernder Baum schafft eine Nähe zu vergangenen Urlaubsreisen, ein besonders sonniger Platz wärmt die zu Lebzeiten stets frierende Tochter.

Gegenüberstellung: Wald versus Friedhof

Das Bildprogramm des Waldes kann kein klassischer Friedhof bedienen, auch wenn der Grünanteil noch so groß sein mag. Durch eine direkte Gegenüberstellung des Bestattungs- →



Zur Beisetzung hergerichtete Waldgrabstätte



Andachtsplatz RuheForst Kaufungen



Freifläche auf Kölner Melatenfriedhof

waldes und des klassischen Friedhofs konnte festgestellt werden, dass der Friedhof gegenwärtig eindeutig negativ assoziiert wird, auch wenn das imaginierte Bild keineswegs den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht.

Der imaginierte Friedhof ist ein Ort des Todes, der Reglementierung, Kontrolle, Monotonie und Stagnation. Eine klassische Grabstätte gilt oftmals als kalt, unpersönlich und nicht aussagekräftig. „Da sehe ich den Menschen nicht“, sagte eine Befragte im Interview. Der Wald dagegen strahlt eine ganz andere Atmosphäre aus. Durch die nichtvorhandenen Grabzeichen verschwindet der Tod in der Kulisse der Natur. Der Wald, ein Lebens- und Freizeitort, steht optisch eindeutig im Fokus. Dadurch, dass der Wald nicht mit dem Tod assoziiert wird, fühlen sich die Besucher freier und unbeschwerter. Dass aber auch in den Bestattungswäldern eine ganz klare Friedhofsordnung besteht, die wesentlich enger gefasst ist, als die eines Friedhofs, wissen viele Menschen augenscheinlich nicht. Der Wald als solcher scheint diese Tatsache zu überlagern, lässt trotz aller Vorschriften diesen Bestattungsort persönlich und individuell erscheinen.

Wirtschaftliche Aspekte

Was auf Kundenseite nur all zu positiv aufgegriffen wird, bedeutet für die Gewerbetreibenden des Friedhofs- und Bestattungswesens enorme finanzielle Verluste. Die Arbeit von Friedhofsgärtnern und Steinmetzen wird durch die

Bestattung im Wald überflüssig. Friedhofsträger müssen durch den größeren Leerstand auf Friedhöfen die Gebühren nach oben schnellen lassen. Mit steigenden Gebühren werden aller Wahrscheinlichkeit nach künftig mehr Menschen nach preiswerteren Alternativen suchen, denn auch im Bestattungsmarkt ist es keine Seltenheit mehr, Angebote miteinander zu vergleichen.

Kreislauf der Natur

Auch die Kirchen äußerten zu Beginn Kritik an dieser Bestattungsart. Die größte öffentlich benannte Sorge bestand in der vermeintlich pantheistischen Überzeugung der Kunden. Es ist nicht zu leugnen, dass diese Bestattungsart einen großen Interpretationsspielraum entstehen lässt. Vor allem Gedanken

an eine Fortexistenz im Kreislauf der Natur liegen nicht fern. Daneben wurde vor allem das namenlose Verschwinden im Wald, die z. T. weite Entfernung zum Wohnort und der damit einhergehenden Isolation der Hinterbliebenen von Seiten der Kirchen negativ bewertet. Dem kann jedoch entgegengehalten werden, dass gegenwärtig über 90 Prozent der Kunden von einer Namenstafel Gebrauch machen. Darüber hinaus konnte festgestellt werden, dass Kunden via Internetplattformen aktiv nach anderen Kunden suchen, mit denen gemeinsame Spaziergänge durch die Wälder unternommen werden können. Zudem gibt es aber auch Kunden, die sich ganz bewusst für einen „anonymen“ Bestattungsort entscheiden. Mittlerweile begleiten Geistliche beider Konfessionen Trauerfeiern und Beisetzungen in den Wäldern. Zwei



Eingangsbereich RuheForst Bad Arolsen

FriedWald®-Standorte befinden sich in kirchlicher Trägerschaft. An zahlreichen Andachtsplätzen, an denen sich die Trauergesellschaft auf Wunsch am Tag der Beisetzung im Wald versammeln kann, findet man Holzkreuze als Gestaltungselement vor. Diese wurden jedoch nicht nur begrüßt, sondern z. T. auch heftig diskutiert. Doch die Wälder sind groß, die Kreuze unauffällig, so dass ein jeder selbst entscheiden kann, wie die Trauerfeier erfolgen soll.

Das Zusammenspiel aus der praktischen wie auch emotionalen Ebene der Wald- und Baumbestattung in steter Abgrenzung zur Friedhofsbestattung macht diese Bestattungsart auf Kundenseite zu einer beliebten Alternative, die gleichermaßen für die Gewerbetreibenden eine ernstzunehmende Herausforderung darstellt. Während klassische Friedhöfe oftmals als Relikte einer längst vergangenen Zeit verstanden werden, gilt die Wald- und Baumbestattung als zeitgemäße Alternative. „Mein Freund der Baum“ – diese Liedzeile der Sängerin Alexandra dürfen den Kunden der Wald- und Baumbestattungsanbieter nur allzu leicht über die Lippen kommen. ■



Julia Kaiser



Dissertation untersucht Wald- und Baumbestattungen



Moderne Formen der Wald- und Baumbestattungen sind weit mehr als ein Trend. Immer mehr Menschen entscheiden sich aktiv und selbstbestimmt für eine Baumgrabstätte. Seit geraumer Zeit ist dies sogar die beliebteste moderne Bestattungsart in Deutschland. Die demografische Entwicklung, sich wandelnde Wertvorstellungen und neue Formen der Lebensgestaltung beeinflussen die aktuelle Bestattungskultur maßgeblich.

Julia Kaiser beleuchtet in ihrer Dissertation die Beweggründe, die dazu führen, den Friedhof als traditionellen Bestattungsort zu verlassen und stattdessen nach alternativen Bestattungsarten zu suchen. Dabei befragt sie die lange und traditionsreiche Kulturgeschichte des deutschen Waldes, beleuchtet praktische Erwägungen und beschäftigt sich auch damit, was dieser Trend für den klassischen Friedhof bedeutet. Welche Auswirkungen hat die Wald- und Baumbestattung auf das Todesverständnis der Bevölkerung?

Kaisers Untersuchung verdeutlicht: Der Wandel der Bestattungskultur lässt sich nur im Kontext gesamtgesellschaftlicher Veränderungen nachvollziehen.

Julia Kaiser

Bestattet unter Bäumen

Über den gegenwärtigen Wandel der deutschen Bestattungskultur

Büchner-Verlag, Marburg, erschienen am 3. Februar 2021, Kasseler Studien zur Sepulkralkultur, Band 25

280 Seiten, Klappenbroschur

ISBN 978-3-96317-242-7 (Print)

28,00 € (Print)

ISBN 978-3-96317-780-4 (ePDF)

22,00 € (ePDF)

- 1) Walser, Robert: Der Spaziergang. In: Keel, Daniel (Hg.): Robert Walser. Der Spaziergang. Ausgewählte Geschichten. Frankfurt a. M., 1978, S. 26f.
- 2) Bausinger, Hermann: Typisch deutsch. Wie deutsch sind die Deutschen? München, 2000, S. 57.

Der Online Friedhof im Internet, Gedenkseite Online

strassederbesten.de, der virtuelle Friedhof. Hier können Sie kostenfrei und würdevoll Gedenkstätten für Ihre Liebsten erstellen, die für immer in Ihrer Erinnerung weiterleben sollen. Sie können bei uns auch gemeinsam trauern und sich mit anderen Betroffenen austauschen.



Neueste Geschenke und Premium Kerzen



Screenshot: © strassederbesten.de



Virtuelle Friedhöfe: Über die Verlagerung von Trauer- und Erinnerungsorten

Ein virtueller Friedhof, ein Friedhof im Internet – was zunächst nach Sciencefiction klingen mag, gibt es tatsächlich. Der erste Friedhof dieser Art entstand bereits im Jahr 1995, wie Reiner Sörries, ehemaliger Direktor des Kasseler Museums für Sepulkralkultur, schreibt. Weitere Friedhöfe sollten alsbald folgen.

Was ist eigentlich ein virtueller Friedhof?

Doch was ist eigentlich ein virtueller Friedhof? Im Unterschied zu einem herkömmlichen, traditionellen Friedhof sind virtuelle Friedhöfe keine Bestattungsorte, sondern ausschließlich im Web zu

findende Trauer- und Erinnerungsorte. Wie der Kulturwissenschaftler Norbert Fischer in diesem Zusammenhang anmerkt, spielt der tote Körper auf virtuellen Friedhöfen keine Rolle. Es handelt sich demnach um einen entkörperlichten Trauerort. Einzig die Erinnerung an den/die Verstorbene*n zählt. Doch gerade dieser Aspekt ist in der gegenwärtigen Gesellschaft, die ihren Fokus auf Individualität verlagert hat, von entscheidender Bedeutung.

Als Beispiel eines virtuellen Friedhofs soll an dieser Stelle die Straße der Besten (www.strassederbesten.de) dienen. Die User*Innen haben die Möglichkeit, sowohl kostenlose als auch kostenpflichtige Grabstätten für Verstorbene

auf der Website zu erstellen. Nicht nur Privatpersonen, sondern auch zahlreichen Prominenten und sogar verstorbenen Vierbeinern wird auf diese Weise gedacht.

Der Weg zu einer virtuellen Grabstätte ist ganz einfach. Nach der Registrierung kann man sofort damit loslegen, den Namen, Geburts- und Sterbedaten wie auch den jeweiligen Ort einzugeben. Anschließend wählt man aus einer Liste

Kurz & bündig

Die Autorin Dr. Julia Kaiser fasst in diesem Artikel das Phänomen der virtuellen Friedhöfe zusammen.

an vorgegebenen Grabsteinen und Einfassungen das gewünschte Modell aus. Danach haben die User*Innen die Option, mit Blumen und Kerzen die Grabstätte zu schmücken.

All die vorhandenen Formen weisen dabei große Ähnlichkeiten zur Symbolik und Gestaltung traditioneller Friedhöfe auf, was eindeutig im Widerspruch zum gegenwärtigen Wandel der deutschen Bestattungskultur steht.

Moderne Medien machen Verstorbene lebendig

Ungeachtet dessen haben die User*Innen zusätzlich die Möglichkeit, Fotos, Texte, Musik, kurze Filme, wenn vorhanden sogar Audiodateien, auf denen die Stimme des/der Verstorbenen zu hören ist, hochzuladen. Mittels moderner Medien werden die Verstorbenen auf diese Weise noch einmal lebendig.

Über den kostenpflichtigen Bereich können die User*Innen zudem einen themenspezifischen Friedhof auswählen, auf dem die Grabstätte platziert werden soll, darunter u.a. auf einem *christlichen Friedhof*, dem *Berg der Ruhe*, einem Friedhof für Prominente oder aber ganz aktuell für Opfer der Corona-Pandemie.

Nicht zuletzt dadurch kommen virtuelle Grabstätten dem gegenwärtigen Bedürfnis nach Individualität besonders nach. Die vielfachen Ausgestaltungsmöglichkeiten, die den User*Innen zur Verfügung stehen, kann ein traditionelles Grab schlichtweg nicht bieten.

QR-Codes auf Grabsteinen

Um jedoch auch eine traditionelle Grabstätte auf einem Friedhof dem aktuellen Zeitgeist, dem aktuellen Medienkonsum anzupassen, hatte ein Kölner Steinmetz im Jahr 2011 eine ganz besondere Idee, wie Sörries schreibt. Er brachte an einem Grabstein einen QR-Code an, so dass man beim Besuch der Grabstätte durch das Scannen des Codes weitere Informationen über den/die Verstorbene*n via Smartphone erhalten kann.

Auch wenn die Idee mit einem Preis honoriert wurde, blieben nicht zuletzt die Friedhofsverwaltungen argwöhnisch. Zu groß sei die Gefahr, dass über den QR-Code verbotene Botschaften übermittelt werden würden.

Doch noch einmal zurück zu den virtuellen Friedhöfen. Nach der Anlage einer virtuellen Grabstätte haben die Besucher*Innen die Möglichkeit, eine Kerze für die Verstorbenen zu entzünden oder aber eine Nachricht in einem zu jeder Gedenkstätte dazugehörigen Kondolenzbuch zu hinterlassen.

Wie Fischer festhält, seien es vor allem Angehörige der sozialen Bildungselite, die virtuelle Friedhöfe nutzen. Als Gründe werden die gegenwärtigen Lebensverhältnisse genannt, wie z.B. die hohe Mobilität der Gesellschaft, das oftmals weite Auseinanderleben einzelner Familienmitglieder und die damit verbundene weite Entfernung zwischen Bestattungs- und Wohnort. Durch das Web können Menschen aus der ganzen Welt zu jeder Zeit die virtuelle Grabstätte be-

suchen, ohne dafür das Haus oder die Wohnung verlassen zu müssen.

Zukunftsvision einer mobilen Gesellschaft?

Laut Fischer könne folgende Zukunftsvision einer postindustriell-mobilen Gesellschaft einst zur Realität werden: eine Bestattung in einem kostengünstigen Rasengrab ohne jedwedes Grabzeichen bei gleichzeitiger Erstellung einer virtuellen Grabstätte, respektive einer virtuellen Gedenkseite, die global zugänglich ist.

Friedhöfe würden damit zu reinen Verwahrorten der toten Körper werden, wären dann optisch nichts weiter als eine Parkanlage. Erinnerung und Trauer würden dann ausschließlich virtuell ausgelebt. Doch dies muss, wie Sörries anmerkt, nicht zwangsläufig bedeuten, dass ein Rückzug aus sozialen Strukturen stattfindet, sondern kann gleichermaßen den Weg zu einer neuen Kommunikationsebene öffnen. ■

Julia Kaiser

Bagger für Münnerstadt



v.l. Helmuth Schleinzner,
Stephan Neuser und
Stefan Schwarz auf dem
Lehrfriedhof

Foto: © BAZ

Seit über 15 Jahren unterstützt die Firma Reform (Boki/ Kiefer <https://www.reform.at/unternehmen/kiefer>) das Bundesausbildungszentrum (BAZ) in Múnnerstadt, um den Auszubildenden und Teilnehmern/-innen vor Ort eine qualifizierte und fachgerechte Ausbildung im Bereich Grabmachertätigkeiten auf dem Lehrfriedhof zu ermöglichen.

„Jeder Auszubildende, der den Beruf erlernt, hat schon einmal auf einem unserer zwei Bagger gesessen“, sagt Dominik Mauer (u.a. Verantwortlicher für den Fuhrpark), der dem Bestatternachwuchs auch die zielgerichtete Steuerung und den sicheren Stand des Baggers vermittelt.

„Ein Boki-Bagger 2551E wird dem Lehrfriedhof seit Jahren kostenlos durch die Fa. Kiefer in Dorfen zur Verfügung gestellt. Die Bereitstellung eines zweiten Baggers 2552 erfolgt durch die Regierung von Oberbayern. Insgesamt sind also 2 Boki-Bagger beim Lehrfriedhof höchst zuverlässig im Ein-

satz“, erklärt Gebietsverkaufsleiter Stefan Schwarz, der mit seinem Kollegen Helmuth Schleinzner (Verkaufsleiter Kommunaltechnik) zu einem Kennenlernbesuch nach Múnnerstadt gekommen war.

„Die Kompaktbagger haben eine Außenbreite von nur 83 cm und genügen dem Anspruch auf größte Wendigkeit, aber auch auf Kraft und hohe Reichweite bis in die 2. Grabreihe. Sie sind genau das Richtige auf dem Friedhof, verkürzen sie doch die Aushubzeit der Gräber auf ein Minimum“, so die Experten.

Außerdem auf dem Foto zu sehen: Das Bokimobil HY 1251 ist ein Schmalspurfahrzeug, welches sich durch hohe Leistungsfähigkeit gepaart mit extremer Wendigkeit und kompakten Abmessungen auf den Friedhöfen bewährt hat. Es wird gegen geringe Miete dem Lehrfriedhof zur Verfügung gestellt. Jährliche Kundendienste der Fa. Kiefer runden den Service ab. ■



creARTiv^{3D}

EINE PERFEKTE KOMBINATION

Stets die passende Drucksache zu Ihrer Urnenkreation aus dem Hause Völsing - EINFACH per Knopfdruck !

Sie bedrucken lediglich die neutralen Einleger mit den von uns zur Verfügung gestellten Bilddaten.

creARTiv-3D eingerahmt bieten Sie Ihren Kunden Klappkarten im Stil eines Gemäldepassepartouts. Premium kann doch so einfach sein.

Weitere Infos auf www.bok-eisfeld.de



Urnen-Paravent für die Gestaltung von Gräbern

Der „Paravent“ oder auch „Spanische Wand“ genannt stellt einen Sichtschutz dar, hinter dem sich z.B. die Herrscher und Höflinge vergangener Zeiten umzogen, ohne dabei von Blicken der Untertanen belästigt zu werden. Heute dient der Paravent als Raumteiler oder Designelement – je nach Wohnumgebung und Geschmack.

Alexander Parlow, Geschäftsführer von Bollermann Grabmale, hat nun diese Idee für den Friedhof weitergedacht und einen Urnen-Paravent entwickelt. „Manche Grabstellen haben ein nicht so schönes Umfeld, diese kann man mit dem Urnen-Paravent schützen“, erklärt Parlow. „Umgekehrt können die Urnen-Paravents bei einem sehr schönen Umfeld den Anblick untermalen und fokussieren.“





Fotos: © Bollermann GmbH

Handlich und schnell aufzubauen

„Der Urnenparavent hat eine stattliche Größe, passt aber in fast jeden Kofferraum. Er ist handlich und super schnell aufzubauen“, erklärt Parlow. Sonne, Regen, Wind und Schnee könnten ihm nichts anhaben und so eigne er sich gut als Dekorationsmittel für Urnenbestattungen – auch in manchmal recht tristem Umfeld.

„Zudem ist der Urnenparavent eine Dekoration, die man sich nur einmal kauft, denn 4 mm Rohstahl sind unverwüchtlich“, so Parlow. Der Urnen-Paravent wird zu 100% in Baden-Württemberg hergestellt. ■

Weitere Informationen:
bollermann-grabmale.de



INDIVIDUALISIERBAR

MARKENZEICHEN- WERBEMITTEL

ZU EXKLUSIVEN KONDITIONEN!



AB 0,27 €

PROMOCLIP

KUGELSCHREIBER „EBONY“

AB 2,00 €



USB-STICK

AB 4,90 €

Im internen Mitgliederbereich auf www.bestatter.de finden Sie eine noch größere Auswahl individualisierbarer Werbemittel zu exklusiven Konditionen. Verleihen Sie Ihrem Markenauftritt die persönliche Note!

Zu bestellen über den internen Mitgliederbereich auf www.bestatter.de

Preise exkl. MwSt. zzgl. Versandkosten



Kollektivmarke des BDB e. V.
 Qualitätsanforderungen:
[www.bestatter.de/
 markenzeichen](http://www.bestatter.de/markenzeichen)



Ihr
Unternehmen

verdient die beste
Software

Funeral
Office

20 Jahre Funeral Office – eine Erfolgsgeschichte geht weiter.

Seit 20 Jahren besteht die Kooperation zwischen dem Fachverlag und office on im Bereich Software für Bestattungsunternehmen. Laufende Weiterentwicklung, qualitativ hochwertiger Support, seit Jahren konstante Preise und stetige Anpassung an die digitalen Herausforderungen im Bestattungsgewerbe haben uns zu dem gemacht, was wir heute sind:

Gerade in diesen Zeiten ein verlässlicher Partner.

www.funeraloffice.de

Ein Kooperationsprodukt

Fachverlag des deutschen Bestattungsgewerbes GmbH
Tel.: +49 (0) 211 16008-15 | Fax: +49 (0) 211 16008-50
www.bestatter.de | fachverlag@bestatter.de

office on GmbH | Weidengrund 1 | 90607 Rückersdorf
Tel.: +49 (0) 911 56 98 75-0 | Fax: +49 (0) 911 56 98 75-25
support@funeraloffice.de



office on

Grundseminar Hygienische Versorgung Verstorbener

Seminar-Nr. 4784

Die Versorgung von Verstorbenen ist ein Fundament für die gewissenhafte Arbeit des Bestatters; darüber hinaus bietet sie noch viele weitere Vorteile zur kompetenten Abwicklung von Sterbefällen. In diesem Seminar erhalten die Teilnehmer das theoretische und praktische Handwerkszeug dazu.

Zielgruppen:

- Mitarbeiter eines Bestattungsunternehmens, die für Überführung, Versorgung, Ankleiden und Einbetten im Unternehmen zuständig sind,
- Quereinsteiger,
- Mitarbeiter, die schon länger im Bestattungsunternehmen tätig sind und ihr Wissen auffrischen wollen,
- Auszubildende zur Bestattungsfachkraft

Ziel des Seminars:

- Nach diesem Seminar ist der Lehrgangsteilnehmer in der Lage, selbständig die Versorgung eines Verstorbenen nach DIN EN 15017 durchzuführen,
- er kennt die Handhabung der Hilfsmittel zur Umlagerung oder Einbettung,
- den Ablauf im Trauerhaus zur Grundversorgung, Aufbahrung oder Überführung,

- den Umgang, die Anwendung und Handhabung von Desinfektionsmitteln laut Hygiene- und Desinfektionsplan
- das Erkennen von Infektionsgefahren und deren Gegenmaßnahmen

Bitte bringen Sie Ihre eigene Schutzkleidung sowie angemessenes Schuhwerk mit.

Datum und Ort:

29. – 31. Oktober 2021 in Dortmund

Fr.: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Sa.: 08:00 Uhr – 17:00 Uhr

So.: 08:00 Uhr – 17:00 Uhr

Teilnahmegebühr:

für Mitglieder: 438,90 €

für Nichtmitglieder: 546,00 €

zzgl. MwSt.

zzgl. Kosten für Tagungsgetränke

9,45 € zzgl. MwSt., zzgl. Kosten für Mittagsimbiss

20,00 Euro zzgl. MwSt.

Für Übernachtung, Frühstück und Abendessen sind Sie selbst verantwortlich.

Für die Hotelunterbringung empfehlen wir das Ringhotel Am Stadtpark in Lüne.



*Ihr Dozent: **Carsten Strauß**, Bestattungsinstitut Strauß in Lünen, Bestattungsfachkraft, Bestattermeister und Geprüfter Thanatopraktiker.*

Anmeldung

Fax: (0211) 16008-50 oder cambruzzi@bestatter.de



**Fachverlag des deutschen
Bestattungsgewerbes GmbH**
Bianca Cambruzzi
Postfach 10 23 34

40014 Düsseldorf

Bitte reservieren Sie uns einen Seminarplatz

Wir melden für das oben genannte Seminar Nr. 4784 folgende/n Teilnehmer/in an:

Name(n) des/der Teilnehmer(s)

Firma

Straße

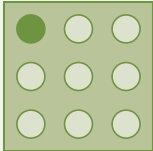
PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Bitte beachten Sie unsere aktuellen Datenschutzhinweise unter www.bestatter.de/Datenschutz

Aufbahrung und Dekoration

Seminar-Nr. 4768



Verbinde diese 9 Punkte mit nur 4 Strichen ohne den Stift abzusetzen. Die Antwort finden Sie am Ende dieses Artikels.

Es gibt unendliche Möglichkeiten fürs Leben, aber auch für einen Abschied. Hatten Sie sofort die richtige Lösung? Oder war das Denken eingengt wie in dieser Box.

Um an unser Ziel zu kommen, müssen wir aus unseren Begrenzungen und Einengungen heraus. Schritt für Schritt neue Wege gehen und mit allen Sinnen erkennen.

In diesem Seminar wollen wir Ihnen helfen und Sie dahinführen, mit wenig Materialien und Gegenständen eine effektvolle Wirkung zu erreichen und ungeahnte Möglichkeiten zu erkennen.

Es ist ein großer Beitrag, den der Bestatter hier als Trauerarbeit leistet. Lange noch wird eine würdevolle und personenbezogene Aufbahrung im Gedächtnis der Trauernden bleiben. Nicht nur im Gedächtnis, sondern auch positiv in Gesprächen.

Inhalte:

- Es werden die Grundlagen einer „offenen Sargaufbahrung“ vermittelt.
- Aufbahrung für eine Erdbestattung, geschlossener Sarg, christlich, konfessionslos, Ehrenwache, ökumenische Trauerfeier, Doppelaufbahrungen, Musik.
- Urnentrauerfeier mit anschließender Beisetzung in einem Kolumbarium bez. Urnenerdgrab oder Überführung in einem BKW.

- Urnenaufbahrung in der Natur ohne christlichen Beistand – kleine Trauerrede vom Bestatter.
- Seebestattung – feierliche Zeremonie auf dem Meer.
- Das Aufnehmen und Tragen eines Sarges bzw. einer Urne sowie das Beisetzen.
- Konduktaufstellung
- Kinderbestattung – wie kann ich als Bestatter helfen, welche Möglichkeiten habe ich.



Ihre Dozentin ist **Michaela Lilje**, „Geprüfte Bestatterin“. Sie arbeitet bei **Mohr Bestattungen in Wolfsburg**.

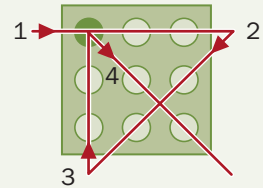
Entdecken Sie ihre Kreativität und die Freude am Gestalten.

Datum und Ort:

26. – 28. November 2021 in Münnerstadt
 Freitag 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
 Samstag 08:00 Uhr – 17:00 Uhr
 Sonntag 08:00 Uhr – 17:00 Uhr

Teilnahmegebühr:

für Mitglieder: 438,90 €
für Nichtmitglieder: 546,00 €
 zzgl. MwSt.
 zzgl. Kosten für Tagungsgetränke 9,45 € netto
 zzgl. Kosten für Übernachtung/ Vollpension 123,49 Euro netto



Achtung: Bei Buchung der Übernachtung/Vollpension über den Fachverlag fallen 1,00 € zzgl. MwSt. pro Tag Bearbeitungsgebühren an (gilt nur für die Veranstaltungsorte Münnerstadt und Düsseldorf).

Anmeldung

Fax: (0211) 16008-50 oder cambruzzi@bestatter.de

Bitte reservieren Sie uns einen Seminarplatz

Wir melden für das oben genannte Seminar Nr. 4768 folgende/n Teilnehmer/in an:



Fachverlag des deutschen Bestattungsgewerbes GmbH

Bianca Cambruzzi
 Postfach 10 23 34

40014 Düsseldorf

Name(n) des/der Teilnehmer(s) _____

Firma _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

Bitte beachten Sie unsere aktuellen Datenschutzhinweise unter www.bestatter.de/Datenschutz

Hotelunterkunft wird benötigt:

ja nein

Totenmasken, Handabgüsse, Fingerprints

Seminar-Nr. 4763

Das Ziel dieser Schulung ist, Sie zu befähigen, Totenmasken (Gesichtsabgüsse) und Handabgüsse herzustellen.

Auch das Ausgießen der abgenommenen Gesichtsabgüsse und das Retuschieren, sind Teil des Seminars. Darüber hinaus vermitteln wir das Verständnis für die Symbolkraft von Totenmasken (Gesichtsabgüsse) und sensibilisieren die Teilnehmer für die Bedürfnisse der Angehörigen.

In diesem umfassenden Unterricht liegt der Schwerpunkt im praktischen Bereich, der theoretische und betriebswirtschaftliche Teil runden den Unterrichtsstoff ab. Darüber hinaus zeigen wir Ihnen Möglichkeiten, wie Sie das Erlernete in Ihrem Betrieb auch zu Werbezwecken verwenden können.

Das Seminar ist auf maximal 12 Teilnehmer begrenzt.

Datum und Ort:

13. - 14. November 2021 in Münnerstadt
Sa. 14:00 - 17:00 Uhr
So. 8:00 - 16:00 Uhr

Teilnahmegebühr:

für Mitglieder: 374,85 €

für Nichtmitglieder: 481,95 €

zzgl. MwSt.

zzgl. Kosten für Tagungsgetränke

5,67 € zzgl. MwSt.

zzgl. Kosten für Übernachtung/Vollpension

60,80 € zzgl. MwSt.

**Achtung: Bei Buchung der Übernachtung/
Vollpension über den Fachverlag fallen 1,00 €
zzgl. MwSt. pro Tag Bearbeitungsgebühr an.**



Dozent: **Frank Schöneberg**
ist seit 2011 „Geprüfter
Bestatter“ und seit 2005
ehrenamtlicher Hospizhelfer.
Er hat sich in Kursen der
Bildhauerei und Portrait-
zeichnung weitergebildet.
Im Bundesausbildungs-
zentrum für Bestatter
in Münnerstadt ist er als
Dozent tätig.

Anmeldung

Fax: (0211) 16008-50 oder cambruzzi@bestatter.de



Fachverlag des deutschen
Bestattungsgewerbes GmbH
Bianca Cambruzzi
Postfach 10 23 34

40014 Düsseldorf

Bitte reservieren Sie uns einen Seminarplatz

Wir melden für das oben genannte Seminar Nr. 4763 folgende/n
Teilnehmer/in an:

Name(n) des/der Teilnehmer(s)

Firma

Straße

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Bitte beachten Sie unsere aktuellen Datenschutzhinweise unter www.bestatter.de/Datenschutz

Hotelunterkunft wird benötigt:

ja nein

Aktuelles Dekorationsmaterial für das Bundesausbildungszentrum

Deko-Artikel mithilfe von Sponsoren auf den neuesten Stand gebracht



Gesponserte Särge von der Firma Euro Global Handel und Dienstleistungen GmbH, Küps

Für würdige und stimmungsvolle Abschiedsfeiern ist eine angemessene Dekoration entscheidend. Wie man die Gestaltung von Trauerfeiern und Bestattungen richtig angeht, das lernt der Bestatter-Nachwuchs im Bundesausbildungszentrum in Münnerstadt (BAZ). Zu Lehrzwecken sind dabei eine Fülle von Utensilien notwendig, die im Bundesausbildungszentrum gelagert sind. Dort

wurde nun „klar Schiff“ gemacht: Die Dozentin für Dekoration – Frau Diana Pick – hat das Dekorationslager in der Akademie völlig neu sortiert, das heißt, vorhandene Materialien neu einsortiert und sich um die Erweiterung des Sortimentes gekümmert. Unter anderem wurden eine Schaufensterpuppe, neue Bilderrahmen und zwei Staffeleien angeschafft.

Gemeinsam mit dem Dozenten Herrn Heiko Mächerle wurden Sponsoren angefragt, welche bereitwillig neue Utensilien zur Verfügung gestellt haben – siehe Fotos.

Solide Ausbildung mit aktuellem Material

Hauptmotivation der Dozentin dabei war, den Auszubildenden eine solide Ausbildung zu gewährleisten mit Dekorationsmaterial, welches auf einem aktuellen und modernen Standard basiert, und so die Möglichkeit zu bieten, bei den Prüfungen ein Endergebnis zu erreichen, welches der Realität sehr nahekommt (und somit auch eine gute Punktzahl zu erreichen).

Dank an die Sponsoren und Dozenten

Das Team des Ausbildungszentrums in Münnerstadt unter der Federführung von Sandra Heinze begrüßt dieses Engagement und bedankt sich noch einmal recht herzlich bei Frau Pick und den beteiligten Sponsoren.

Auch möchte das BAZ an dieser Stelle allen Dozenten danken, welche – teils auch aus privaten Beständen – zur Bereicherung des Sortimentes immer wieder beitragen und während der Lehrgänge dafür Sorge tragen, dass zum Beispiel Blumengestecke wieder neu arrangiert werden oder die Übungskapelle in einem vorzeigbaren Zustand hinterlassen wird. sh/es ■

Ein wertiges Produkt
zum günstigen Preis!

Ich bin in Trauer Wie verhalte ich mich?

Der übersichtliche Wegweiser für Angehörige



Diese kleine Informationsschrift gibt keine Anweisungen, wie man sich als Trauernder zu verhalten hat. Aber sie bietet Erfahrungen an. Denn ein wenig Hilfestellung kann trauernden Menschen guttun und ihre Last erträglicher machen. Die Broschüre „Ich bin in Trauer – wie verhalte ich mich?“ als Beleg für die Kompetenz eines jeden Bestattungsinstituts.



Fax: (0211) 160 08-50 oder fachverlag@bestatter.de

Hiermit bestelle ich:

Ich bin in Trauer – Wie verhalte ich mich?

- 10 Stück 9,80 Euro (= 0,98 Euro je Broschüre)
- 20 Stück 17,80 Euro (= 0,89 Euro je Broschüre)
- 50 Stück 39,50 Euro (= 0,79 Euro je Broschüre)

Preise inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.

Name

Firma

Straße

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift



Fotos: © BAZ

**10 neue Urnen, darunter zwei
Seebestattungsurnen – gesponsert von
der Firma Völsing**



**Stephan Neuser bedankt sich bei der Dozentin Diana
Pick für das selbstlose Engagement**

Akademische Ausbildung in Münnerstadt

Mit dem Blockseminar „Bestattungs- und Friedhofskultur“ fand vom 11.-13. Juni an der Theo-Remmert-Akademie, dem Bundesausbildungszentrum der Bestatter, erstmals auch akademische Ausbildung statt. Das Seminar ist Teil des Master-Studienganges „Perimortale Wissenschaften“, der seit dem vergangenen Jahr an der Fakultät für Katholische Theologie der Uni Regensburg angeboten wird. Die Durchführung erfolgte unter der Leitung von Dr.-Ing. Fabian Lenzen, in seiner Funktion als Lehrbeauftragter der Uni Regensburg.

Hybridseminar mit 40 Studierenden

Die knapp 40 Studierenden konnten an diesem Hybridseminar wahlweise sowohl in Präsenz als auch online teilnehmen. Neben verschiedenen Vorträgen des Dozenten unter anderem zu den Themen Geschichte der Bestattung in Deutschland, Ausbildung im Bestattungswesen, Internationale Bestattungskultur und dem gestalterischen Wandel auf Friedhöfen, hielten die Teilnehmenden Referate zu unterschiedlichen Themen rund um die Bestattung, die sie zuvor in Kleingruppen vorbereitet hatten. Auch die Besichtigung des Krematoriums Südthüringen in Meiningen gehörte zum Seminarprogramm, der besondere Dank hierfür gilt Herrn Dirk Zehner, der sich Zeit nahm, alle Fragen seiner Gäste ausführlich zu beantwor-



Foto: © Lenzen/BAZ

ten. Natürlich gehörte auch ein Spaziergang durch Münnerstadt zum Programm, bei dem sowohl die Ausbildungsstätten der Theo-Remmert-Akademie, wie auch die Kloster- und die Stadtkirche angesehen wurden.

Der Studiengang wird jeweils mit Beginn zum Wintersemester angeboten. Er richtet sich an Hochschul-Absolventen und Absolventinnen verschiedenster Provenienzen und kann sowohl unmittelbar nach ihrem akademischen Abschluss begonnen oder auch von qualifizierten Personen, die bereits in der beruflichen Praxis stehen, aufgenommen werden. Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester. Weitere Informationen können auf der Internetseite des Lehrstuhls für Moraltheologie der Uni Regensburg unter: <https://www.uni-regensburg.de/theologie/moraltheologie/perimortale-wissenschaften-ma/index.html> abgerufen werden. Lehrstuhlinhaber ist Herr Prof. Dr. Rupert Scheule.

Vernetzung mit verschiedensten Arbeitsbereichen

Für den Berufsstand der Bestatter ergibt sich aus dieser Kooperation eine gute Möglichkeit der Vernetzung mit verschiedensten Arbeitsbereichen rund um den Tod. Zugleich bietet die Durchführung des Seminars in Münnerstadt die Chance, fachverwandten Gruppen einen guten Einblick in die Ausbildung im Bestattungswesen in Deutschland zu geben. Die Studierenden genossen die drei Tage in Münnerstadt nach eigener Auskunft sehr. Neben dem fachlichen Erkenntnisgewinn und der spürbaren Praxisnähe freuten sich die vor Ort Anwesenden auch, sich nach zwei Semestern, in denen fast ausschließlich online unterrichtet werden musste, auch einmal persönlich begegnen zu können. Eine Fortsetzung der Kooperation ist beabsichtigt. ■

Fabian Lenzen

Außergewöhnliche Trauerpapeterie

NEU

Ab sofort können Sie als Bestatter über uns hochwertige Trauerdrucksachen erstellen:

- **Online Gestaltungseditor**
- **Einfach layouts – mit Profi-Tools**
- **Umfangreiche Designauswahl**
- **Professioneller Druck**
- **Trauerpapiere zum Selbstdruck**
- **Schnelle Lieferung**



Trauerdruck, Gedenkkarten, Trauerbriefe, Einladungen und Sterbebilder einfach selbst gestalten: direkt im Onlineshop oder auf Ihrem eigenen Firmendrucker – mit einzigartiger Auswahl an klassischen, kreativen und berührenden Motiven aus einer ständig wachsenden Artothek.

www.memorius-trauerdruck.de



EINFACH ONLINE MOTIV AUSWÄHLEN ▶ GESTALTEN ▶ BESTELLEN

110-jähriges Familienunternehmen empfängt Markenzeichen

Bestattungshaus Uthe in Eschwege



Hinter der Fassade des modernen Bestattungshauses im nordhessischen Eschwege verbirgt sich eine lange und traditionsreiche Geschichte. 110 Jahre besteht das Familienunternehmen Bestattungshaus Uthe, dem jüngst dank des Engagements und der persönlichen sowie fachlichen Qualifikation des Bestattermeisters Matthias Uthe das Markenzeichen verliehen wurde.

Markenzeichen als erklärtes Ziel

„Zehn Jahre lang habe ich darauf hingearbeitet, aus der klassischen Schreinerei ein modernes, qualifiziertes und transparentes Bestattungsunternehmen zu gestalten“, schildert der Bestattermeister aus Eschwege. Besonders stolz ist er auf die freundliche, helle Atmosphäre in den Räumlichkeiten und

die positive Resonanz seiner Kundinnen und Kunden. „Trauernde haben es ohnehin schwer. Da möchte ich es ihnen nicht noch schwerer machen, indem ich für eine düstere Umgebung Sorge. Aufmunternde Farben können Verzweiflung und Traurigkeit nicht ausradieren, aber sie tragen zur Behaglichkeit wie zu einer vertrauensvollen Atmosphäre bei.“ Im Juli wurde ein lang gehegter Wunsch des Geschäftsführers wahr – dem Unternehmen wurde das Markenzeichen verliehen.

„Das Markenzeichen bedeutet mir sehr viel, weil es uns in unserer Arbeit, die wir täglich leisten, bestätigt“, sagt Uthe. Das mit dem Markenzeichen verbundene Qualitätsmanagement wird nach Angaben des Bestatters schon lange gelebt. Verändert und optimiert haben sich die Abläufe in einem kon-

tinuierlichen Prozess der letzten Jahre. „Es liegt nun an uns Bestattern, die das Markenzeichen führen, dieses auch publik zu machen. Wir werden es offensiv in unseren Medien verwenden.“

Es begann mit einer Schreinerei

Das Thema Bestattungen existierte in der Geschichte des Unternehmens zunächst eher am Rande. Gegründet wurde der Betrieb als Schreinerei 1911 von Georg Uthe senior. Sein Sohn, der Schreinermeister Georg Uthe junior, übernahm die Geschäftsführung 1930 für ein halbes Jahrhundert. Inzwischen war der Schreinerei und dem Bestattungsunternehmen auch ein Haustürenhandel angeschlossen. Schreinermeister Manfred Uthe führte den Familienbetrieb ab 1979 weiter, bis Matthias



Fotos: © Dennis Klöse

Uthe seinen Fokus als Geschäftsführer ab 2008 peu à peu stärker auf die Bestattungsdienstleistungen richtete.

„Tradition ist für mich kein Qualitätsmerkmal“, betont Matthias Uthe eine Haltung, die sich seit Generationen durch die Unternehmerfamilie zieht. „Jede neue Generation hat den Handel, das Handwerk und die Dienstleistung wieder anders angefasst, neue Schwerpunkte gesetzt und modernisiert.“ Aus einer klassischen Schreinerei entwickelte sich so ein offenes, transparentes und junges Bestattungsunternehmen, das die Themen Qualität, Bestattungsvorsorge und die persönliche, empathische Begleitung im Sterbefall in den Mittelpunkt rückt. ■

Verena Hohmann

Schon einmal im Ton vergriffen?



Der Ratgeber „Trauermusik – Abschied planen und gestalten“ verrät, wie Sie Trauerfeiern mit bewusst ausgewählten Musikstücken gestalten und bereichern. Ob klassische Werke der Trauermusik oder das Lieblingslied des Verstorbenen – erfahren Sie, wie Sie Musik gezielt einsetzen, um auszudrücken, was nicht gesagt werden kann.

- Zahlreiche bekannte und unbekannte Musikstücke
- Musikvorschläge für alle Abschnitte der Trauerfeier
- Tipps für die individuelle Auswahl mit Angehörigen
- Liedtexte für die Trauerarbeit

Trauermusik – Abschied planen und gestalten

Praxisratgeber für Bestatter, Band 4

Marcell Feldberg

Düsseldorf 2015, 2. Auflage

Fachverlag des deutschen Bestattungsgewerbes

120 Seiten, ISBN: 978-3-936057-48-5

19,90 Euro

Fax: (0211) 160 08-50 oder fachverlag@bestatter.de

Hiermit bestelle ich:

— Exemplar/e des Ratgebers

„Trauermusik – Abschied planen und gestalten“

zum Preis von 19,90 Euro

inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Name

Firma

Straße

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Wir gratulieren

96 Jahre

wird **Willi Klein**, Zum Waldfrieden 36, 50354 Hürth, am 20.10.2021

92 Jahre

wird **Heinrich Helms**, Breite Str. 54, 32657 Lemgo, am 27.10.2021

90 Jahre

werden **Josefine Graswald**, Schmiedgasse 8-10, 94032 Passau, am 16.10.2021; **Edeltraud Fehrensens**, Hauptstr. 411, 30826 Garbsen, am 22.10.2021

89 Jahre

wird **Walter Falkenstein**, Hardtstr. 6-10, 59964 Medebach, am 06.10.2021

88 Jahre

wird **Erna Korbion-Stoffel**, Müh-
lengasse 21, 55469 Simmern, am
27.10.2021

87 Jahre

werden **Wilhelm Urmetzer**, Röhns-
gasse 1, 56070 Koblenz, am 05.10.2021;
Alfred Köther sen., Hornburg 12,
31228 Peine, am 30.10.2021; **Rudolf
Lange**, Westring 1, 47918 Tönisvorst,
am 08.10.2021

86 Jahre

werden **Willi Rübber**, von-Thünen-Str.
26, 59069 Hamm, am 21.10.2021;
Ursula Jones, Buschstr. 22, 47166
Duisburg, am 18.10.2021

85 Jahre

werden **Marianne Mötzt**, Fauerba-
cher Str. 4, 35510 Butzbach, am
03.10.2021; **Sigrid Menden-Deu-
er**, Schwannstr. 1, 53179 Bonn, am
11.10.2021; **Heinz Kämmerling**,
Lendringser Hauptstraße 48, 58710
Menden, am 29.10.2021

84 Jahre

werden **Oskar Herbst**, Otto-Böt-
tinger-Str. 49, 99842 Ruhla, am
07.10.2021; **Peter Bertram**, Adolfs-
str. 14, 51373 Leverkusen, am
02.10.2021

83 Jahre

wird **Fritz Iske**, Triebstr. 18, 60388
Frankfurt, am 10.10.2021

82 Jahre

werden **Josef Wienemann**, Bahnhofstr.
29, 47546 Kalkar, am 08.10.2021; **Al-
bert Thielen**, Holzmaarstr. 21, 54558
Gillensfeld, am 04.10.2021

81 Jahre

werden **Karin Busch**, Röntgenstr.
14, 57078 Siegen, am 30.10.2021,
Waltraud Friedrich, Schloßstr. 15,
55457 Gensing, am 15.06.2021

80 Jahre

wird **Adolf Thode**, Mittelstr. 11, 24103
Kiel, am 24.10.2021

78 Jahre

werden **Siegfried Jahraus sen.**, Fried-
rich-Ebert-Str. 24, 89522 Heidenheim,
am 02.10.2021; **Uwe Sindt**, Reiherweg
11, 24235 Laboe, am 25.10.2021

77 Jahre

werden **Falk Greve**, Hohenzollernplatz
1, 14129 Berlin, am 17.10.2021;
Werner Kahrhof, Merckstr. 13, 64283
Darmstadt, am 20.10.2021

76 Jahre

werden **Brigitte Teuchert**, Boxdor-
fer Str. 21, 01129 Dresden, am
03.10.2021; **Franz Josef Fischer**,
Reichenbacher Hauptstraße 17,
77933 Lahr, am 17.10.2021; **Hartmut
Damke**, Eldagser Dorfstr. 68, 32469
Petershagen, am 29.10.2021

75 Jahre

werden **Günter Mollnau**, Pfarr-
str. 3, 06242 Braunsbedra, am
07.10.2021; **Hermann Junge**, Ho-
henfelde 31, 21720 Mittelkirchen,
am 08.10.2021; **Klaus Volkmann**,
Wallgartenstr. 38, 31303 Burgdorf, am
22.10.2021

74 Jahre

werden **Doris Böving**, Kölner Str. 15,
58135 Hagen, am 05.10.2021; **Her-
mann Sonnenschein**, Vogteierstr. 25-
27, 42555 Velbert, am 17.10.2021

73 Jahre

werden **Ilija Saric**, Stolzestraße 15,
72762 Reutlingen, am 05.10.2021;
Elfriede Vogt, Auenstr. 6, 88677
Markdorf, am 11.10.2021; **Gerald
Lange**, Untere Mauergasse 43, 07422
Bad Blankenburg, am 15.10.2021;
Ernst-Friedrich Bohle, Klobikau-
er Str. 11, 06217 Merseburg, am
23.10.2021; **Peter Ballhorn**, Die-
selstr. 19, 59329 Wadersloh, am
20.10.2021

72 Jahre

werden **Hans-Gerd Hacken**, Dammer
Str. 123, 41066 Mönchengladbach,
am 04.10.2021; **Rupert Raab**, Puf-
ferholzweg 12, 94051 Hauzenberg,
am 19.10.2021; **Elke Nowaczyk**,
Rudower Str. 24, 12351 Berlin, am
26.10.2021; **Herbert Quellmelz**,
Hermannstr. 3, 44649 Herne, am
30.10.2021

70 Jahre

werden **Wolfgang Schmidt**, Triebstr.
18, 60388 Frankfurt, am 16.10.2021;
Eckhard Schade, Badestr. 19, 99768
Harztor, am 21.10.2021; **Sigrid Grüne-
wald**, Gartenstraße 8, 65582 Diez, am
25.10.2021

65 Jahre

werden **Richard Rehberg**, Gänsestr. 27, 18311 Ribnitz-Damgarten, am 02.10.2021; **Sabine Scholz**, Neißer Str. 71, 32339 Espelkamp, am 17.10.2021; **Matthias Henseler**, Olsdorf 65, 53347 Alfter, am 21.10.2021; **Joachim Merx**, Altenhofer Str. 62, 42719 Solingen, am 23.10.2021; **Ingeborg Schulte**, Rathausstr. 39, 21502 Geesthacht, am 31.10.2021; **Volker Dischleid**, Quadenhofstr.110, 40625 Düsseldorf, am 30.10.2021

60 Jahre

werden **Johannes Klucken**, Rahmer Str. 13, 40489 Düsseldorf, am 01.10.2021; **Dirk Jellinghaus**, Klenzestr. 1, 59071 Hamm, am 04.10.2021; **Armin Lienemann**, Lotter Str. 1, 49492 Westerkappeln, am 06.10.2021; **Hans Dieter Hellmund**, Erbsgasse 4, 34225 Baunatal, am 06.10.2021; **Armin Lieneemann**, Daimlerstr. 8, 49504 Lotte, am 06.10.2021; **Abdullah Özsüyek**, Schloßstr. 15, 55457 Gensingen, am 07.10.2021; **Wilfried Frei**, Hartwiese 8, 67681 Sembach, am 11.10.2021; **Michael Weiß**, Mariendorfer Damm 137, 12107 Berlin, am 13.10.2021; **Svend-Jörk Sobolewski**, Ferdinand-Porsche-Str. 5, 21684 Stade, am 18.10.2021; **Sabine Bente**, Goethestr. 2, 27374 Visselhövede, am 18.10.2021; **Ulrich Buschmann**, Dr.-Wilhelm-Roelen-Str. 330, 47179 Duisburg, am 27.10.2021; **Hans Hubert Giesen**, Neusser Str. 33, 41542 Dormagen, am 27.10.2021; **Udo Klute**, Hauptstr. 112, 59872 Meschede, am 05.10.2021

50 Jahre

werden **Jens Tzscheutschler**, Louis-Rüß-Str. 1, 29459 Clenze, am 03.10.2021; **Markus-Peter Maichle**, Steinbeisstraße 3, 73312 Geislingen, am 12.10.2021; **Sonja Berg**, Rohrweg 13, 37671 Hörter, am 13.10.2021; **Michael Mersiowsky**, Heidebruchstr. 23a, 66424 Homburg, am 14.10.2021; **Matthias Ernst**, Unnaer Str. 75, 58730 Fröndenberg, am 16.10.2021; **Marco Kleinert**, Wentorfer Str. 2, 21029 Hamburg, am 22.10.2021; **Steffen Naumann**, Walther-Rathenau-Str. 55, 06749 Bitterfeld-Wolfen, am 23.10.2021; **Martina Braun**, Zeppelinstr. 14, 74357 Bönnigheim, am 24.10.2021

Jubiläen

125-jähriges Jubiläum

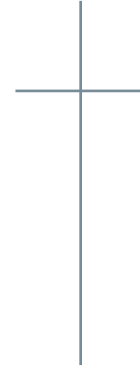
feiern **Hunold & Co. Bestattungen GmbH**, Koburger Str. 9, 10825 Berlin, am 01.10.2021; **Bestattungen Karl-Heinz Rodehorst GmbH**, Rothestr. 55, 22765 Hamburg, am 01.10.2021

75-jähriges Jubiläum

feiern **Bestattungshaus Werner Peter oHG**, Hermannstr. 140, 12051 Berlin, am 01.10.2021; **Coners Bestattungen Inh. Ansgar Coners**, Atenser Allee 56, 26954 Nordenham, am 24.10.2021

50-jähriges Jubiläum

feiert **Bestattungen Frank Tempelmann**, Lindenstr. 7, 58256 Ennepetal, am 01.10.2021



Die Berufsgemeinschaft beklagt den Tod von

Josef Leuschen
aus Bittburg
am 16.07.2021
im Alter von 82 Jahren

Otto Bartels
aus Aurich
am 18.07.2021
im Alter von 72 Jahren

Heinz-Georg Otten
aus Osterholz-Scharmbeck
am 29.07.2021
im Alter von 81 Jahren

Hildegard Welling
aus Hillesheim
am 14.08.2021
im Alter von 81 Jahren

Hans Lauscher
aus Aachen
2021
im Alter von 59 Jahren

Ernst Frankenheim
aus Düsseldorf
am 19.08.2021
im Alter von 90 Jahren

Erbe(n) nur unter einer Bedingung?

Unverhältnismäßige Regelungen können unwirksam sein

Die Versuchung, bestimmte Bedingungen im Testament an ein „Gutverhalten“ zu knüpfen, mag groß sein: Der länger lebende Ehepartner soll nur erben, wenn er oder sie nach dem eigenen Tode nicht erneut heiratet. Oder aber Enkel müssen die Großeltern regelmäßig besuchen, um später ihren Erbteil zu erhalten. Wollen Erblasser diese oder ähnliche Forderungen aufstellen, besteht die Gefahr, dass ein Gericht sie für ungültig erklärt. Die betroffenen Personen erben dann auch, wenn sie die Klauseln nicht einhalten. Entscheidend für eine rechtssichere Erbfolge ist, dass die Regelungen weder sittenwidrig sind, noch das sogenannte Pflichtteilsrecht verletzen.

Aussicht auf Vermögen darf kein Druckmittel sein

Eine sittenwidrige und damit möglicherweise ungültige letztwillige Verfügung liegt vor, wenn das zu vererbende Vermögen als Druckmittel eingesetzt wird, damit sich die Erben wie vom Erblasser gewünscht verhalten. Wann genau ein solch unzulässiger Druck vorliegt, hängt vom konkreten Einzelfall ab. Dieser kann eintreten, wenn beispielsweise eine selbst nicht vermögende Witwe nur unter der Bedingung Alleinerbin des wohlhabenden Ehemannes werden soll, dass sie nicht erneut heiratet. Andernfalls sollen sofort die gemeinsamen Kinder als Nacherben das Erbe erhalten. Bei Wiederheirat würde die überlebende Ehefrau also den gesamten Nachlass verlieren und wäre finanziell

auf den neuen Ehemann angewiesen. Zu diesem Verlust käme es auch, wenn die Frau erst nach der gesetzlichen Frist von sechs Wochen erneut heiraten würde; innerhalb dieser Zeit können Erben ganz regulär ein Erbe ausschlagen, so dass der nächste Erbberechtigte dieses erhält.

Nacherben können das Vermögen nicht einfach einfordern

Ein wichtiger Bestandteil der hier geschilderten Sittenwidrigkeit ist, dass die wirtschaftlich schlechte Lage der Ehefrau sowohl zum Zeitpunkt der Errichtung des Testaments vorliegt als auch beim Erbfall bestehen könnte. Dies kann der Erblasser nur theoretisch vermeiden, indem er der Partnerin zu Lebzeiten einen erheblichen Teil des Vermögens überträgt, wodurch diese nicht mehr auf das eigentliche Erbe angewiesen wäre. Doch auch dieses Vorgehen schließt nicht aus, dass die Ehefrau später erneut kein ausreichendes Vermögen haben könnte. Die Nacherben, die nach dem Willen des Verstorbenen bei einer Wiederheirat das Erbe erhalten würden, dürfen sich daher nicht auf diese Bedingung des Erblassers berufen. Das heißt, sie haben keine Möglichkeit, das Erbe einzufordern.

Ohne Pflichtteil geht es nicht

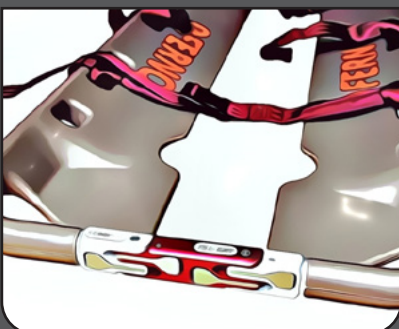
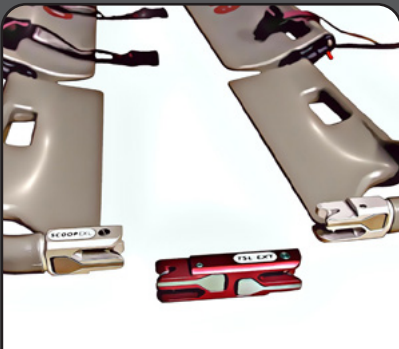
Wie also kann ein Erblasser ungültige Bedingungen, Einschränkungen, Auflagen oder Pflichten in einem Testament vermeiden? Es würde im geschilderten

Fall genügen, die Nacherbfolge erst nach dem Tod der überlebenden Ehefrau eintreten zu lassen oder ihr beim sofortigen Eintritt der Nacherbfolge ein Vermächtnis in Höhe des Pflichtteils zuzuwenden. Dieser Pflichtteil muss laut Bundesverfassungsgericht grundsätzlich und unabhängig von den finanziellen Verhältnissen der Erbberechtigten vererbt werden: Der Pflichtteil entspricht der Hälfte des Erbes, das eine Person von Gesetzes wegen erhält, wenn ein Erblasser keine individuellen Regelungen in einem Testament festgelegt hat.

Weitere Informationen:

Wer sich im Vorfeld von einem Notar zu diesem Thema beraten lassen möchte, findet im Internet unter www.notar.de den richtigen Ansprechpartner. Besuchen Sie auch das Online-Verbraucherportal der Notarkammer unter <https://ratgeber-notar.de/>.

Westfälische Notarkammer/AzetPR



ARBEITSERLEICHTERUNG
SCHAUFELTRAGE 65 EXL
UND VERBREITERUNGSMODULE

FERNO.de

Signal Iduna ganz neu auf www.bestatter.de

Vorsorge-Spezialisten im Vergleich

NÜRNBERGER VERSICHERUNG	LV 1871	SIGNAL IDUNA
Gesundheitsprüfung Keine	Gesundheitsprüfung keine	Gesundheitsprüfung Keine
Volle Versicherungsleistung nach 18 Monaten	Volle Versicherungsleistung nach 12-36 Monaten	Volle Versicherungsleistung nach 24 Monaten
Beitragsstabilität Garantiert	Beitragsstabilität Flexibel	Beitragsstabilität Garantiert
Überschussbeteiligung verzinsliche Ansammlung	Überschussbeteiligung Als Beitragsrabatt	Überschussbeteiligung Leistungsbonus
Besonderheiten Digitaler Vertragsmanager und umfassende Assistanceleistungen	Besonderheiten Extra Leistungen im Plus Tarif	Besonderheiten Sehr gute LV Unternehmensqualität
Q Detailansicht	Q Detailansicht	Q Detailansicht
Beitrag berechnen	Beitrag berechnen	Beitrag berechnen



Bestattungsvorsorge bedeutet sichere Aufträge in der Zukunft – denn jeder Vertrag ist bares Geld für den Unternehmer wert. Deswegen freut sich der Bundesverband Deutscher Bestatter (BDB) besonders, mit der SIGNAL IDUNA einen weiteren Partner für Sterbegeldversicherungen hinzugewonnen zu haben.

Sicherheit für Angehörige: Mit dem direkt in der Police eingetragenen Wunschbestatter sind schon wesentliche Leitplanken gesetzt, welches Unternehmen die Bestattung durchführen sollte.

Sicherheit für Bestatter: Als eingetragener Wunschbestatter erhält der Bestatter bei Auftrag auch direkt die Versicherungssumme ausgezahlt („widerrufliches Bezugsrecht“).

Deswegen war es uns vom BDB besonders wichtig, dass die SIGNAL IDUNA den Online-Abschluss auch im Sinne der Bestatter als Mitglieder umsetzt.

Übrigens: Klicken sich Vorsorgende über ein Bestatter-Profil auf www.bestatter.de auf einen Vorsorge-Antrag, ist dieser Bestatter automatisch (!) als Wunschbestatter hinterlegt. Voraussetzung dafür ist ein ausgefülltes Profil auf bestatter.de

Schon ausgefüllt? Bestatter-Profil auf www.bestatter.de

Als starke Gemeinschaft zusammen erfolgreich zu sein, heißt für jeden Einzelnen: Mit einem vollständigen und aussagekräftigen Unternehmensprofil haben auch Sie die Chance, dass die monatlich rund 200.000 Besucher auf www.bestatter.de Ihren Betrieb und Ihr Angebot sehen.

Mit dem Klick aus Ihrem Profil heraus sind Sie bei allen Sterbegeld-Partnern direkt als Wunschbestatter hinterlegt. Gleiches gilt auch beim Abschluss eines Bestattungsvorsorge-Treuhandvertrages bei der Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG.

2. überarbeitete
Auflage

Friedhof – Ein Ort mit Zukunft

Friedhofsplanung in der Praxis Lehrbuch

Friedhof ist Kulturraum. Als Ort des Gedenkens und der Trauer hält er Erinnerungen wach und dokumentiert gelebte Leben. Neben der kulturellen und spirituellen Bedeutung ist der Friedhof auch eine technisch und organisatorisch anspruchsvolle Aufgabe. Seine ökologische Funktion für Flora und Fauna insbesondere in Ballungsgebieten ist anerkannt.

Der Friedhof als komplexes Gebilde fordert diejenigen, die ihn betreiben, verwalten, pflegen und weiterentwickeln, vielseitige Kenntnisse ab.

Ihnen ist dieses Buch als Grundlage für die notwendige Wissensvermittlung gewidmet. Es fasst erstmals zusammen, was an Erfahrungen und Erkenntnissen zum Friedhof vorliegt und dient gleichzeitig als Lehrbuch für diejenigen, die sich um die Belange des Friedhofs von Berufswegen und aus Berufung kümmern.

Friedhof – Ein Ort mit Zukunft
Friedhofsplanung in der Praxis – Lehrbuch
Thomas Struchholz
Düsseldorf 2018, 2. überarbeitete Auflage
Fachverlag des deutschen
Bestattungsgewerbes GmbH
336 Seiten, ca. 456 Abb.
ISBN: 978-3-936057-61-4
50,47 Euro
(Preis exkl. MwSt. zzgl. Versandkosten)



Bestellung

Fax: (0211) 16008-50 oder fachverlag@bestatter.de

Hiermit bestelle ich:

___ Exemplar/e des Lehrbuchs „Friedhof – ein Ort mit Zukunft“
zum Preis von 50,47 Euro exkl. der gültigen MwSt. zzgl. Versandkosten



Fachverlag des deutschen
Bestattungsgewerbes GmbH
Postfach 10 23 34

40014 Düsseldorf

Name _____

Firma _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

Das Sonderheft
„Corona Spezial“ jetzt auch
als trauerkultur

trauerkultur Corona Spezial

Ein Magazin für Abschied, Trauer
und Bestattungsvorsorge

Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Erschütterung, die wir durch das Coronavirus erlebten und erleben, konnte sich kaum jemand in dieser Form vorstellen. Neben der gemeinschaftlichen Erfahrung der Krise, hat jede und jeder von uns ganz eigene Herausforderungen meistern müssen – im privaten wie im beruflichen Leben. Doch was hat diese Krise für Auswirkungen auf das Bestattungswesen und die Bestattungskultur? Werden wir in Zukunft anders trauern?

Teilen Sie mit dem Sonderheft „**Corona Spezial**“ Ihre Erfahrungen mit Ihren Kunden und zeigen Sie die Sicht der Dinge aus Ihrer Perspektive:

- Die Corona-Krise – Rückblick und Ausblick
- Corona als Katalysator der Digitalisierung
- Bestatter in Zeiten von Corona
- Sterbende begleiten
- Trauerbewältigung in der Krise
- Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Bestatterhandwerk
- Corona – Eine Pandemie unter vielen?
- Anlaufstellen und Leseempfehlungen

Nutzen Sie das Sonderheft „**Corona Spezial**“ als sinnvolle und attraktive Ergänzung zu Ihren Prospekten und Ratgebern, mit denen Sie Ihre Kunden bereits informieren. Mit Ihrem Stempel auf der Rückseite haben Sie ein hochwertiges Werbemittel mit Ratgeber-Charakter für kleines Geld.



Bestellung

Fax: (0211) 16008-50 oder fachverlag@bestatter.de



Fachverlag des deutschen
Bestattungsgewerbes GmbH
Postfach 10 23 34

40014 Düsseldorf

Hiermit bestelle ich:

Kundenmagazin **trauerkultur** „**Corona Spezial**“

- 30 Exemplare zum Preis von je 1,20 Euro
- 50 Exemplare zum Preis von je 1,10 Euro
- 100 Exemplare zum Preis von je 1,00 Euro

zzgl. MwSt. und Versandkosten

Name _____

Firma _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

Kollegiale Zusammenarbeit

Für kollegiale Zusammenarbeit bei Bestattungen und Überführungen empfehlen sich nachfolgende Firmen:

- AACHEN:** Vorwahl (02 41)
Beerdigungsinstitut E. Lauscher und Söhne GmbH, 52066 Malmedyer Straße 15, Telefon 670550, Telefax 67057.
Beerdigungsinstitut August Tonolo oHG, Überführungen, 52062 Büchel 12, (Am Markt), Ruf 3 06 55.
- AALEN:** Vorwahl (0 73 61)
Bestattungen Krauss GmbH, 73430 Bischof-Fischer-Str. 79, Fon 62 41 7, Fax 68 02 01
- ADENDORF:** Vorwahl (0 41 31)
Pehmöller GmbH, 21365 Kirchweg/Ecke Sandweg, Telefon 18 92 92 oder Sammel-Nr. 4 30 71, Fax 40 37 03.
- AHRENSBURG:** Vorwahl (0 41 02)
E. Falke, Beerdigungsinstitut und Überführungen, 22926 Manhagener Allee 16, Telefon (0 41 02) 5 22 77.
- AKEN:** Vorwahl (03 49 09)
ANTEA Bestattungen, 06385 Dessauer Straße 66, Tel. 33 92 66.
- ALTENBURG:** Vorwahl (0 34 47)
BGB Bestattungen, 04600 Burgstraße 12, Tel. 488 87 10.
- ASCHAFFENBURG:** Vorwahl (0 60 21)
BEERDIGUNGsinstitut LEO KRAUS KG, seit 1925, fachgepr. Bestatter u. Funeralmaster, kollegialer Kollegendienst, Erledigung aller Formalitäten usw., Telefon 2 13 66, Telefax 2 78 55.
- ASCHERSLEBEN:** Vorwahl (0 34 73)
Heinz Knoche Bestattungen, 06449 Oberstr. 50, Tel. 2318.
- BAD AIBLING:** Vorwahl (0 80 61)
Bestattungen Schmid GmbH, 83043 Ellmosener Str. 19 a, Ruf 3 70 39-0, Fax 3 70 39-77.
- BAD AROLSEN:** Vorwahl (0 56 91)
Zeides Bestattungen, 34454, Auf der Heide 2, Tel. 3504, bestattungen@zeides.com.
- BAD GANDERSHEIM:** Vorwahl (0 53 82)
Bestattungsinstitut Kubieniec, 37581 - Neue Straße 3, Telefon 2512. Wir unterstützen Sie - und übernehmen für Sie Kollegendienste aller Art.
- BAD HARZBURG:** Vorwahl (0 53 22)
Bestattungsinstitut Lutz GmbH, 38667 Herzog-Julius-Straße 27, Ruf 22 28, Fax 5 09 22.
Karl Sievers u. Söhne, Beerdigungsinstitut, seit 1895 in Familienbesitz, 38667 Ilsenburger Str. 3, Ruf 22 43, Telefax (0 53 22) 15 10.
- BAD HOMBURG:** Vorwahl (0 61 72)
Bestattungen Eckhardt, Erledigung aller Formalitäten für Kollegen, Überführungen, 61348 Neue Mauerstraße 10, Tel. 2 90 71, Fax 2 63 06, e-Mail: info@bestattungen-eckhardt.de
- BAD NEUSTADT:** Vorwahl (0 97 71)
Bestattungen Bulheller e.K., 97616 Rederstraße 10, Telefon 617761, Fax 617721, info@bestattungen-bulheller.de, www.bestattungen-bulheller.de.
Bestattungen Suckfüll GmbH, Erd- und Feuerbestattung, Grabmachertechnik, Erledigung aller Formalitäten für Kollegen, Tag und Nacht dienstbereit. 97616 Martin-Luther-Straße 4 a, Tel. 32 01.
- BAD LAUTERBERG, HARZ:** Vorwahl (0 55 24)
Bestattungen Rien, 37431 Lutherplatz 2, Tel. 3590.
- BAD WÖRISHOFEN:** Vorwahl (0 82 47)
Bestattungen Hackspiel, 86825, Nikolaus-Otto-Straße 8, Tel. 9 01 15 info@bestattungen-hackspiel.de.
- BAD ZWESTEN:** Vorwahl (0 56 26)
R. Gleichmann GmbH, 34596 Bachstr. 25, Telefon 372, Telefax 0 56 81 / 99 87-10 oder Telefon 0 56 81 / 9 98 70.

Und Sie?

Auch Ihr Bestattungsunternehmen könnte hier als Partner für kollegiale Zusammenarbeit stehen.

Anfragen an: Rosa Amador Marti
 Tel.: 02 11 / 16 008 - 15
 Fax: 02 11 / 16 008 - 50
 E-Mail: fachverlag@bestatter.de

BAESWEILER: Vorwahl (0 24 01)
Andreas Scholven, Bestatter, 52499 Hauptstr. 69, Ruf 608948.

BAMBERG: Vorwahl (09 51)
Bestattungs-Institut „Pietà“, Freudensprung GmbH, 96052 Baunacher Straße 10, Ruf 6 22 22.

BAUTZEN: Vorwahl (0 35 91)
ANTEA Bestattungen, 02625 Löbauer Str. 4, Tel. 21740.
Bestattungsinstitut Uta Schilder, 02625 Töpferstraße 47, Tel.: 53 00 02 oder 03 59 32 / 308 60.

BAYREUTH: Vorwahl (09 21)
Dannreuther Trauerhilfe e. K., Inh. Reinhold Glas, 95448 St. Georgen 13, Ruf 2 62 02, Fax 85 28 49.

Himml Bestattungen e. K., Inhaber Alexander F. Christ, 95444 Kanzlei-Straße 13, Tel. 6 55 59, Fax 6 55 45.

BERLIN: Vorwahl (0 30)
Otto Berg Bestattungen GmbH & Co. KG, 13409 Residenzstr. 68. Ein Familienunternehmen seit 1879, eigener Überführungsdienst, Feierhalle, Kühlräume, 9 Filialen in Berlin, Tel. 030 491011, info@ottoberg.de.

Eschke Bestattungsfuhrwesen, 12159, Lauterstrasse 34, Tel. 851 55 72, Überführungen deutschland- und europaweit, Friedhofsdienste, Behördenservice, Telefonbereitschaft.

Sie betreuen einen Sterbefall in Berlin? Wir helfen Ihnen gerne! Tag&Nacht!

FLIEGENER Bestattungen, 13585, Falkenhagener Straße 13, Tel. 335 80 18, Fax 335 54 64.

Grieneisen Bestattungen, 14059 Fürstenbrunner Weg 10/12, Tel. 78 78 28 55.

Hans Greve, Bestattungsinstitut, Berlin-Nikolassee, 14129 Hohenzollernplatz 1, Ruf 8 03 76 85 Tag und Nacht, Erd- und Feuerbestattungen, Überführungen.

Hafemeister Bestattungen, 13597 (Spandau), Breite Straße 66, Telefon 3 33 40 46, Telefax 3 33 89 13.

HAHN Bestattungen GmbH & Co. KG, seit 1851 im Familienbesitz, 12107 Reifseckstraße 8, 10 Filialen, Trauerhalle, Kühlräume, Überführungswagen, Bestattermeister, 5 Geprüfte Bestatter, Kollegendienst Tag und Nacht, Tel. (030) 75 110 11, Fax (030) 752 08 08

Kußerow Bestattungen GmbH, 12051 Silbersteinstr. 73, Telefon 6 12 72 39, Fax-Nr. 62 69 709. Wir übernehmen alle Leistungen für Kollegen von außerhalb.
Labahn Bestattungen, 13405 Scharnweberstr.65, Telefon 419 39 100 E-Mail: info@labahn-bestattungen.de.

Lücke Bestattungsinstitut Marianne Ruffert KG, 12349 Alt-Buckow 1, Telefon 6 04 40 64, Fax 6 05 45 57.

Moldt Bestattungen, Seit über 100 Jahren, 12051 Silbersteinstraße 73, jederzeit 6 23 26 38.

Christian PETER Bestattungen GmbH, Fachgeprüfter Bestatter seit über 40 Jahren. Ihr zuverlässiger Kollegendienst. 12051 Hermannstraße 119, Telefon 62 60 70 75, Telefax 62 60 80 03.

Theodor Poeschke Bestattungen e.K., Ihr erfahrenes und kompetentes Team im Norden Berlins, Alt-Reinickendorf 29d, 13407 Berlin, Tel. (030) 495 90 93, info@poeschke-bestattungen.de

Bestattungshaus Werner Peter oHG., Inh. Stephanie Schütz-Peter und Holger Schütz, 12051 Hermannstraße 140, Telefon 6 25 10 12, Telefax 6 25 70 81.

Sabine Schmidt - Kreuzberg, Tag & Nacht 6 12 69 01, Fax 6 12 68 52, www.bestattungshaus-kreuzberg.de.

BERNKASTEL-KUES: Vorwahl (0 65 31)
Ludwig Bohr, 54470 Burgstraße 61b, Telefon 44 43, Fax 15 59.

BIELEFELD: Vorwahl (05 21)
Conrad Schormann, 33602 Oberntorwall 12b, Tel. 9 65 11-0, info@schormann.eu

BITTERFELD: Vorwahl (0 34 93)
ANTEA Bestattungen, 06749 Walther-Rathenau-Straße 58, Tel. 82 47 59.

BITTERFELD-WOLFEN: Vorwahl (0 34 94)
Lohan, Bestattungen, 0 67 66, Steinfurther Str. 1 (OT Wolfen), Telefon 4 50 71.

BOCHUM: Vorwahl (02 34)
Gabriel Bestattungen, 44791 Castroper Straße 221, Tel. 91 28 400.

BONN: Vorwahl (02 28)
Becker, Bestattungshaus seit 1888, 53179 Drachenburgstr. 81-83, Tel. 34 29 61, Überführungswg., Kollegendienste, Fax 34 92 68.

Glitsch = Necke Bestattungen GmbH (seit 1880), 53173 Beethovenallee 8-12, Telefon 363119, Fax 363542, www.glitsch-neck-bestattungen.de

BORDESCHOLM: Vorwahl (0 43 22)
Eberhard Kramer, Erd-, Feuer- und Seebestattungen, 24582 Mühlenredder 16, Telefon 69 15 69, Fax 69 97 16, führendes Institut am Platze.

Kollegiale Zusammenarbeit

BORKEN/Hessen: Vorwahl (0 56 82)
R. Gleichmann GmbH, 34582 Bahnhofstraße 83, Telefon 73 00 00, Telefax 0 56 81 / 99 87-10.

BRANDENBURG: Vorwahl (0 33 81)
Dieckmann Bestattungsinstitut KG, Brandenburger Bestattungstradition seit 1872, 14776 Brandenburg an der Havel, Kurstraße 64, Tel. 25250, Fax 252525
E-Mail: info@bestattungsendieckmann.de
www.bestattungsendieckmann.de.

BRAUNSCHWEIG: Vorwahl (05 31)
Carl Cissée seit 1886, 38100 Fallersleber Straße 14/15, Telefon 4 43 24.
Bestattungen Oppermann, 38104 Hordorfer Straße 118, Tel. 36 99 4.
Pietät Heinrich Brandes, 38100 Breite Straße 17, Tel. 46196.
SARG-MÜLLER Otto Müller KG., 38106 Gliesmaroder Straße 25, Telefon 33 30 33.

BREMEN: Vorwahl (04 21)
Ahrens-Bestattungen, Bremen-Hemeling, 28309, Kleine Westerholzstraße 38, Tel. 45 14 53, Fax 45 49 70.
Bohlsen und Engelhardt, Am Riensberg, 28213, Friedhofstraße 16, Tel. 21 20 47, Fax 21 20 46.
W. Bischoff, Beerdigungsinstitut, Bremen-Blumenthal, 28779 Lüssumer Straße 101, Ruf 69 05 40, Fax 69 05 420.
GE-BE-IN Bestattungsinstitut Bremen GmbH, 28217, Nordstraße 5-11, Tel 38776-0, Fax 38776-30,
E-Mail: kontakt@ge-be-in.de

Gedr. Stubbe oHG, Beerdigungsinstitut „Pietät“, 28203 Humboldtstraße 190/192, Ruf 7 30 31, Fax 70 56 33.
Beerdigungsinstitut Wilhelm Stühmer GmbH & Co. KG, 28757 Bremen-Vegesack, Wilmannsberg 2 und 28777 Bremen-Blumenthal, Rönnebecker Str. 50, Telefon 660 760, Telefax 660 7632.
Beerdigungs-Institut Tielitz oHG, 28213 Friedhofstraße 19, Telefon 20 22 30, Telefax 20 22 350.

BREMERHAVEN: Vorwahl (04 71)
Hadel Bestattungen GmbH & Co. KG, seit 1874, info@hadel-bestattungen.de, Tel. 984 660, hadeler-bestattungen.de
Bestattungsinstitut Ludwig Koop, Inh. Torsten Koop, Tel. 92 21 70, Fax 2 60 54, 27570 Grashoffstr. 8, Am Neumarkt, Andachtsraum f. Trauerfeiern, eigene Aufbahrungskammern, Kollegen-Service.

BURG: Vorwahl (0 39 21)
Pietät Bestattungen, 39288 August-Bebel-Straße 29, Tel. 93 74 00.

BURGDORF: Vorwahl (0 51 36)
Bestattungen Volkman GmbH, 31303 Wallgartenstr. 38, Fon 55 44 Fax 89 44 56, E-Mail: info@bestattungen-volkman.de.

BUXTEHUDE: Vorwahl (0 41 61)
Bestattungen Walter Brunckhorst, 21614, Heitmanns Weg 18, Telefon 61 200.

CELLE: Vorwahl (0 51 41)
Bornemann, Beerdigungsinstitut, 29225 Kirchhofstr. 1 + 6, Tel. 4 19 06.

Celler Beerdigungsinstitut Fr. Niebuhr, 29221 Hannoversche Straße 11, Tag- und Nachruf: 2 57 50, Fax 2 57 60.

Klaus Hellmann GbR, ältestes Bestattungsinstitut, 29221 Breite Straße 10, Tag- und Nachruf: 2 51 73, Fax 60 27.

COSWIG ANHALT: Vorwahl (03 49 03)
ANTEA Bestattungen, 06869 Wittenberger Str. 73, Tel. 62293.

COTTBUS: Vorwahl (03 55)
Bestattungshaus „Pietät“ Koeppen, 03050 Dresdener Straße 32, Tel. 47 81 00.

CROSTAU: Vorwahl (0 35 92)
ANTEA Bestattungen, 02681 Straße der Freundschaft 7, Tel. 32788.

DAMME: Vorwahl (0 54 91)
Ewald Possenriede, Bestattungen, 49401 Steinbrink 5, Tel. 23 85.

Und Sie?

Auch Ihr Bestattungsunternehmen könnte hier als Partner für kollegiale Zusammenarbeit stehen.

Anfragen an: Rosa Amador Marti
Tel.: 02 11 / 16 008 - 15
Fax: 02 11 / 16 008 - 50
E-Mail: fachverlag@bestatter.de

DARMSTADT: Vorwahl (0 61 51)
Kahrhof Bestattungen, PLZ 64283, Merckstr. 13, Ruf 5 99 08-0, Fax 5 99 08-17.

DESSAU-ROSSLAU: Vorwahl (03 40)
ANTEA Bestattungen, 06842 Heidestraße 97, Tel. 800 25 11.

DIPPOLDISWALDE: Vorwahl (0 35 04)
ANTEA Bestattungen, 01744 Markt 6, Tel. 69 00 00.

DÖBELN: Vorwahl (0 34 31)
Pietät Bracht Bestattungshaus gegr. 1992, 04720 Ritterstraße 12, Telefon 70 43 55, Fax 70 43 57.

DORTMUND: Vorwahl (02 31)
Adami Bestattung, 44147 Schützenstraße 24, DO.-Mitte, Tel.: 82 26 30, Fax 72 82 700.

Biederbeck Bestattungen, 44319 Pröbstingkamp 2, Tel. 549 08 40.
Hibbeln Bestattungen, 44339 Oberevinnger Straße 91, Telefon 98 50 98 0, Fax 98 50 98 25.

Kötter Bestattungen KG, 44267 Overgünne 89, Ruf 46 42 76. 44265 Preinstr. 68, Ruf 46 43 37, Fax 4 73 92.
Bestattungen Stöber, Do.-Zentrum, Chemnitzer Str. 18, Ruf 52 76 48, Kühlraum.

DRESDEN: Vorwahl (03 51)
ANTEA Bestattungen, 01157 Gompitzer Str. 29, Tel. 42 999 42.

Bergmann Bestattungen GmbH, 01159 Kesselsdorfer Str. 42, Tel. 42458422, www.bergmann-bestattungen.de, info@bergmann-bestattungen.de.

Bestattung Gaumert - Dresdener Familienunternehmen, Erledigung aller Formalitäten, für Kollegen Tag & Nacht dienstbereit, Ruf 31 29 300.
Städtischer Bestattungsdienst, Tag u. Nacht, 01159, Löbtauer Str. 70, Tel. 439360-0, info@bestattungen-dresden.de.

DROYSSIG: Vorwahl (03 44 25)
ANTEA Bestattungen Gerhardt, 06722 Markt 6, Tel. 30247.

DÜSSELDORF: Vorwahl (02 11)
Bestattungshaus Franz Frankenheim GmbH & Co. KG, Bestatter und Trauerbegleiter. Zentrale: 40476 Münsterstraße 75. 6x in Düsseldorf, 1x in Mettmann, 2x in Krefeld; 24-Std.-Telefon 9 48 48 48. www.bestattungshaus-frankenheim.de.
Peter Jung, 40549 Nik.-Knopp-Platz 37, Ruf 50 15 53, Telefax 50 47 899.
Carl Salm, Bestattungen seit 1845, Zentrale: 40213 Andreasstraße 19, Filialen in verschiedenen Stadtteilen. Sa.-Nr. 13 60 60, FAX 1 36 06 88.
Schwietzke, 40479 Liebigstraße 3, Telefon 48 50 61.

Vogt & Kamp, Bestattungen seit 1887, 40625 Kölner Tor 31 und 40233 Birkenstraße 99, Ruf 28 40 54, Telefax 28 11 83.
TransRep International GmbH, Service-Einrichtung für BDB-Mitglieder am Rhein-Main-Airport in Frankfurt. 40474, Cecilienallee 5, Tel. 30200730, Fax 30200735.
Überführungen weltweit, Erledigung der Formalitäten, thanatopraktische Versorgung, Tatorreinigung, Wohnungsentseuchung.

DUDERSTADT: Vorwahl (0 55 27)
Leisner Bestattungen, 37115 Jüdenstraße 11, Tel. 2442.

DUISBURG: Vorwahl (02 03)
Bestattungshaus Jung GmbH & Co. KG, 47057 Grabenstr. 101-103, Tel. 79 90 79-0, Telefax 79 90 79-24..
Bestattungshaus Völker GmbH, 47051 Friedrich-Wilhelm-Platz 1, Telefon 2 05 00.

ELLWANGEN (Jagst): Vorwahl (0 79 61)
Bestattungen Eiberger & Krauß GmbH, 73479, Haller Str. 80, Tel. 56 85 80, Fax 56 85 820, E-Mail: info@bestattungen-krauss.de, www.bestattungen-krauss.de

ELMSHORN: Vorwahl (0 41 21)
Johs. Konetzny, 25336 Köhnholz 24, Ruf: 9 34 44.
Lenggenhager Bestattungen, 25337 Hamburger Straße 127, Tel. 72404.

ESCHWEGE: Vorwahl (0 56 51)
Koch, Bestattungsinstitut, Inh. Lars-Hennig Bartels e. K., 37269 Beet-hovenstr. 26, Ruf 1 29 99, Fax 2659.
Uthe Bestattungshaus, 37269 Furtweg 2, Tel. 1727, Fax 12 081.

ESCHWEILER: Vorwahl (0 24 03)
Bestattungshaus Pietät Hamacher, Inh. O. Ruhe, 52249 Dürener Str. 122, Ruf 2 25 37 - Fax 14 66, Kollegen-Service, E-Mail: info@bestattungshaus-hamacher.de

ESSEN: Vorwahl (02 01)
Bestattungen Berger GmbH, seit 1906, 45147 Gemarkenstraße 132, Telefon 73 60 64 und 70 60 64.

Bestattungshaus Sonnenschein KG, 5 x in Essen, Zentrale: 45131 Wehmenkamp 4, Tel. 78 93 92 und 79 21 31

ERFURT: Vorwahl (03 61)
Horst Walther Bestattungen, 99084 Marktstraße 7-9, Tel. 34 00 00.
BORNKESSEL BESTATTUNGEN, 24 h Tel. 2601500, www.bestattung-erfurt.de.

ETTLINGEN: Vorwahl (0 72 43)

Bestattungshaus Gartner
Hildastr. 7, 76275 Ettlingen,
Tel: 530 488, Fax: 530 489
Wir übernehmen sämtliche Leistungen
für Kollegen von außerhalb.

Bestattungen Schürkamp-Weber,
Durlacher Str. 26, 76275 Ettlingen,
Tel: 12347 + 31380 / Fax: 30117.

Wir übernehmen gerne für Sie sämtliche
Kollegendienste.

FINSTERWALDE: Vorwahl (0 35 31)

Bestattungsinstitut Erich Liefing, 03238
Cottbuser Straße 16, Tel. 2489.

FLENSBURG: Vorwahl (04 61)

Stryi Beerdigungsinstitut e.K., Inh.
Burkhard Dümchen, 24943 Mürwiker Str.
132, Telefon 31444-0, Telefax 3144499,
E-Mail: info@stryi.de, www.stryi.de.

FRANKFURT (Main): Vorwahl (0 69)

K. Frye, 60316 Berger Str. 71, Tel. 44 57
27, Fax 49 56 03, Erledigung aller Forma-
litäten für Kollegen, 24 Std. dienstbereit.

Heuse Bestattungen GmbH & Co. KG,
60528 Hahnstr. 20, Tel. 0800 60 80 908
Pietät Mayer im Gallus GmbH, Mainzer
Landstraße 260 Tel. 73 11 47 Fax 73 20 38,
E-Mail: pietat-mayer@gmx.de.

W. SCHWIND, 60313 Klingerstraße 24,
Telefon 2 97 04 80, E-Mail: Schwind-
Frankfurt@t-online.de

TransRep International GmbH, Service-
Einrichtung für BDB-Mitglieder am
Rhein-Main-Airport in Frankfurt.

Neue Büro-Adresse: siehe Düsseldorf.

Pietät Walter Schmidt GmbH,

65929 (Höchst), Hospitalstrasse 3,
Tel. 48 00 38 70, Fax: 48 00 38 71,
E-Mail: info@pietaet-walterschmidt.de

B. Wiesel, „Pietät“ seit 1878, 60311
Kirchnerstraße 4, Tel. 92 07 16-0, Fax
92 07 16-13.

FREIBURG i. Breisgau: Vorwahl (07 61)

Freiburger Bestattungs-Institut Karl B.
Müller, 79106 Tennenbacher Straße 46,
Telefon 28 29 30, Telefax 28 29 333

FRITZLAR: Vorwahl (0 56 22)

R. Gleichmann GmbH, 34560 Gießener
Straße 21, Telefon 99 87-0, Telefax 0 56
81-99 87-10.

FÜSSEN: Vorwahl (0 83 62)

Bestattungsdienst Füssen GmbH, 87629
Augsburger Str. 39, Tel. 3001040,
info@bestattungsdienst-fuessen.com.

GARDING: Vorwahl (0 48 62)

Bestattungshaus Gawellek, 25836
Norderring 56, Telefon 10 10 1, Telefax
0 48 62/12 12.

GARMISCH-PARTENK.: Vorwahl (0 88 21)

Karl und Johanna Ostler, 82467
Zoeppritzstr. 10, Tel. 25 47, Fax 7 88 68.

GÄRTRINGEN: Vorwahl (0 70 34)

Bestattungen Rühle, 71116 Gärtringen,
Finkenweg 11, Tel. 2 22 94, Fax 2 63 65,
E-Mail: info@rudiruehle.de.

GERA: Vorwahl (03 65)

Duscher Bestattungen, 07548 Straße
des Friedens 39, Tel. 81 22 25.

GIESSEN: Vorwahl (06 41)

Hans Kümmel, Bestattungsunternehmen,
eig. Klima- und Abschiedsräume,
jederzeit zuverlässiger Kollegendienst,
35396 Turnstr. 19, Ruf 51655.

Arthur Tränkner, Bestattungsunterneh-
men, 35390 Seltersweg 13 / Maigasse,
Ruf 7 29 81.

GLASHÜTTE: Vorwahl (03 50 53)

ANTEA Bestattungen, 01768 Haupt-
straße 40, Tel. 32332.

GÖRLITZ: Vorwahl (0 35 81)

Görlitzer Bestattungshaus Klose, 02826
Spremler Straße 1, Tel. 30 70 17.

GOSLAR: Vorwahl (0 53 21)

H. Lüttgau Bestattungen GmbH, 38640
Kornstraße 43, Eigene Aufbahrungs- und
Kühlräume, Tel. 2 31 93.

GÖTTINGEN: Vorwahl (05 51)

AHLBORN BESTATTUNGEN, ältestes
Unternehmen für Überführungen am Ort,
37073 Wöhlerstraße 5, Telefon 5 89 31,
Telefax 48 60 29.

BESTATTUNGSHAU BENSTEM, 37073
Rote Straße 32, Telefon 54 78 00, Telefax
5 47 80 20, ältestes Göttinger Bestat-
tungsunternehmen, jederzeit prompter
und zuverlässiger Kollegendienst.

PFENNIG BESTATTUNGEN, 37073 Burg-
straße 25, Tel. 5 74 97 (Tag & Nacht), Fax
48 71 26, seit über 80 Jahren, Überfüh-
rungsspezialist, auch Fremdüberführun-
gen für In- und Ausland (auch ÜBERSEE),
zuverlässiger Kollegendienst.

GÖTTINGEN/BOVENDEN: Vorwahl (0 55 93)

Bestattungsinstitut Schneckenberger,
37120 Bovenden-Lenglern, Graseweg 18,
Tel. 736, Fax 1265, Kollegendienst.

GOTHA: Vorwahl (0 36 21)

Bestattungsinstitut Gotha GmbH, 99867
Langensalzaer Str. 89, Erd-, Feuer-, See-
bestattung, Grabmachertechnik. Erledi-
gung aller Formalitäten für Kollegen.
Tag u. Nacht dienstbereit. Tel. 30 87-0,
Fax 85 30 78.

GREIZ: Vorwahl (0 36 61)

ANTEA Bestattungen, 07973 Friedhof-
straße 19, Tel. 48 20 80.

GÜTERSLOH: Vorwahl (0 52 41)

Klaus und Sascha Kintrup GbR, Bestat-
tungsinstitut, 33332 Schalückstraße 10,
Telefon 5 15 66, Telefax 5 16 10

HAGEN: Vorwahl (0 23 31)

Voeste Bestattungen oHG, 58095
Frankfurter Straße 61a-63, Ruf 2 22 20
und 2 32 22, Telefax 2 48 31.

HALLE/Saale: Vorwahl (03 45)

Avalon Bestattungen Peter Rink GmbH,
06132, Regensburger Straße 34,
Tel. 775 89 73. Wir übernehmen alle
Leistungen für Kollegen von außerhalb.
Trothaer Bestattungshaus, 06118
Trothaer Str. 18, Tel. 532 01 02.

HAMBURG: Vorwahl (0 40)

Beeken-Bestattungen (beim Haupt-
friedhof Ohlsdorf), 22337 Hamburg,
Fuhlsbüttler Straße 727-731, Tel.: 500 20
20, Fax: 50 61 97, Gest. von Traueruten-
silien, Trägern, eigene Überführungswa-
gen sowie Überführungen ins In- und
Ausland.

Beerdigungsbüro Beck St. Anshar
GmbH, über 250 Jahre Familienbesitz,
22337 Fuhlsbüttler Str. 739 (direkt am
Ohlsdorfer Friedhof), Telefon 59 18 61,
Fax: 59 91 14.

Behn & Co., gegr. 1884, Altona, 22765
Große Rainstraße 27, Telefon 39 72 40,
Fax 390 72 85, Kollegendienst, Überfüh-
rungen.

EHLERS GmbH, Heinrich, St. Anshar
Best. Inst., 22299 Alsterdorfer Straße 79,
Tel. 51 51 20, Fax 5 11 86 87.

GBI Großhamburger Bestattungsinstitut
rV, 14 Geschäftsstellen in und um Ham-
burg. GBI-Zentrale: 22337 Fuhlsbüttler
Str. 735, Tel. 24 84 00, Fax 24 84 01 00.
Eigene Trauerfeierhalle, Thanatologie,
Verstorbenenhallen.

Hanse Discount Bestattungen GmbH
(beim Hauptfriedhof Ohlsdorf), 22337
Hamburg, Fuhlsbüttler Straße 755, Tel.:
50 10 50, Fax: 500 53 673, Wir überneh-
men alle Dienstleistungen in und um
Hamburg für auswärtige Kollegen.
Überführungen ins In- und Ausland.

Hanseatisches Sargdepot Bestattungs-
GmbH (beim Hauptfriedhof Ohlsdorf),
22337 Hamburg, Fuhlsbüttler Straße
731, Tel.: 50 46 46, Fax: 59 92 29, Wir
übernehmen alle Leistungen für Koll-
egen von außerhalb. Überführungen ins
In- und Ausland.

Ewald Harnack GmbH, (vormals Joh. Har-
nack) Beerdigungsinstitut „St. Anshar“,
22525 Kieler Straße 434, Telefon
54 48 15, Fax 5 40 60 16.

Hüner & Co. Wandsbek, 22041 Kirchhof-
straße 1, Tel. 68 67 01, Tag und Nacht,
www.huener-wandsbek.de

Bestattungen Ihlenfeld, 22111 Billstedter
Hauptstraße 39, Tel. 732 02 99.

Adolf Imelmann & Sohn GmbH, Bestat-
tungsinstitut St. Anshar, 22301 Sierich-
straße 32, Telefon 2 70 09 21, Fax 2 70 68
10. Wir helfen schnell in allen Bestat-
tungsangelegenheiten.

Erwin Jürs, Beerdigungsinstitut, 22459
Niendorfer Marktplatz 8 (gegenüber der
Kirche), Telefon 58 65 65. Alle Dienstlei-
stungen in Hamburg für auswärtige Koll-
egen. Thanatopraxie. www.erwin-juers.de

Kropp, Beerdigungsbüro St. Anshar,
20149 Mittelweg 44, Tag und Nacht, Tel.
35 27 48, Kollegendienst, Überfüh-
rungen, Bestattungsausführungen auf allen
Friedhöfen in und um Hamburg.

Meyer & Co., gegr. 1884, Altona, 22765
Große Rainstraße 27, Telefon 39 72 40,
Fax 390 72 85, Kollegendienst, Überfüh-
rungen.

Otto Musfeldt GmbH, 22525, Kieler Str. 611,
Tel. 5709628, kontakt@ottomusfeldt.de
H. Ollrogge GmbH, Fam. Kleinert, seit
1912 Familienbesitz, eigene Kühlräume,
Deko, Träger, alles in einer Hand, Tel.
7 21 30 12, Fax 7 21 49 16.

J. SCHÜLER GMBH Bestattungswesen für
Hamburg, Altona und Umgegend, 22765,
Max-Brauer-Allee 150, Tel. 38 59 82, Fax
38 13 71.

Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne
KG, 22587 Dormienstr.9, Hamburg u.
Elbvororte, Feierhalle, Abschiedsräume,
Kühlraum, Café, Überführungsw.,
Kollegenhilfe, Tel.: 866 06 10,
Fax: 86 37 52, info@seemannsoehne.de.

Kollegiale Zusammenarbeit

HAMELN: Vorwahl (0 51 51)

Auguste Heine, Bestattungswesen GmbH, Telefon 95 110, 31785 Ostertorwall 24, e-mail: info@heine-bestattungen.de.
GBG Bestattungen, 31785 Bahnhofstraße 14, Tel. 3673.

Kutzner, Inh. Bernd Kutzner, 31785 Ostertorwall 14, Telefon 95 28-0

HAMM (Westf.): Vorwahl (0 23 81)

Borges oHG Bestattungen Nachf. Corinna u. Frank Makiol, 59067 Vorsterhauser Weg 56, Tel. 2 37 29.

MAKIOL Bestattungshaus, 59077 Wielandstraße 190, Telefon 40 14 55, Fax 40 02 29

HANAU: Vorwahl (0 61 81)

Pietät Schöbel, Bestattungen seit 1947, Am Hauptbahnhof 4, Tag und Nacht 1 28 00, Fax 1 28 02.

HANNOVER: Vorwahl (05 11)

Babst Bestattungshaus UG & Co KG, 30171 Oesterleystraße 14, alle Bestattungsarten, Tel.: 980 610, www.babst-bestattungen.de

Battermann Bestattungen, 30169 Humboldtstraße 26 C, Tel. 131 64 14.

Gebrüder Lautenbach, Zentrale: 30449 Teichstraße 5, Filialen in verschiedenen Stadtteilen, Familienunternehmen in 4. Generation, Ruf 92 99 10, Fax 92 99 139.

HEIDELBERG: Vorwahl (0 62 21)

Fachinstitut für Bestattungen, Pietät Hiebeler GmbH, 69115 Mittermaierstraße 9, Telefon 9 70 50, Telefax-Nr. 9 70 555.

HERNE: Vorwahl (0 23 23)

Gabriel Bestattungen, 44652 Hauptstraße 143, Tel. 30364.

Ikemann Bestattungshaus GmbH, Bestattermeister, 44629 Haldenstraße 16, Telefon 5 03 32, Telefax: 5 44 58, www.bestattungshaus-ikemann.de.

Josef Fabri Bestattungen GmbH, 44627 Kirchstraße 33, Ruf 85 60.

Oswald Hippe, 44623 Wiescherstraße 12, Ruf 45 15 03 und 45 14 23.

HERENBERG: Vorwahl (0 70 32)

Weiß & Mozer GmbH, 71083, Tel. 5185, Fax 22818, Meisterbetrieb, Thanatopraxie, Klima- und Abschiedsräume, info@weiss-mozer.de.

HILDESHEIM: Vorwahl (0 51 21)

GBG Bestattungen, 31134 Marktstraße 15, Tel. 1888.

Küster-Bestattungen, 31134 Keßlerstraße 88, Tel. 3 80 07, Kollegendienst für Formalitäten, Überführungen, Aufbahrungen.

Süßmann Bestattungen OHG, 31134 Goschenstraße 51, Telefon 3 48 67, Fax 3 99 20.

Gebr. Wechler, Bestattungshaus GmbH, Bestattermeister, Thanatopraktiker, Trauerredner, 31134, Rathausstr. 11-12, Tel.: 20 66 999, info@wechler.de.

HÖVELHOF (Krs. Paderborn):

Vorwahl (0 52 57)

Simon-Relard, 33161 Allee 45, Telefon 40 24, E-Mail: info@simon-relard.de.

HOHENMÖLSEN: Vorwahl (03 44 41)

ANTEA Bestattungen Gerhardt, 06679 Friedensstraße 9, Tel. 41009.

HOMBERG: Vorwahl (0 56 81)

Robert Gleichmann GmbH, 34576 Rathausgasse 2, Telefon 99 87-0, Telefax 0 56 81-99 87-10.

HORB/NECKAR: Vorwahl (0 74 51)

Friedrichson Bestattungen, 72160 Mühler Str. 13, Telefon 70 42, Telefax 22 42.

HUSUM: Vorwahl (0 48 41)

Bestattungshaus Gawellek, 25813 Schleswiger Chaussee 24 b, Telefon 91 02, Telefax 7 30 99.

IBBENBÜREN Vorwahl (0 54 51)

Bestattungen Moritz Barlag seit 1921, Inh. Ingo Kursawe e.K., 49477, Münsterstraße 56, Tel.: 2009 www.barlag-bestattungen.de.

INGOLSTADT: Vorwahl (08 41)

Männer, Wolfgang, 85055 Unterhaunstädter Weg 17 (nahe Autobahn), Telefon 9 55 89-0, Telefax 5 90 09.

ITZEHOE: Vorwahl (0 48 21)

Bestattungs-Institut Alpen e.K., Inh. Martin Krause, 25524, Lindenstraße 9, Telefon 6 16 54, Fax 6 19 54

Bestattungsinstitut Hans Müller, 25524, Gr. Paaschburg 35, Tel. 30 33, Fax 24 24.

JETTINGEN: Vorwahl (0 74 52)

Weiß & Mozer GmbH, 71131, Tel. 7042, Fax 76270, Meisterbetrieb, Thanatopraxie, Klima- und Abschiedsräume, info@weiss-mozer.de.

KARLSRUHE: Vorwahl (07 21)

Trauerhilfe Stier Bestattungsinstitute, 76131, Gerwigstr. 10, Fon 96 460 10, www.trauerhilfe-stier.de

KASSEL: Vorwahl (05 61)

Bestattungshaus Speck, 34121 Alexander Speck e.K., Wilhelmshöher Allee 167, Tel. 35050, Bestattungen aller Art – weltweit, sämtliche Erledigungen vor Ort für Kollegen von Außerhalb, info@speck-bestattungen.de www.speck-bestattungen.de

KIEL: Vorwahl (04 31)

Flenker Bestattungen, 24116 Eckernförder Straße 64, Tel. 59 33 10.

Martens Bestattungen, Erd-, Feuer- und Seebestattungen, Überführungen, Umbettungen, Erledigung aller Formalitäten, eigener Kühlraum, 24116 Wörthstraße 7-9, Ruf 1 50 55, Fax 1 50 20.

Bestattungshaus Paulsen, Erd-, Feuer- und Seebestattungen, Eigene Trauerhalle, Abschiedsraum, Kühlraum, Erledigung aller Formalitäten, Überführungen im In- und Ausland, 24105 Feldstr. 47, Tel. 57022-0, Fax 57022-18, info@bestattungshaus-paulsen.de.

KOBLENZ: Vorwahl (02 61)

BLOEMERS BESTATTUNGEN GMBH, 56068 Clemensstraße 8, Sammel-Ruf-Nr. 1 25 66 0, Telefax 1 25 69.

Karl Gebhard Bestattungen, 56073 Beatusstr. 130a, Tel. 94 71 10, Fax 9 47 11 47.

Hans Pohren, Inh. Dieter Pohren, Bestattungen, 56077 Charlottenstraße 49, Telefon 9 72 41 30, Fax 9 72 41 31.

KÖLN: Vorwahl (02 21)

Ahlbach, 50827 Venloer Straße 685, eig. Trauerhalle, Ruf 9 58 45 90.

Bestattungen Erken 50859 Aachener Straße 1285, Tel. 0 22 34/7 54 27, Fax 0 22 34/4 83 04, Alle Dienstleistungen für Kollegen von außerhalb.

Bestattungen Kops e.K.; 50735 Stammheimer Straße 98, Alle Leistungen preisgünstig für auswärtige Kollegen im gesamten Stadtgebiet und Umland. Telefon 76 66 66, Fax 82 82 93 72, email: kops-bestattungen@t-online.de.
Leo Kuckelkorn Bestattungen GmbH, 50937 Luxemburger Straße 294, Ruf 44 94 19 Fax 42 43 85 – Alle Dienstleistungen in Köln für auswärtige Kollegen. Seit 1909.

Bestattungshaus Christoph Kuckelkorn, 50667 Zeughausstr. 28-38, Ruf 35 500 50, Beerdigungen, Überführungen.

Pilartz e.K., 50676, Kleine Witschgasse 3, Ruf 25 31 91, Trauerhalle, alle Leistungen.

Pütz Bestattungen OHG, 50969 Höniger Weg 210, (Nähe Südfriedhof), Ruf 93 64 64-0, Fax 3 60 13 51 – Wir übernehmen alle Leistungen für Kollegen von außerhalb.

KÖLN-PORZ: Vorwahl (0 22 03)

Bestattungen Glahn seit 1922, 51147 Frankfurter Straße 226, Telefon 6 41 17, Trauerhalle, Abschieds- und Kühlraum.

KÖNIGSLUTTER AM ELM: Vorwahl (0 53 53)

Bestattungs-Institut Keller GmbH, 38154, Helmstedter Straße 17a, Tel. 2608, Telefax 5280, keller@bestattungen-keller.de

KÖNIGSWARTHA: Vorwahl (03 59 31)

ANTEA Bestattungen, 02699 Neudorfer Str. 20, Tel. 29 39 67.

KÖTHEN: Vorwahl (0 34 96)

Beerdigungsinstitut Geise, Inh. René Gaedke, 06366 Hallesche Straße 56, Tel. 700938

Bestattungshaus Pietät, 06366 Weintraubenstr. 5, Tel. 55 01 03.

KREFELD: Vorwahl (0 21 51)

BESTATTUNGSHAUS „SINZIG FRANKENHEIM“ GmbH, Bestattungen seit 1880, ständiger Kollegendienst, 47805 Kölner Str. 52, Ruf 31 27 87, Fax 39 41 54.

Hermann Hannappel und Sohn, Beerdigungsinstitut, 47798 Dionysiusplatz 20, Ruf 2 21 51, Telefax 2 51 33.

CORNELIA ZELZ, Bestattungen, Überführungen, 47798 Marktstraße 179, Ruf 77 30 14, Fax 77 25 05.

LAATZEN: Vorwahl (05 11)

Babst Bestattungshaus UG & CoKG, 30880 Hildesheimer Str. 126, s. auch Hannover.

LANDSBERG: Vorwahl (03 46 02)

Bestattungsinstitut Hans von Holdt, 06188 Hallesche Landstraße 3, Tel. 40 42 42.

LEER: Vorwahl (04 91)

Koss Bestattungshaus, 26789 Brummelburgstraße 32-34, Ruf & 30 39 und 26789 Am Emsdeich 21, Ruf 42 36, FAX 31 61.

LEHRTE: Vorwahl (0 51 75)

Bestattungen Volkmann GmbH, 31275 Immensen, Bauernstr. 8, Fon 77 15 57 7, E-Mail: info@bestattungen-volkmann.de.

LEIPZIG: Vorwahl (03 41)

ANANKE Bestattungen GmbH, 04103 Grimmischer Steinweg 5, Telefon 99 78 10, Fax 99 78 111
Bestattungshaus Böttge, 04299 Prager Straße 189, Tel. 44 69 60.
Pietät Bracht, Leipziger Bestattungshaus gegr. 1992, 04229 Könnertstraße 37, Ruf 42 20 473, Fax 42 20 475.
Bestattungshaus Päschel, Meister & Ausbildungsbetrieb, Eigene Feierhalle und Fahrdienst, Kühl und Versorgungsräume rund um die Uhr nutzbar. Wir übernehmen alle Leistungen für Kollegen von außerhalb. Zentralruf 4 25 35 74. www.bestattung-leipzig.de
Bestattungen Gunter Sack, 04299 Weiße Straße 5d, Erd-, Feuer- und Seebestattungen, Erledigung aller Formalitäten, Überführungen, Tag und Nacht dienstbereit, Telefon 8 63 32 11.

LEONBERG: Vorwahl (0 71 52)

Kick & Groshaupt Bestattungen GmbH, 71229, Böblinger Straße 29, Tel. 76 44 966
E-Mail: mail@kick-groshaupt-bestattungen.de.

LIMBACH-OBERFROHNA: Vorwahl (0 37 22)

Amoroso Bestattungen e. K., 09212 Johannisplatz 4/2, Telefon 85626, Fax 949350.

LIMBURG: Vorwahl (0 64 31)

Beerdigungsinstitut Ehmann KG, Inh. Geschwister Ehmann, Telefon 4 18 18 oder 4 58 14, 65549 Blumenröder Straße 1a, Fax 4 73 98.

LUDWIGSHAFEN: Vorwahl (06 21)

Bestattungen G. Diether, 67065 Maudacher Straße 241, Telefon 55 30 55, Fax 53 81 05 0.

LÜBECK: Vorwahl (04 51)

Gebr. Mütter, 23552 Mühlenstraße 33, Tel. 79 98 20, Fax 7 06 3224.
Schäfer & Co., Bestattungsgesellschaft, 23552 Balauerföhr 9, Ruf 79 81 00, Fax 72 777, E-Mail: info@schaefer-co.de.

LÜNEBURG: Vorwahl (0 41 31)

Pehmöller GmbH, 21335 Rote Straße 6, Ruf-Sammel-Nr. 4 30 71, Telefax 75 99 920, ständiger Kollegendienst.

LÜNEN-BRAMBAUER: Vorwahl (02 31)

Hibbeln Bestattungen, 44536 Königsheide 13, Telefon 87 26 83

LÜTHERSTADT-WITTENBERG: Vorwahl (0 34 91)

ANTEA Bestattungen, 06886 Draußgartenstraße 32 a, Tel. 40 32 84.

MAGDEBURG: Vorwahl (03 91)

Helmut Schmidt Bestattungen, 39108 Große Diesdorfer Str. 12, Tel. 543 00 79.

MAINZ: Vorwahl (0 61 31)

Rech Bestattungen eK, 55116 Bischofsplatz 8, Telefon 2854-0, Telefax 2854-44, eMail: service@rech-bestattungen.de www.rech-bestattungen.de

MANNHEIM: Vorwahl (06 21)

Fritz Bühn KG, Erstes Mannheimer Bestattungsinstitut. 68167 Gutenbergstraße 18-20, Telefon 33 84 40, Telefax 37 10 30.

MARKTHEIDENFELD: Vorwahl (0 93 91)

Liebler Bestattungen, Bestattungen, Überführungen, Kollegendienst, 97828 Baumhofstraße 47, Telefon 98 28-0, Telefax 98 28-22.

MARKTOBERDORF: Vorwahl (0 83 42)

Bestattungsdienst Marktoberdorf GmbH, 87616 Kaufbeurer Str. 10, Tel. 967830, info@bestattungsdienst-marktoberdorf.de, Überführungen, Grabmachtigkeiten.

MEERBUSCH: Vorwahl (0 21 59)

Bestattungen Jäger e. K., 40670, Strümper Straße 19, Telefon 22 19, kontakt@bestattungen-jaeger.de, Kollegendienste aller Art

MEININGEN: Vorwahl (0 36 93)

Zehner Bestattungen GmbH Thüringen, Erd-, Feuer-, Seebestattungen, Erledigung aller Formalitäten, Tag und Nacht dienstbereit, 98617 Am Steinernen Berg 7, Telefon 4 10 28

METZINGEN: Vorwahl (0 71 23)

Bestattungsdienst Werz, 72555 Friedrich-Münzinger-Str. 3, Tel. 1 42 36, Fax 1 40 27, Kollegienhilfe, Einbalsamierungen, Rekonstruktionen, E-Mail: info@bestattungsdienst-werz.de www.bestattungsdienst-werz.de

MINDEN (Westfalen): Vorwahl (05 71)

Lina Törner GmbH, Erstes Mindener Bestattungsinstitut seit 1818, 32427 Königstraße 76, Ruf 2 64 34, Telefax 2 07 14, In- und Auslandsüberführungen.

MÖCKERN: Vorwahl (03 92 21)

Bestattungsinstitut Möckern, 39291 Bahnhofstr. 6, Tel. 9800.

MÖLLN: Vorwahl (0 45 42)

Beerdigungsinstitut Karl Dunkel & Sohn e.K., 23879 Mühlenstraße 20-21 Tel. 27 89. Tag und Nacht erreichbar. www.bestattungshaus-dunkel.de
Bestattungsinstitut Wolter, 23879 Großer Eschenhorst 14, Tel. 84 10 41. Tag und Nacht erreichbar.

MÖNCHENGLADBACH: Vorwahl (0 21 61)

W. und A. Weber, Bestattungen seit 1870, 41061 Viersener Straße 44, Ruf 2 60 92, Fax 18 24 22.

Bestattungshaus Emil Kühlen OHG, 41061 Steinmetzstraße 125, Tel. 1 20 54, Fax 1 08 83.

MÖNCHENGLADBACH-RHEYDT: Vorwahl (0 21 66)

Bestattung Harald Frentzen e.K., 41239 Pongser Straße 292, Tel. 30521
Bestattung Karl Frentzen & Winkels, Inh. Winkels e. K., 41236 Fr.-Ebert-Str. 91-93, Tel. 4 10 33 und 8 88 88.

MÜNCHEN: Vorwahl (0 89)

Bestattungen Karl Albert Denk GmbH & Co. KG, Tel. 64 24 86 80, Fax 64 24 86 811, www.karlalbertdenk.de.
Hanrieder Bestattungen, Tel. 62 05 05 0, Fax 62 05 05 32, info@hanrieder.de.
Schwarz Bestattungsdienst GmbH, 81737, Pfanzeltplatz 17, Telefon 0 89 - 46 23 76-0, Telefax 0 89-46 23 76-13, Besorgung aller Sterbepapiere für Kollegen, Tag und Nacht dienstbereit.

MÜNSTER: Vorwahl (02 51)

H. Averbek, Beerdigungsinstitut, Sarglager, Überführungen, 48145 Warendorfer Straße 76 / 84, Ruf 3 61 15.
Joh. Backercker & Sohn, Inhaberin Bianca Schadewitz, Bestattungen, Überführungen und Umbettungen, 48153 Hammer Straße 85, Ruf 7 74 51 und 7 74 52, Fax 79 12 43.

NAGOLD: Vorwahl (0 74 52)

Weiß & Mozer GmbH, 72202, Tel. 1555, Fax 76270, Meisterbetrieb, Thanatopraxie, Klima- und Abschiedsräume, info@weiss-mozer.de.

NASSENHEIDE: Vorwahl (03 30 51)

Bestattungshaus Günter Tolg, 16775 Friedrichthaler Weg 3, Löwenberger Land OT Nassenheide, Telefon 2 52 05, 16515 Bernauer Straße 92, Oranienburg, Telefon 0 33 01 / 80 80 71. 16559 Marktplatz 9, Liebenwalde, Telefon 03 30 54 / 2 05 03. Erd- und Feuer- und Seebestattungen, Überführungen im In- und Ausland, Erledigung aller Bestattungsdienstleistungen, eigener Kühl- und Aufbahrungsraum.

NEUMÜNSTER: Vorwahl (0 43 21)

Johannes Selck GmbH, 24536 Plöner Straße 108, Telefon 9 27 70, Fax 2 49 99, führendes Institut in Neumünster, Kollegendienst, Trauerhalle und Aufbahrungsräume im Hause.

NEUSTADT/Weinstraße: Vorwahl (0 63 21)

Peter Reuther Bestattungen GmbH, 67433 Dr.-Julius-Leber-Straße 13, Filiale: 67433 Landauer Straße 49, 67434 Dr.-Nieder-Straße 19, Telefon 3 32 07, Telefax 8 00 30.

NEUWIED: Vorwahl (0 26 31)

Martin Holthausen geprüfter Bestatter, Telefon 94 50 88.

NOSSEN: Vorwahl (03 52 42)

ANTEA Bestattungen Vogel, 01683 Talstr. 1, Tel. 68627.

NÜRNBERG: Vorwahl (09 11)

Bestattungs- und Überführungsinstitut Liebscher, Inh. Tanja Schlegel e.K., 90469 Julius-Loßmann-Straße 30, Ruf 26 10 14 und 26 91 63, Fax 26 04 16.

NÜRNBERG: Vorwahl (0 91 22)

Bestattungen Peine, 90453 Katzwanger Hauptstr. 18, Tel. 81813, Fax 71173, Verabschiedungsraum, Kühlung und hygienische Versorgung.

OLDENBURG: Vorwahl (04 41)

Aug. Stolle & Sohn GmbH & Co. KG Bestattungen seit 1877, Bestattermeister, Thanatopraktiker, 26121 Alexanderstraße 184-186, Telefon 88 35 66, Telefax 88 32 34, info@stolle-bestattungen.de, www.stolle-bestattungen.de.

OSTERFELD: Vorwahl (03 44 22)

ANTEA Bestattungen Gerhardt, 06721 Pretzcher Straße 18, Tel. 21340.

OSTHEIM: Vorwahl (0 97 77)

Ostheimer Bestattungen e.K., 97645 Hohe Straße 12, Telefon 1491, Fax 350185, info@ostheimer-bestattungen.de, www.ostheimer-bestattungen.de.



Kollegiale Zusammenarbeit

OSTRITZ: Vorwahl (03 58 23)
Görlitzer Bestattungshaus Klose, 02899 Markt 20, Tel. 77731.

PADERBORN: Vorwahl (0 52 51)
Voss Bestattungen GmbH, Bestattungen, Überführungen, Aufbahrungen (Kollegendienst) 33098 Kisau 17-23, Ruf 10 59-0.

PASSAU: Vorwahl (08 51)
Josefine Graswald, Bestattungshaus, Überführungen-Verabschiedungsraum. Besorgung aller Sterbepapiere für Kollegen. 94032 Schmiedgasse 10, Tag und Nacht erreichbar. Ruf 25 00, Fax 3 69 82, E-Mail: info@bestattungshaus-passau.de.

PERLESREUT: Vorwahl (0 85 55)
Bestattungen Christoph, 94157 Marktplatz 33, Tel. 8413, Fax 4319.

PINNEBERG: Vorwahl (0 41 01)
Rieprich Bestattungen, 25421 Mühlenstraße 21a, Tel. 512312.

PIRMASENS: Vorwahl (0 63 31)
Ruprecht-T. Backé, Erstes Pirmasenser Beerdigungs-Institut, 66953 Ringstr. 42, Kollegen-Hilfsdienst, Ruf 6 50 65/67, Telefax 1 31 24.

POTSDAM: Vorwahl (03 31)
Bestattungen Schellhase GmbH, seit 1926 in Potsdam, 14467 Jägerstr. 28, Ruf 29 33 21 Fax 2 80 38 40, Übernahme sämtlicher Bestattungsleistungen - Überführungen - Kollegendienst.
Grieneisen Bestattungen, 14473 Heinrich-Mann-Allee 20, Tel. 29 39 23.

RADEBURG: Vorwahl (03 52 08)
ANTEA Bestattungen, 01471 August-Bebel Str. 3, Tel. 34 97 77.

RAGUHN-JESSNITZ: Vorwahl (03 49 06)
ANTEA Bestattungen, 06779 Rathausstraße 47, Tel. 32 69 51.

RATINGEN: Vorwahl (0 21 02)
Beerdigungsinstitut »HEIMKEHR«, Inh.: Fr. Jacob, 40878 Turmstr. 16, Tel. 1 40 40, Fax 140 415, E-Mail: info@heimkehr.de
Beerdigungsinstitut Krämer, 40878 Düsseldorf Str. 18, Tel. 2 25 51, Telefax 25992, bestattungen@kraemerratingen.de.

RECKLINGHAUSEN: Vorwahl (0 23 61)
Konert, 45657 Hertener Straße 6-8, ständiger Kollegen-Hilfsdienst, Ruf 2 90 61, Telefax 2 86 86.
Tillmann, Inh. M. Greszok, 45659, Blitzkuhlenstr. 25, Tag und Nacht Telefon 18 58 13 Telefax 1 33 16 www.bestattungen-tillmann.de.

REGENSBURG: Vorwahl (09 41)
Bestattungen „FRIEDE“ GmbH & Co. KG, 93055 Adolf-Schmetzer-Straße 24, Ruf 89 84 95-0, Fax 89 84 95-99.

REMSCHIED: Vorwahl (0 21 91)
Bestattungen Reichenbach, 42897 Kölner Straße 66, Ruf 96 35 10.

REUTLINGEN: Vorwahl (0 71 21)
Bestattungen Saric, Internationale Überführungen und Bestattungen mit weltweitem Rückholddienst, bundesweiter, schneller und zuverlässiger Kollegenservice, Erledigung aller Formalitäten, Tel. 32 02 62, Fax 33 78 89.

RINTELN: Vorwahl (0 57 51)
GBG Bestattungen, 31737 Brennerstraße 14, Tel. 924 57 45.

ROSENHEIM: Vorwahl (0 80 31)
Bestattungen Schmid GmbH, 83022 Frühlingstraße 9, Ruf 4 08 97-0, Fax 4 08 97-77, Verabschiedungsraum, Kühlung u. hygienische Versorgung.

ROSTOCK: Vorwahl (03 81)
Asgard Bestattungshaus Rostock, 18057 Stempelstr. 9/10, Tel. 200 30 31.

SAARBRÜCKEN: Vorwahl (06 81)
Hubert Laubach Bestattungen GmbH, 66111 Nauwieserstraße 27, Ruf 38 93 90, Telefax (06 81) 38 93 920, E-mail: info@laubach-bestattungen.de eigene Hygienräume.

SALZGITTER-LEBENSTEDT: Vorwahl (0 53 41)
Erich Müller Bestattungen, 38226 Kattowitzer Straße, Tel. 44491.

SCHMÖLLN: Vorwahl (03 44 91)
GBG Bestattungen, 04626 Gößnitzer Straße 3, Tel. 57 97 13.

SCHÖNEBECK: Vorwahl (0 39 28)
Helmut Schmidt Bestattungen, 39218 Tischlerstr. 15, Tel. 70 75 0.

SCHONGAU: Vorwahl (0 88 61)
Bestattungen Jehle GmbH, 86956, Gebatstr. 1a, Tel. 20497, info@bestattung-jehle.de.

SCHWABACH: Vorwahl (0 91 22)
Bestattungsinstitut Plößner-Göttel KG; 91126 Limbacher Str. 34, Kollegendienst, jederzeit dienstbereit, Telefon 22 45.

SCHWERIN: Vorwahl (03 85)
Schönsee Bestattungskultur GmbH, Großer Moor 49/51, 19055 Schwerin, eig. Klima-, Versorgungs- und Abschiedsräume, eig. Trauersaal, Einbalsamierung, Totenmasken, Tel. 55 74 003, info@schoensee-bestattungskultur.de

SOHLAND: Vorwahl (03 59 36)
ANTEA Bestattungen, 02689 Am Markt 5, Tel. 31125.

STOTTERNHEIM: Vorwahl (03 62 04)
Bestattungen Jan Bornkessel, 99095 Erfurter Landstr. 87, Tel. 73883 oder 0172 9299933. Erfurt. Ohrdruf. Stotternheim.

ST. PETER-ORDING: Vorwahl (0 48 63)
Bestattungshaus Gawellek, Tel. 47 62 41.

STUTTGART: Vorwahl (07 11)
Ramsaier Bestattungen GmbH, 70563 Katzenbachstraße 58, Telefon 742001, Telefax 748880.

TEUCHERN: Vorwahl (03 44 43)
ANTEA Bestattungen Gerhardt, 06682 Markt 2, Tel. 31003.

TRIER: Vorwahl (06 51)
Burkard GmbH, Bestattungs-Institut, 54290 Feldstraße 11, Telefon 97547-0
Bestattungen Lieser KG, 54292 Pauli-straße 122, Tel. 14 11 09, www.lieser.de Abschiedsräume, Hauskapelle, Café.
Bestattungshaus Martin Loch GmbH, 54292 Nordallee 3, Ruf 27 07 00.

TÜBINGEN: Vorwahl (0 70 71)
Bestattungen Gommel e.K., Tel. 55 06 30, Fax 55 06 53, Kollegienhilfe, Embalming, Rekonstruktionen, eigene Kühlung.
Rilling & Partner GmbH, Tel. 9278-0, Fax -99, Meisterbetrieb, Thanatopraxie, Klima- und Abschiedsräume, 72070, Handwerkerpark 5, info@rilling-und-partner.de.

UELZEN: Vorwahl (05 81)
Bestattungsinstitut Bartels, 29525 Kaiserstr. 11, Tel. 9 90 80, Fax 9 90 82.

Heinrich Kaiser, Bestattungshaus, 29525 Schnellenmarkt 6, Ruf 7 31 72. Fax 7 31 21

VALLENDAR: Vorwahl (02 61)
Bestattungsinstitut Frings, Tel. 60 212, 56179 Hellenstr. 18, Verabschiedungsraum kontakt@frings-bestattungen.de.

VIENENBURG: Vorwahl (0 53 24)
Bause Bestattungen, Inh. Frank Bause, 38690 Goslarer Straße 42, Ruf 22 88, Fax 53 67.

VOHENSTRAUSS: Vorwahl (0 96 51)
Bestattungsinstitut Schmidt GmbH, 92648 Pfaffenweiherweg 5, Erledigung sämtlicher Formalitäten, Überführungen aus und in die Tschechische Republik, Tel. 9 15 00.
Bestattungen Wiedermann, Meisterbetrieb im Bestatterhandwerk, Tag und Nacht dienstbereit, Überführungen im In- und Ausland, Besorgungen aller Formalitäten, Grabmachertechnik, Tel. 2041, 92648 Waidhauser Straße 7, info@bestattungen-wiedermann.de.

Und Sie?

Auch Ihr Bestattungsunternehmen könnte hier als Partner für kollegiale Zusammenarbeit stehen.

Anfragen an: Rosa Amador Marti
Tel.: 02 11 / 16 008 - 15
Fax: 02 11 / 16 008 - 50
E-Mail: fachverlag@bestatter.de

VÖLKLINGEN: Vorwahl (0 68 98)

AVALON Bestattungen, Christian Duchene, 66333, Tel: 933933, geprüfte Thanatopraktiker, hygienische Versorgung, eigener Abschiedsraum, www.avalon-bestattungen.de.
Bestattungshaus „Friede“ Duchene GmbH, 66333, praktische Thanatologie, hygienische Versorgung, Einbalsamierung, Tel. 41000, www.friede-duchene.de.

WALDKIRCH: Vorwahl (0 76 81)
Dieter Prusnat Bestattungsunternehmen, 79183 Am Bruckwald 28, Ruf 55 99, Telefax 0 76 81 / 43 95.

WALTROP: Vorwahl (0 23 09)
Bestattungshaus Jens Bentzien 45731 Dortmund Str. 125, Telefon: 79790.

WASSENBERG: Vorwahl (0 24 32)
Bestattungshaus Volker Winkels, 41849 Kirchstraße 30, Telefon 4929960
Geprüfter-zertifizierter Bestatter, Thanatopraktiker. Erledigungen der Formalitäten bei allen Behörden u. Konsulaten. Eigene Klima- u. Verabschiedungsräume Hygienische Versorgung, Einbalsamierung, ggf. Rekonstruktionen, garantiert diskreter Service.

WASSERBURG AM INN: Vorwahl (0 80 71)
Trauerberatung Brand - Zweigniederl. Bestattungen Schmid GmbH, 83506 Klosterweg 12, Ruf 5 01 12, Fax 5 01 24, Verabschiedungsraum, Kühlung u. hygienische Versorgung.

Impressum

WEDEL: Vorwahl (0 41 03)
Rieprich Bestattungen, 22880 Bahnhofstraße 56, Tel. 16565.

WEGBERG: Vorwahl (0 24 34)
Bestattungen Joerßen GmbH,
Geschäftsführer Volker Winkels, 41844 Tüschbroicher Str. 5, Telefon 5564
Geprüfter-zertifizierter Bestatter, Thanatopraktiker. Erledigungen der Formalitäten bei allen Behörden u. Konsulaten. Eigene Klima- u. Verabschiedungsräume. Hygienische Versorgung, Einbalsamierung, ggf. Rekonstruktionen, garantiert diskreter Service.

Torsten Heiss Bestattungen, 41844 Kreuzherrenstraße 7, Tel. 8090699, E-Mail: kontakt@heiss-bestattungen.de
www.bestattungen-wegberg.de. Wir übernehmen alle Dienstleistungen für Kollegen sowie auch den gesamten Überführungsdienst.

WEISSENFELS: Vorwahl (0 34 43)
Heimkehr Bestattungen, 06667 Klosterstraße 39, Tel. 39430.

WERNEUCHEN: Vorwahl (03 33 98)
Bestattungen Schrader, 16356 Hindenberg Straße 11, Tel. 694099.

WIESBADEN: Vorwahl (06 11)
Bestattungen Haybach GMBH, 65191 Wiesbaden, Telefon 95 03 50, Telefax 50 30 32, Berufsausbildungs- und Praktikumsmöglichkeit, Thanatopraxiedienste, eig. Kühl- u. Aufbahrungsräume, Rhein-Main-Airportservice auch am Wochenende, Vertragspartner der Streitkräfte.
Limbarth, ältestes Bestattungsinstitut, 65203 Rathausstraße 69-71, Tel. 30 10 51, eig. klimat. Abschiedsräume und Trauerhalle.
Vogler am Blücherplatz oHG, eigene Trauerhalle, Telefon 40 10 45, 65195 Blücherplatz 3.

WILSDRUFF: Vorwahl (03 52 04)
ANTEA Bestattungen Vogel, 01723 Freiburger Str. 16, Tel. 20940.

WITTLICH: Vorwahl (0 65 71)
Eller-Schrot, Inh. Guido Eis e. K., 54516, Tel. 91 38 0, www.eller-schrot.de.

WOLFENBÜTTEL: Vorwahl (0 53 31)
Bestattungshaus Ahrens, 38302 Campestraße 29, Tel. 97190.

WOLFSBURG: Vorwahl (0 53 61)
Bestattungshaus Behrens, Barbara Ullrich, 38448 Wolfsburg-Vorsfelde, Obere Tor 26, Telefon 0 53 63 / 80 82 970.
Beerdigungsinstitut Markus und Sabine GEBAUER GbR, Telefon 26740.
Mohr Bestattungen, Inhaberin Ann-Christine Mohr – Bestattermeisterin –, 38440 Wolfsburg, Oppelner Str. 3, Telefon 0 53 61 / 30 30-0 und 38422 Wolfsburg-Fallersleben, Mühlenkamp 11, Telefon 0 53 62 / 98 80-0.

WÜRZBURG: Vorwahl (09 31)
Bestattungs-Institut FRIEDE-HÄRING e.K., 97070 Semmelstraße 69, Ruf 35 58 20, Fax 35 58 2-22, www.friede-wuerzburg.de.
Bestattungen „Gorhau“ Würzburg, Tel. 61 00 00, www.Gorhau-Bestattungen.de
Bestattungen Papke, 97082, Wörthstr. 10, Ruf 4173840, Fax 4173850, www.bestattungen-papke.de

WUPPERTAL: Vorwahl (02 02)
Beerdigungsanstalt Fr. Elsholz e. K., Inhaber: Dennis Brzozowski, Wuppertal-Elberfeld, 42103 Hofkamp 20 (Am Rathaus), Ruf 24 57 77, Fax 24 57 786.

Wilhelm Heiner, Bestattungen e. K., Wuppertal-Barmen, 42277 Germanenstraße 102, Ruf 25 25 25, Fax 25 25 265.

Horn Bestattungen, Inh. Ralph Sondermann, 42281 Elsternstr. 8, Ruf 500631, Fax 511671, E-mail: horn.bestattungen@t-online.de.

Neusel Bestattungen, Inh. Barbara Neusel-Munkenbeck, seit 1813, 42275 Berliner Straße 49, Ruf 66 36 74, Telefax 02 02-64 46 93.

Heinrich Zocher, Beerdigungsanstalt „Pietät“ Wuppertal-Elberfeld, 42117 Arrenberger Straße 7, Ruf 37 12 90, Fax 37 12 929.

ZEITZ: Vorwahl (0 34 41)
ANTEA Bestattungen Gerhardt, 06712 Hauptstraße 12, Tel. 80310.

ZITTAU: Vorwahl (0 35 83)
ANTEA Bestattungen, 02763 Hammerschmiedstr. 13, Tel. 77300.

Österreich Tirol – Innsbruck Vorwahl (00 43 512)
Bestattung Hugo Flossmann & Sohn GmbH, Marktgraben 2, 6020 Innsbruck
Inh. Markus Floßmann, Tel. / Fax: 0043 512 58 43 81 / 57 25 90,
E-Mail: info@bestattung-flossmann.at,
www.bestattung-flossmann.at.

Tschechische Republik (inkl. Slowakei) Vorwahl (0 04 20)
Bestattungsinstitut AURIGA® GmbH, Mostecká Str. 7, 41201 Litoměřice
www.pohrebni-auriga.cz, Assistenz für Kollegen bei Überführungen, Trauerabschied in eig. Trauerhalle, Kremierung von Verstorbenen u. Urnenversand, Sargüberführungen, hygienische Versorgung u. Einbalsamierung, usw.,
Tel. 00420 724 257 899,
Fax 00420 246 013 924,
E-Mail: repatriations@pohrebni-auriga.cz.

bestattungskultur
Das Magazin des Bundesverbandes
Deutscher Bestatter e. V.
ISSN 1619-6090

Jahrgang 73
Heft 9, September 2021
Titel: © Katharina Roggmann/BDB

Herausgeber und Verlag:
Fachverlag des deutschen
Bestattungsgewerbes GmbH
Cecilienallee 5
40474 Düsseldorf
Fon: 0211 / 160 08 - 15
Fax: 0211 / 160 08 - 50
www.bestatter.de
E-Mail: fachverlag@bestatter.de

Chefredaktion: Stephan Neuser (ViSdP)
Redaktion: Eva Schmidt (Leitung),
Dr. Simon Walter, Elke Herrnberger
Anzeigen: Rosa Amador Marti
Erscheinungsweise: monatlich
Redaktionsschluss: der 1. des Vormonats
Anzeigenschluss:
Ausgabe 10.2021: 17.09.2021
Ausgabe 11.2021: 15.10.2021

Die Lieferung erfolgt an die Mitglieder der Landesfachverbände/-innungen im Bundesverband Deutscher Bestatter e.V. auf Grund ihrer Beitragszahlung.

Produktion und Vertrieb:
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7
40221 Düsseldorf
Fon: 0211 / 390 98 - 0
Fax: 0211 / 390 98 - 70
www.verlagsanstalt-handwerk.de
E-Mail: info@verlagsanstalt-handwerk.de

Grafikdesign:
zienze.design
Christophstraße 15-17
50670 Köln
Fon: 0221 / 931 20 20
www.zienze.design

Druck:
Limberg-Druck GmbH
Industriestraße 17
41564 Kaarst
Fon: 02131 / 898 66 - 77
Fax: 02131 / 60 47 21

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe und gegen Zusendung von Belegexemplaren gestattet. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Außerhalb der drucktechnischen Erstellung wird eine Haftung für Inhalt und Gestaltung von Anzeigen und Leserbriefen ausgeschlossen.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte sowie für Anzeigen, die nicht den Anforderungen der Mediadata entsprechen, wird keine Haftung übernommen.

einfach online bestellen: www.bestatter.de

Helft Kindern, den Tod zu begreifen



Die Broschüre mit zahlreichen farbigen Illustrationen



LV 1871

WERDEN SIE WUNSCHBESTATTER

mit dem Bezugsrecht in der Sterbegeldversicherung der LV 1871

Erfahren Sie mehr unter www.lv1871.de/sterbegeld

Bestattungsfuhrwesen Schareina seit 1958 in Berlin.

Wir übernehmen Überführungen im gesamten Bundesgebiet und im Ausland besonders preisgünstig – Preise bitte erfragen. Erledigung sämtlicher Formalitäten in Berlin / Umland sind im Kilomergeld enthalten.

Tel. 0 30 / 4 93 30 85 • Fax 0 30 / 4 93 40 44

Der 2. häufigste Grund, warum Bestatter ihren Betrieb verkaufen

„Wissen Sie,
ich habe keine Kinder.“



Dr. Stefan Schreyger
Der Bestattermakler

Warten Sie nicht zu lange.
Vereinbaren Sie ein Gespräch.
Ganz unverbindlich.

Vermittlung von Bestattungsinstituten

Mommensstr. 61
10629 Berlin
Fon: 030 - 88 71 64 41
info@verus-unternehmensberatung.de
www.verus-unternehmensberatung.de

verus
Unternehmensberatung
Der Bestattermakler

Weltweiter Rückhol- und Überführungsdienst



WELTWEITE
ÜBERFÜHRUNGEN
GmbH

Tel.: 0561 20795-0
Fax: 0561 20795-12
34123 Kassel, Arndtstraße 23 A

www.tohr-weltweit.com

Trauerdruck geht soooooo einfach!



82131 Gauting
Tel. 089 18 90 87 77-0
info@trauerdruck.de

www.trauerdruck.de

Ambitionierter Bestatter von alteingesessenem Bestattungshaus zur Betriebsführung gesucht.

Überdurchschnittliches Gehalt – Erfolgsbeteiligung – kein Kapitaleinsatz. Zuschriften bitte an den Fachverlag unter der Chiffre Nr. 10129 senden.



WAS PASSIERT mit HILDE MÜCK?

auf
www.bestatter.de/shop
bestellbar!

Das Kinderbuch für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Schon ab 3,40 Euro erhältlich!

Fachverlag des deutschen Bestattungswesens e.V.



AHORN GRUPPE

Bestattungskultur gestalten

Mit uns lebt Ihr Lebenswerk weiter.

Sie suchen nach einem Nachfolger? Erfolgreich geführte Bestattungsunternehmen im gesamten Bundesgebiet finden innerhalb der Ahorn Gruppe eine neue Zukunft. Vertrauen Sie auf unsere Kompetenz, Erfahrung und Seriosität. Ihre Kunden von heute werden es Ihnen morgen danken.

Machen Sie den ersten Schritt!



Ronald Dahlheimer
Direktor Unternehmensentwicklung
+ 49 172 403 12 04
ronald.dahlheimer@ahorn-gruppe.de
www.ahorn-gruppe.de



Anhänger, Ringe,
Ohrstecker mit dem
Fingerabdruck von
Familie und Freunden.

Weitere Infos finden Sie auf:
www.collection-fingerprint.de



KÖRPER & FORM
Paul - Hermann Stöber

Bestattungsinstitut zum Kauf gesucht!

Von verantwortungsbewusstem Bestatter
mit langjähriger Berufserfahrung.
Zuschriften bitte an den Fachverlag unter
der Chiffre-Nr. 10130 senden.

Sie suchen einen **Nachfolger?**
Seit 1985 vermitteln wir bundesweit
Bestattungsunternehmen, gerne werden
wir auch für Sie tätig.

Unternehmensvermittlung – Immobilien Günter Wolf
56305 Puderbach, Mittelstr. 13
Tel. 02684 – 97 91 78 Fax 02684 – 97 91 79

TransRep
International GmbH
Service-Einrichtung
für BDB-Mitglieder

*Dringend
Verstärkung (m/w/d)
gesucht*

Überführungen und Rückholungen
weltweit, Erledigung der Formalitäten,
thanatopraktische Versorgung



T +49 211 3020073-0
F +49 211 3020073-5
info@transrep-international.de

Ihre Ansprechpartner:
Markus Podsendek
Vicky Herrmann



Wenn ein Firmeninhaber plötzlich verstirbt, dann ...

... stellt dies einen Familienbetrieb
oft vor unlösbare Aufgaben!

- Wir **unterstützen** durch schnelles Einsetzen eines externen Betriebsleiters.
- Wir **beraten** mit den Angehörigen, wie es weitergehen soll.
- Wir **retten** Arbeitsplätze und geben den Hinterbliebenen **Raum zum Trauern**.

continuitas

continuitas e. K.
64401 Groß-Bieberau
Tel.: 06162 5099035
www.continuitas.eu



Fachliteratur, Musik-CDs, Software



Das Verlagsprogramm auf einen Klick!
www.bestatter.de/shop
Ab 100,- Euro Warenwert
versandkostenfrei.

Kaufe und Verkäufe
ständig gebrauchte Bestattungsfahrzeuge
aller Fabrikate
Automobile van NEER
Brabanter Straße 131, 41751 Viersen
KAUF - VERKAUF - FINANZIERUNG - LEASING
Tel. 02162-95430 Fax 02162-954321
udo.van.neer@t-online.de

Suche MB E-Klasse
Bestattungswagen ab Bj. 2004
mit großer oder Dachrandverglasung
Tel. 02685-636 Fax 02685-987542

Bei allem Ernst **den Humor nicht vergessen**



Helga Oehmen und Brigitte Anthes, Pietät Daum, Langen

www.rapid-data.de

Edle Strickwaren für Damen & Herren
Katalog 2021 / 2022

